

Report

PRODUKTE|PRAXIS|PERSPEKTIVEN

MÄRZ 2014

44

 KBA



 Bogenoffset

**Deutlich mehr Produktivität mit HR-UV bei Albe de Coker –
Frischzellenkur für den Offsetdruck**

Seite 3



 Bogenoffset
**Ersatzteile schnell und richtig per
App – Elektronischer Ersatzteilkatalog
für Smartphone oder Tablet** Seite 18



 Zeitungsdruck
**Die Cortina war eine meiner besten Ge-
schäftsentscheidungen – Dick Ranzijn
sen. acht Jahre nach der Installation der
weltweit ersten Cortina** Seite 32



 Digitaldruck
**Augmented Reality – Papier wird
lebendig! Verbinden Sie Print und Web
intelligent**

Seite 44

Inhalt

KBA

Editorial 2

Bogenoffset

HR-UV bei Albe de Coker 3

Brasilgrafica in Sao Paulo 6

Zwölfwerke-Rapida 106 bei Rex Packaging, USA 8

Rapida 164 für Meredith-Webb 9

Color-Print in Polen 10

Rosni Embalagens mit KBA-UV 11

FP Pack: Siebte Rapida in zehn Jahren 12

Cadrat d'Or für Media Graphic 14

Marzek Etiketten + Packaging, Ungarn 16

Ersatzteilkatalog für Smartphone + Tablet 18

Vinfoil Micro SF110 GF 19

Schneller Bogenoffset bei Friedrich VDV in Linz, Österreich 20

China: Rapida 75 in UV-Version 22

Innovative UV-Verfahren 24

KBA Japan auf der Erfolgsspur 27

Atar, CH: High-End mit Hightech 28

Ellerhold: Rapida 205 knackt 100 Mio.-Marke 30

Rollenoffset

Vogel Druck investiert in C48-Rolle 31

Zeitungsdruck

Im Interview: Cortina-Anwender Dick Ranzijn 32

Commander CT für Aarau, CH 34

Commander CL in Bielefeld: Kompakt und um die Ecke 36

Flexible Colora bei Great West Newspapers 38

Heatset-Cortina für Norwegen 40

Main-Echo investiert in Commander CL 42

Spezialitäten

Neue Mailänder 280 hat Premiere 43

Riedeldruck setzt auf Genius 52UV 46

Digitaldruck

AR verbindet Print mit Online 44

In Kürze

47



Claus Bolza-Schünemann
Vorstandsvorsitzender der Koenig & Bauer AG

KBA richtet sich neu aus

Fit@All für den Printmarkt im Wandel

Verehrte Kunden und Freunde unseres Hauses,

das Jahr 2014 ist schon wieder einige Wochen alt und wir alle sind gespannt, wie sich die konjunkturellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Printbranche und unser Geschäft weiter entwickeln werden. Für uns als international tätiger Druckmaschinenbauer ist von besonderer Bedeutung, dass der vorhergesagte Aufschwung der Weltwirtschaft wirklich kommt, regionale Konjunktur- und Wechselkursprobleme sich bessern und politische Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt gelöst oder zumindest entschärft werden können.

Das Marktumfeld in unserem klassischen Druckmaschinengeschäft ist weiterhin angespannt. Trotz der Gewinnung vieler Neukunden und des Wachstums in einigen Nischenmärkten blieben Auftragseingang und Umsatz der KBA-Gruppe in 2013 deutlich unter unseren Erwartungen. Das zwischenzeitliche drupa-Hoch in 2012 bei den Bestellungen erwies sich als kurzlebig. Der in der Druckbranche nunmehr seit sechs Jahren anhaltende Strukturwandel und das mancherorts labile Wirtschaftsumfeld belasten das Investitionsklima. Unter dem Strich war 2013 für KBA geschäftlich kein gutes Jahr.

Der in den letzten sechs Jahren um über die Hälfte geschrumpfte Weltmarkt für konventionelle Bogen- und Rollenoffsetmaschinen hat mich und meine Vorstandskollegen bewegt, den Realitäten mit einem Umbau der KBA-Gruppe Rechnung zu tragen. Das umfassende Umbau-Programm *Fit@All* wird zu erheblichen strukturellen, personellen und organisatorischen Änderungen innerhalb des Konzerns führen. Es wird alle Führungskräfte und viele unserer Mitarbeiter stark fordern und leider auch zum Wegfall von insgesamt deutlich über 1.000 Stellen an unseren Produktionsstandorten führen.

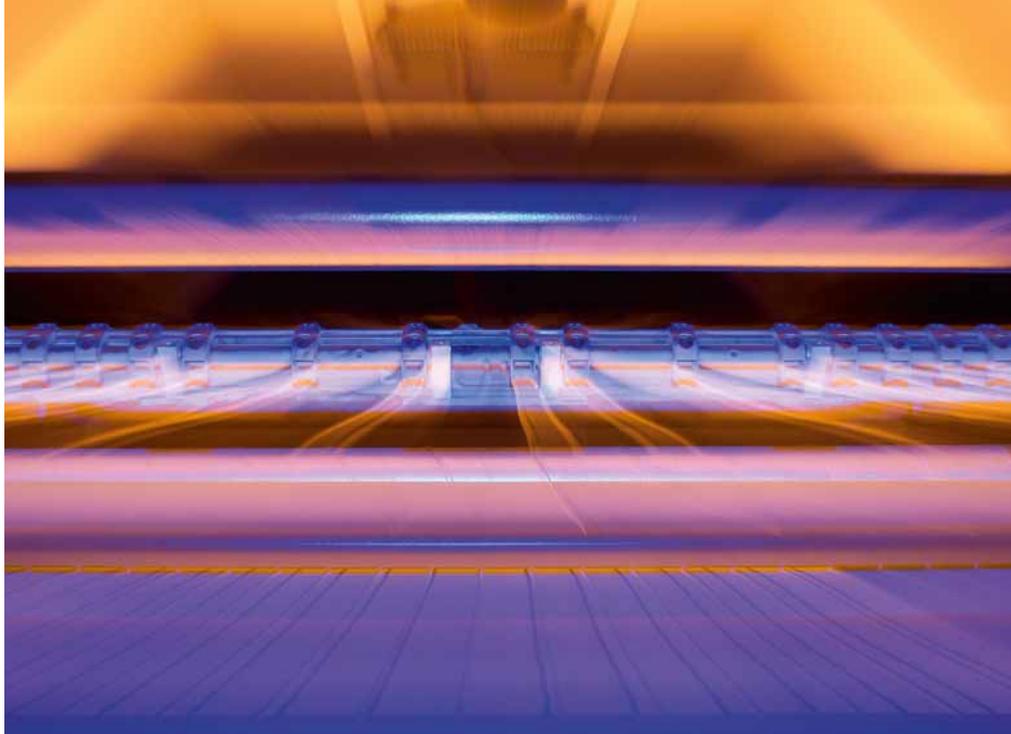
Diese Neuausrichtung auf den in einigen Segmenten kleiner und insgesamt wesentlich heterogener gewordenen Printmarkt ist aber notwendig, um nachhaltig profitabel wirtschaften zu können. Nur so können wir auf Dauer die finanzielle Stabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft erhalten, für die uns viele unserer Kunden schätzen. Nichts tun in der Hoffnung, dass geschrumpfte Märkte zurückkommen, wäre fatal für das Unternehmen, unsere Kunden und unsere Mitarbeiter. Dafür gibt es auch in unserer Branche genügend Beispiele.

Neben vielen Restrukturierungsmaßnahmen und einem neuen Standortkonzept zur Senkung der Kostenbasis ist die Schaffung weitgehend eigenverantwortlich agierender Geschäftseinheiten für Bogenoffsetmaschinen, Rollenmaschinen, Spezialmaschinen und die Produktion unter dem KBA-Dach ein Kernelement des *Fit@All*-Programms. Ziel ist ein dezentral organisierter, hochflexibler Druckmaschinenkonzern, der neben klassischen Volumenmärkten zukunftsorientierte und profitable Spezialmärkte bedient, wie dies KBA schon heute mehr als andere große Druckmaschinenhersteller tut.

Natürlich wollen wir mit *Fit@All* mittelfristig auch die finanzielle Basis für die aktive Nutzung von Wachstumschancen in bestehenden und neuen Geschäftsfeldern stärken. Solche sehen wir in unserer Branche derzeit vor allem im Digitaldruck mit unserer KBA RotaJET und künftigen Folgeprodukten sowie im prosperierenden Verpackungsmarkt, in denen wir bisher nur auf einigen Feldern tätig waren. Die Mehrheitsübernahme der in der Glas- und Hohlkörperbedruckung tätigen Kammann Maschinenbau GmbH im Sommer sowie der auf den Druck flexibler Verpackungen spezialisierten Flexotecnica S.p.A. im Dezember vergangenen Jahres gehen in diese Richtung.

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde, von allen denkbaren Wegen hat sich KBA für die unternehmerische Variante des aktiven Konzernumbaus mit eigenen Mitteln entschieden. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin interessiert und konstruktiv begleiten und bedanken uns für Ihr geschätztes Vertrauen in KBA!

Ihr Claus Bolza-Schünemann



Frischzellenkur für den Offsetdruck

Deutlich mehr Produktivität mit HR-UV bei Albe de Coker

Klein- und Kleinstauflagen wirtschaftlich zu produzieren macht es erforderlich, Rüst- und Stillstandzeiten auf ein absolutes Minimum zu beschränken. Ein vielversprechender Ansatz dafür sind hochreaktive UV-Farben in Kombination mit UV- oder LED-UV-Trocknern. Die Entwicklung kommt aus Japan und wird dort bereits seit mehreren Jahren im großen Stil eingesetzt. Was KBA auf diesem Gebiet zu bieten hat, kann man im Democenter in Radebeul und bei einigen Anwendern sehen. Einer ist Albe de Coker in Antwerpen. Dort läuft HR-UV an einer Rapida 106 schon länger in der Praxis.

Um es gleich vorwegzunehmen, das Angebot von KBA kann sich sehen lassen. In Radebeul sind Maschinen aus der Rapida-Baureihe sowohl mit UV- als auch LED-UV-Trocknern und das im Halb- und Mittelformat in Produktion zu sehen. KBA hat dieses Thema bisher bewusst zurückhaltend kommuniziert, um ausreichend Praxiserfahrungen zu sammeln. Mit zwölf Druckwerken im Großformat und 60 Druckwerken im Mittelformat hat KBA dennoch seit der drupa 2012 schon eine Reihe von Bestellungen heingenommen.

Die Anwender profitieren beim Einsatz hochreaktiver UV-Farben von der sofortigen Trocknung der Bogen. Dies schlägt sich in mehr Flexibilität in der Auftragsannahme und -abwicklung nieder. Die Druckbogen lassen sich sofort weiterverarbeiten. Durchlaufzeiten und Platzbedarf sinken. Ein weiterer interessanter Aspekt sind Qualitätsstei-

gerungen, vor allem beim Einsatz von Naturpapieren.

HR-UV von KBA

KBA vermarktet den Druck mit hochreaktiven UV-Farben unter der Bezeichnung HR-UV und hat seine bewährten VariDry-Trockner auf die hochreaktiven Farben abgestimmt. In den Trocknern kommen eisendotierte Quecksilberdampflampen zum Einsatz, die in einem Spektralbereich von 260 bis 440 nm emittieren. Die Strahlerleistung ist zwischen 200 und 80 W/cm frei einstellbar, wodurch der Energieverbrauch im Vergleich zum konventionellen UV-Druck um bis zu 75 Prozent gesenkt werden kann. Die HR-UV-Trockner halten bis zu 1.500 Betriebsstunden, wobei man die Lampen selbst auswechseln kann. Ab Wellenlängen von 250 nm entsteht kein Ozon, wodurch man auf eine Absaugung in der Auslage verzichten kann. Zudem reduziert sich durch den geringeren

Wärmeeintrag die Geruchsbildung durch den Papierstrich. Wesentliche Nachteile des konventionellen UV-Drucks können so vermieden werden.

Optional können die HR-UV-Trockner mit einem Sensor ausgestattet werden, der den aktuellen Zustand des UV-Strahlers am Maschinenleitstand der Rapida anzeigt. Der Drucker kann dementsprechend entgegensteuern und indirekt die Durchhärtung der Farbe überwachen.

Wie funktioniert HR-UV?

UV-Farben trocknen nicht, sie härten aus. Die Bindemittel der Druckfarben und Lacke bestehen aus Polymeren, die durch die UV-Strahlung vernetzen. Um diesen Prozess zu beschleunigen, werden die Farben und Lacke mit Fotoinitiatoren angereichert. Sie zerfallen bei der Einwirkung von UV-Strahlung und lösen die Vernetzung der Farben und Lacke in Sekundenbruchteilen aus. In hochreaktiven Farben befinden sich dementsprechend mehr Fotoinitiatoren, um diesen Prozess mit weniger UV-Strahlung in Gang zu setzen. Fotoinitiatoren sind teuer, was auch die Mehrkosten für die hochreaktiven Farben erklärt. Aktuell sind sie um den Faktor 2 bis 3 teurer als konventionelle Farben und bei Lacken muss man sogar mit einem Faktor 7 bis 10 rechnen.

Die hohen Kosten für die Farben erklären sich auch durch das derzeit beschränkte Angebot. Bis dato dominiert der japanische Hersteller Toyo Ink den Markt, wobei Ende letzten Jahres mit Sun Chemical und der Flint Group zwei weitere Hersteller hochreaktive UV-Farben vorgestellt haben. KBA vertreibt unter den Markennamen PrimePrint HR-UV und SensPrint UV hochreaktive UV-Farben von Zeller+Gmelin. Durch den Markteintritt weiterer Hersteller dürften die Kosten demnächst fallen. Verfügbar sind sowohl Skalen- und Pantonefarben als auch Lacke samt der dazu passenden Feucht-, Wasch- und Reinigungsmittel.

Erhältlich sind die HR-UV-Trockner für die Rapida-Baureihen 75, 105 und 106. KBA hat aber auch schon Installationen im Großformat realisiert. Grundsätzlich reicht ein Modul, um bis zu fünf nass in nass gedruckte, hochreaktive Farben zu trocknen. Eine Vier- oder Fünffarbenmaschine mit einem HR-UV-Trockner in der Auslage kann eine Lackmaschine, die nur für die Schutzlackierung genutzt wird, ersetzen. Neben den geringeren Investi-

tionskosten laufen hier im Vergleich zu einer Lackmaschine mit IR- und Heißlufttrockner weniger Energiekosten auf. Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass der Pudereinsatz auf fünf Prozent reduziert werden kann, was den Reinigungsaufwand für die Maschine erheblich senkt.

Von der Vierfarben- bis zur langen Wendemaschine

Mit einer Vier-, Fünf- oder Sechsfarbenmaschine mit einem zusätzlichen Lackwerk eröffnet sich ein breites Anwendungsspektrum, das Akzidenzbetrieben den Einstieg in die Veredelung ebnet. 96 Glanzpunkte sind hier durchaus machbar und man ist nicht mehr gezwungen, Veredelungen außer Haus zu geben. Mit einem optionalen Zwischentrockner ergeben sich beim Druck auf farbigen und metallisierten Papieren oder Kunststoffen weitere Anwendungsgebiete. In Wendemaschinen mit acht oder zehn Druckwerken mit HR-UV-Trockner vor der Wendung und in der Auslage besteht die Möglichkeit, die Produktivität auch ohne die Investition in Lackwerke deutlich zu steigern.

KBA positioniert das HR-UV-Verfahren bewusst nicht gegen den konventionellen UV-Druck, der im High-End-Verpackungsbereich absolut seine Berechtigung hat. Vielmehr sieht man mit HR-UV vor allem die Möglichkeit für Akzidenzdruckereien, die Produktivität zu steigern und das Anwendungsspektrum zu erweitern. Und obendrauf gibt es noch eine



Patrick Leus, Geschäftsführer von Albe de Coker, wollte die hohe Produktivität der Rapida 106 mit den Vorteilen des UV-Drucks mit hochreaktiven Farben kombinieren

Nach Patrick Leus passt die HR-UV-Technologie ideal zu seiner durchschnittlichen Auflagenhöhe von 3.000 Exemplaren und der dafür notwendigen Senkung von Rüstzeiten und Makulatur

Unten: Ein HR-UV-Trockner reicht, um bis zu fünf nass in nass gedruckte, hochreaktive Farben zu trocknen

Qualitätssteigerung frei Haus, die sich besonders bei Naturpapieren bemerkbar macht, da die hochreaktiven UV-Farben nicht in das Papier wegschlagen.

Die entscheidenden Erfolgsfaktoren

Beim renommierten belgischen Akzidenzdrucker Albe de Coker in Antwerpen läuft seit neun Monaten eine Achtfarben-Rapida 106 mit Wendung mit HR-UV-Trocknern parallel zu einer Zehnfarben-Rapida 106 und einer Fünffarben-Rapida 106 plus Lack. Es war die erste Installation einer Achtfarben-Rapida 106 mit HR-UV-Trocknern weltweit, wie Geschäftsführer Patrick Leus nicht ohne Stolz betont.

Das Unternehmen hat 2011 seinen gesamten Maschinenpark in einem Kraftakt auf KBA umgestellt. Doch die Mühen haben sich gelohnt und der erhoffte Produktivitätsgewinn hat sich eingestellt, versichert Patrick Leus. Bei einer durchschnittlichen Auflagenhöhe von 3.000 Exemplaren habe man sich bei der Evaluierung auf die Reduktion der Rüstzeiten und der Makulaturrate konzentriert. „Bei unserer Auflagenstruktur sind dies die entscheidenden Erfolgsfaktoren.“ Wobei Albe de Coker auch nicht davor zurückschreckt, Auflagen bis zu einer

Million Exemplaren zu produzieren. Ein kompletter Plattenwechsel mit DriveTronic SPC dauert an der Achtfarben-Rapida 106 gerade einmal eine Minute und die Makulaturrate konnte mit dem Inline-Messsystem QualiTronic um zwei Drittel auf rund 50 Bogen gesenkt werden.

Durch die Übernahme einer Druckerei Anfang 2013 entstand weiterer Investitionsbedarf, wobei sich hier die Frage aufdrängte, ob man neuerlich in eine konventionelle Offsetmaschine oder in eine Achtfarben mit den damals noch relativ neuen HR-UV-Trocknern investiert. „Da wir auch konventionelle Maschinen im Haus hatten, war das Risiko, hier eine Vorreiterrolle zu übernehmen, für uns überschaubar“, fasst Patrick Leus die Ausgangslage zusammen. Zu verlockend erschien es dem Geschäftsführer, die in der Praxis bestätigte Produktivität der Rapida 106 mit den Vorteilen des UV-Drucks mit hochreaktiven Farben zu kombinieren.

Höhere Farbkosten fallen nicht ins Gewicht

Was diese Kombination in der Praxis bringt, dafür hat der Geschäftsführer ein eindrucksvolles Beispiel in Form eines Buches bei der Hand: „Früher haben wir für den Druck dieses Buches auf der





Fünffarben mit Lack rund 20 Stunden benötigt. Bei einem Nachdruck auf der Achtfarben-HR-UV benötigen wir gerade einmal sechs Stunden.“ Bei dieser Produktivitätssteigerung würden die höheren Kosten für die Druckfarben überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Und außerdem würde man sich den Lack

Bei Albe de Coker ging 2013 weltweit die erste Achtfarben-Rapida 106 mit HR-UV-Trocknern in Betrieb

ersparen, der vielfach nicht verrechnet werden könne. Wenn man wirklich eine ehrliche Rechnung anstelle und auch die höheren Investitionskosten, die geringere Produktivität aufgrund der kürzeren Waschzyklen und die Wartungskosten berücksichtige, schneide die Achtfarben-Rapida 106-HR-UV besser ab als die konventionelle Zehnfarben.

Patrick Leus verweist an dieser Stelle auch auf den Trend in den Beneluxländern, verstärkt auf Naturpapiere zu setzen. „HR-UV ermöglicht es uns, die Haptik von Naturpapieren zu erhalten, indem wir aufgrund der Kratzfestigkeit auf Lack vollkommen verzichten können, und gleichzeitig erschließen wir unseren Kunden ein höheres Qualitätsniveau.“ Die Qualitätssteigerung lasse sich einerseits darauf zurückführen, dass hochreaktive Farben nicht in das Papier wegschlagen und andererseits in der Wendung keine Jackets mehr benötigt werden, was zu vollkommen identischen Ergebnissen im Schön- und Widerdruck führe.

Wir wollten von Patrick Leus wissen, wo der Break-even-Point zwischen konventionellem und HR-UV-Offsetdruck liegt. Hier wollte sich der Geschäftsführer nicht festlegen, da die Farbversorgung der Maschine noch manuell erfolge und man daher den Farbverbrauch für einen Auftrag nicht exakt ermitteln könne. Außerdem hänge dieser stark vom Farbauftrag ab. Bei KBA hat man zu diesem Thema eine Modellrechnung erstellt und ist bei einer durchschnittlichen Flächendeckung von 140 Prozent für die Prozessfarben CMYK auf einen Wert von 18.000 Bogen gekommen, bis zu dem sich der HR-UV-Offsetdruck rechne. Um

den Farbverbrauch zu reduzieren, arbeitet das belgische Unternehmen mit der InkSave-Software von Agfa.

Die Farb-Wasser-Balance ist das Wichtigste

Beim HR-UV-Offsetdruck sei es wichtig, dass sich der Drucker auf das schmale Fenster der Farb-Wasser-Balance einstellt. Das erfordere ein sehr genaues und sauberes Arbeiten, schildert Patrick Leus, was aber durchaus der Philosophie des Unternehmens entspreche. Denn nur wenn die Maschine in einem erstklassigen Zustand sei, lasse sich die Produktivität langfristig auf einem hohen Niveau halten. Angesprochen auf die typischen Probleme des UV-Drucks, wie etwa die unangenehme Geruchsentwicklung oder das Aufplatzen der Farbschicht beim Falzen, meinte der Geschäftsführer, dass dies absolut keine Themen seien. Und auch ein Karbonieren sei in Verbindung mit dem HR-UV-Offsetdruck noch nie aufgetreten. Dem wirke man durch den fünfprozentigen Einsatz von Puder entgegen, was auch zu einem problemlosen Arbeitsablauf in der Druckweiterverarbeitung beitrage.

Auch die Umwelt profitiert

Die Kunden von Albe de Coker sind von der Qualität des HR-UV-Offsetdrucks sehr angetan. Wobei Patrick Leus hier etwas auf die Bremse tritt und die Qualität von konventionellem und HR-UV-Offset aufeinander abgestimmt hat. Dies sei deshalb so wichtig, damit die Kunden einem nicht die Maschinenbelegung diktieren. Und außerdem wolle man das höhere Qualitätsniveau gezielt verkaufen und dazu baue man gerade eine eigene Qualitätsschiene auf. Vor allem bei Fotobüchern, Kalendern und anspruchsvollen Büchern sieht der Geschäftsführer Chancen, mit der Qualitätsschiene am Markt zu punkten und neue Kunden zu gewinnen.

„Der Einstieg in den HR-UV-Druck war für uns die richtige Entscheidung, um die Produktivität zu steigern und somit die Margen zu verbessern“, meint Patrick Leus abschließend. Die gewonnene Produktionssicherheit sei ein klarer Vorteil, aber kein Investitionskriterium gewesen. Viel wichtiger war für Albe de Coker die Tatsache, dass man für den HR-UV-Offsetdruck auch die ISO-14000-Zertifizierung erhalten habe und das neue Verfahren somit in die Umweltstrategie des Unternehmens passe.

Knud Wassermann
jens.baumann@kba.com

HR-UV ein Zwischenschritt zu LED-UV

Als Alternative zu HR-UV könnte sich künftig die LED-UV-Technologie etablieren. Experten sehen in HR-UV nur einen Zwischenschritt. Auf der drupa 2012 hat KBA bereits an einer Rapida 106 die Trocknung mittels LED-UV vorgeführt. Allerdings ist angesichts der hohen Investitionskosten für die LED-UV-Trockner – sie kosten etwa dreimal so viel wie konventionelle UV-Trockner – der wirtschaftliche Einsatz in Bogenoffsetmaschinen noch schwer darstellbar. Deshalb bietet KBA interessierten Anwendern sogenannte LED-UV-ready-Trockner an, die für die Nachrüstung mit LED-UV-Modulen ausgelegt sind.

Einige Vorteile dieser Technologie liegen dabei jetzt schon auf der Hand. So können die LED-UVs einfach an- und ausgeschaltet werden. Ein Hochfahren und Runterkühlen ist somit nicht mehr notwendig. Der Strahler kann genau auf die Formatbreite angeschaltet werden. Der Wärmeeintrag in das Substrat ist wesentlich geringer, ebenso die Energiekosten.

Rechts: Luiz Cesar Dutra (M.), CEO von Koenig & Bauer do Brasil, mit seinen Technikern Fabio Vido (l.) und Evandro Facioli vor der Doppellack-Rapida 106

Eingangsbereich des heutigen modernen Druckbetriebes



Brasilgrafica in Sao Paulo

Lack und Doppellack im Doppelpack

Im Februar 2013 ging bei Brasilgrafica in Sao Paulo eine Rapida 106 mit acht Farben und Doppellackausstattung in Betrieb. Kürzlich folgte eine weitere Maschine dieser Baureihe mit acht Farben und einem Lackturm. Selbst das Management von Mondeléz Brazil, seit 40 Jahren Kunde bei Brasilgrafica, lobt die KBA-Technik, die im Unternehmen zum Einsatz kommt.



Nilo Cottini Filho, sein Sohn Nilo Cottini Neto (r.) und Luiz Cesar Dutra (M.) vor den vielen Auszeichnungen von Brasilgrafica



Altes Firmenschild von „Brasilgrafica Ltda. Estab. Gráfico Bomsucesso“

Es gibt in Brasilien und Lateinamerika nur wenige Druckbetriebe, die über die Technologie und das Know-how verfügen, so flexibel zu agieren wie Brasilgrafica. 1933 von drei italienischen Immigranten gegründet, hat sich das Unternehmen durch den Fokus auf hohe Qualität schon recht früh von anderen brasilianischen Druckbetrieben differenziert. So konnte Brasilgrafica schnell bedeutende Kunden wie den Getränkehersteller Antarctic oder die multinationale Marketingagentur J. Walter Thompson gewinnen. Über die Jahre kamen immer weitere hinzu. Nilo Cottini Filho, Präsident von Brasilgrafica, ist stolz darauf, dass der Schreibgerätehersteller Faber Castell seinem Unternehmen seit der Gründung die Treue hält: „Wir arbeiten mit großen Unternehmen zusammen, die treue Kunden geworden sind. Aber wir ruhen uns deswegen nicht aus. Wir müssen immer darüber nachdenken, was wir besser machen können. Und dann müssen wir die beste Strategie entwickeln, um weiterzukommen.“

Die Philosophie des Präsidenten hat sich als richtig erwiesen. Nach dem frühen Tod seines Großvaters Américo Cottini entwickelte sein Vater Nilo Cottini den Betrieb zu einem großen Verpackungs-

produzenten. Nilo Cottini Filho trat 1976 ins Unternehmen ein und übernahm 20 Jahre lang Aufgaben in der Produktion, bevor er Ende der 1990er-Jahre Präsident wurde. Heute befindet sich Brasilgrafica in einem modernen Firmengebäude mit 30.000 m² Produktionsfläche in Alphaville am Stadtrand von Sao Paulo. Mit einem Produktionsvolumen von monatlich 6.000 Tonnen Karton und 850 Mitarbeitern ist es einer der führenden Verpackungsdruckereien in Lateinamerika.

An der Wand und im Herzen

Die Erfolgsgeschichte ist an den Wänden des Büros von Nilo Cottini Filho illustriert. Es gibt unzählige Zertifikate, Auszeichnungen und Trophäen aus dem In- und Ausland. Für Nilo Cottini Filho sind aber die Mitarbeiter und die Energie, mit der sie täglich am gemeinsamen Ziel arbeiten, das Wertvollste. „Es gibt ein Sprichwort, das sagt, es ist keiner von uns besser als wir alle zusammen“, sagt Nilo. „Ich glaube fest daran. Heute sind unsere Mitarbeiter stolz darauf, bei uns zu arbeiten. Nicht nur wegen des Gehalts, auch wegen dem, was wir vertreten. Und wegen des Gefühls, Teil von etwas Großem zu sein. Jeder hat seine Verantwortung. Wenn man durch die Produktionsräume geht, liegt nicht ein

Bogen Papier auf dem Boden. Wissen Sie warum? Weil alle von uns die Aufgabe haben, auf die Dinge, die uns anvertraut sind achtzugeben. Wir sind alle Teil eines Ganzen.“

Wenn sich Geschichten kreuzen

Ein weiterer Faktor, der Brasilgrafica von manch anderem Unternehmen unterscheidet, ist das technische Know-how. Derzeit sind neun Ingenieure für die Entwicklung und Projektplanung zuständig. Brasilgrafica war einer der ersten Druckbetriebe des Landes, der nach ISO 9000 und FSC zertifiziert wurde. Dazu kommt die Mitgliedschaft in der International Packaging Group, in der



Oben: Die Achtefarben-Rapida 106 mit Doppellack-Ausstattung in voller Produktion

Links: V.l.n.r. Felipe Pintinha (Mondeléz Brasil), Nilo Cottini Filho (Präsident von Brasilgrafica), Adriana Duemke (Mondeléz Brasil), Alexandre Turolla (Mondeléz Brasil), Nilo Cottini Neto (Brasilgrafica), Mario Calbo (Mondeléz Brasil) und Luiz Cesar Dutra (Koenig & Bauer do Brasil) an einer der neuen Rapidas

Die erfolgreiche Partnerschaft zwischen Brasilgrafica, Koenig & Bauer do Brasil und der KBA Rapida 106 wurde im Januar dieses Jahres gefeiert. Zur Maschineninbetriebnahme wurde in der Produktionshalle eine Tafel enthüllt, die auf die neue Partnerschaft hinweist. Neben Nilo freuten sich auch Führungskräfte von Mondeléz über die neue Rapida 106 und den technologischen Standard von KBA.

Geht nicht – gibt's nicht

„KBA hat ein Profil, das genau zu Brasilgrafica passt“, freut sich Alexandre Turolla, Einkaufschef von Mondeléz. „Die Technologie erlaubt es uns, eine Nachfrage zu schaffen und nicht nur Marktanforderungen zu erfüllen. Genau darin liegt ein Teil des Geheimnisses: Schaffung von Partnerschaften und immer vornan bleiben durch Partnerschaften mit solide aufgestellten Unternehmen. Unsere Partnerschaft mit KBA läuft so gut, weil es kein „es geht nicht“ gibt. Selbst die anspruchsvollsten Projekte werden geprüft und in hoher Qualität ausgeführt.“



jedes Land mit nur einem Unternehmen der Grafischen Industrie vertreten ist. „Die anspruchsvolle Arbeit ließ uns stets wachsen“, sagte Nilo.

Auf der drupa 2012 trafen sich die Wege von Brasilgrafica und KBA. Diesem Kontakt folgte im Februar 2013 die Installation einer Achtefarben-Rapida 106 mit Doppellack-Ausstattung. Kurz danach kam eine weitere Achtefarben-Rapida 106, diesmal mit einem Lackturm hinzu.

„Als wir den Hinweis erhielten, dass unser bisheriger Druckmaschinenlieferant in finanziellen Schwierigkeiten steckt und es Unsicherheiten in dessen Umfeld gab, starteten wir sofort eine Marktrecherche, um andere Möglichkeiten zu prüfen“, erläutert Nilo. „Wir reisten nach Deutschland und Japan. Wir suchten nach Lieferanten, die uns neben Qualität und Verlässlichkeit zusicherten, die Ansprüche unserer Kunden zu erfüllen. Und wir suchten nach einem Partner mit einer stabilen Technologie, der uns Maschinen mit einer hohen Verfügbarkeit installiert. Nach der Auswertung der Marktrecherchen fiel unsere Wahl auf KBA.“

Links unten: Eine Plakette weist auf die Inbetriebnahme der Rapida-Technik zusammen mit dem Team von Mondeléz International hin

Auch Luiz Cesar Dutra, CEO von Koenig & Bauer do Brasil, ist auf die Partnerschaft mit Brasilgrafica stolz: „Wenn wir unter unseren Kunden ein Unternehmen haben, das nicht nur als Referenz für Brasilien sondern weltweit gilt, zeigt das, dass die Technik von KBA auch schwierigste Anforderungen zuverlässig erfüllt. KBA hat eine starke Tradition im Verpackungsdruck und widmet diesem Marktsegment seit vielen Jahrzehnten seine besondere Aufmerksamkeit.“

Paulo Stucchi
luizcesar.dutra@kba.com

„Wir sind alle Teil eines Ganzen.“
Nilo Cottini Filho,
Präsident von Brasilgrafica

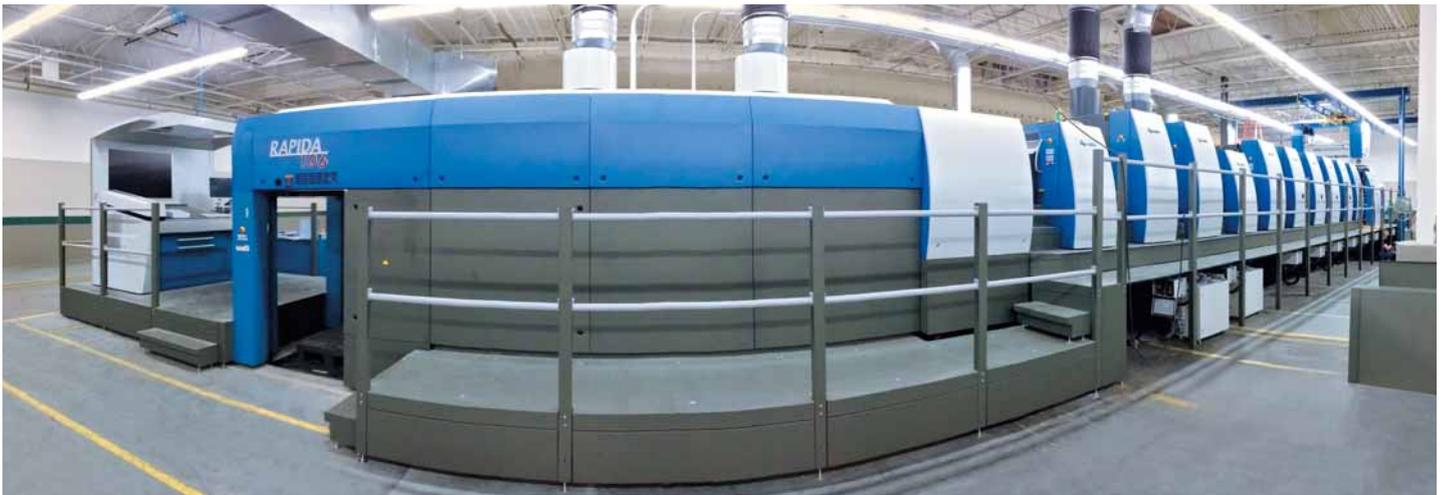


Zwölfwerke-Rapida 106 bei Rex Packaging

Fokus auf Wachstum im Etiketten- und Verpackungsdruck

Die Rex Corporation ist eine Sparte von Cenvéo Labels and Packaging und Tochtergesellschaft von Cenvéo (CVO). Der global tätige Druckgigant mit über 60 Produktionsstätten und über 100.000 Kunden weltweit hat im vergangenen Jahr eine Achtfarbenmaschine Rapida 106 mit zwei Lack- und Trockenwerken, UV-Ausstattung und Kaltfolieneinrichtung in Betrieb genommen. Die lange Rapida ist nun das neue Flaggschiff im Drucksaal in Jacksonville, Florida.

Interessante Websites:
www.cenvéo.com
www.cenvéop.com



„Cenvéo ist auf das Wachstum im Etiketten- und Verpackungsmarkt fokussiert“, erläutert Michael Burton, Präsident des Bereichs Label und Verpackungstechnik. „Die neue Maschine erweitert unsere Möglichkeiten im High-End-Verpackungsbereich und trägt dazu bei, das Produktangebot für Bestandskunden zu erweitern sowie in neue vertikale Märkte vorzudringen.“ „Wir beglückwünschen Cenvéo zu dieser zukunftsweisenden Investition bei Rex Packaging“, sagt Steve Korn, Direktor Key Account bei KBA North America. „Sie trägt dazu bei, dass Cenvéo Labels and Packaging seine ehrgeizigen Wachstumsziele erreicht und sich im Markt der High-End-Verpackungen differenzieren kann.“

Die Rapida 106 ist dank ihrer technischen Features und Automatisierung seit ihrer Markteinführung der Rüstzeitweltmeister im Mittelformat. Die höher gesetzte UV-Maschine bei Rex Packaging verfügt u. a. über umweltfreundliche VariDry^{BLUE}-IR/TL-Trocknungssysteme, den neuen ErgoTronic-Leitstand mit Wallscreen und QualiTronic ColorControl zur Inline-Regelung der Druckqualität. „Mit der Rapida 106 können wir unseren Kun-

Die Zwölfwerke-Rapida 106 ist der neue Mittelpunkt im Drucksaal von Rex Packaging. Sie bietet allen Kunden einen echten Mehrwert hinsichtlich der Vielfalt bei der Inline-Veredelung

den zusätzliche Veredelungsvarianten anbieten“, freut sich Bill Joca, General Manager von Rex Packaging. „Außerdem passt sie zu unserer Philosophie des Lean Management. Wir haben dank effizienterer Produktion einen höheren Output, liefern mehr und schneller. So können wir unsere Mehrwert-Strategie umsetzen.“

Die Anlage produziert Etiketten und Verpackungen mit vielen Sonderfarben und allen Möglichkeiten, die Doppellack und Kaltfolie bei der Veredelung bieten. Die Rex Corporation gehört damit zu den wenigen Druckern im Südwesten der USA, die auf so umfassend ausgestattete Maschinen zurückgreifen können, um den wachsenden Markt dekorativer Verpackungen zu bedienen.

Schnelle Reaktion auf Kundenbedürfnisse und Marktanforderungen machen Cenvéo Labels and Packaging zu einem führenden Unternehmen der Branche. Die Kunden von Rex Packaging kommen zum überwiegenden Teil aus der Lebensmittel-, Tabak-, Medizintechnik- und Gesundheitsindustrie. Das Verständnis dafür, was sie brauchen, spielte eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für

die 12-Werke-Rapida. „Unsere Kunden suchen nach Möglichkeiten, ihre Produkte kreativ und neuartig zu gestalten“, weiß Wendy Holmvik, Senior Vice President Packaging Sales and Operations bei Cenvéo Labels and Packaging. „Sie wollen eine qualitativ hochwertige Faltschachtel, die dem Verbraucher im Verkaufsregal sofort ins Auge fällt. Dank der neuen Veredelungseffekte bringt die Rapida 106 diesen Mehrwert.“ Sie ist der Hit für alle Verpackungsdesigner. „Diese nutzen alle Vorteile bezüglich der höheren Farbigkeit, Folien- und Lackveredelung“, sagt Melissa Bye, Account Executive von Rex Packaging. „Wir arbeiten mit unseren Kunden eng zusammen, damit sie alles machen können, was die neue Maschine zu bieten hat.“

„Unsere Zusammenarbeit mit KBA besteht schon seit 25 Jahren. Sie war und ist phänomenal“, so die Erfahrungen von DJ Cabler, Presse- und Grafik-Manager der Rex Corporation. „Die Rapida 106 ist unsere vierte KBA-Installation seit 2000. Wir glauben, dass sie zur nächsten Evolutionsstufe im Druck gehört.“

Eric Frank
eric.frank@kba.com



Bei der Vertragsunterzeichnung auf der Print in Chicago (v.l.n.r.): Soren Larsen, Vize Präsident für den Vertrieb Bogenoffset bei KBA North America; Travers Webb, Präsident von Meredith-Webb; Kelly Webb, Executive Vize Präsident von Meredith-Webb; Claus Bolza-Schünemann, Vorstandsvorsitzender KBA; Mark Hischar, Präsident und CEO von KBA North America; sowie KBA-Vertriebsdirektor Jan Drechsel

Dritte Rapida für Meredith-Webb

Zehnwerke-Rapida 164 mit Doppellack schafft neue Möglichkeiten

Auf der Messe PRINT in Chicago unterzeichnete Meredith-Webb Printing in Burlington/NC im September 2013 den Vertrag für eine KBA Rapida 164 mit Doppellack-Ausstattung. Die Zehnwerke-Maschine mit UV-Ausstattung, sechs Farb-, zwei Lack- und zwei Zwischentrockenwerken wurde kürzlich angeliefert. Damit hat Meredith-Webb innerhalb von drei Jahren die dritte KBA-Bogenoffsetmaschine installiert.

„Wir sind vor Jahren eine starke Partnerschaft mit KBA eingegangen“, sagt Kelly Webb, Executive Vize Präsident bei Meredith-Webb. „Das neue Großformat wird uns ein neues Maß an Produktivität und Ausstoß bringen. In einer On-Demand-Welt bringt uns die Rapida 164 im Verbund mit zwei weiteren Großformatmaschinen eine enorme Kapazitätssteigerung. Dank der Doppellack-Ausstattung können wir bei UV-Veredelungen für Geschäftsdrucksachen weiter wachsen und unseren Kunden einen Mehrwert anbieten.“

Anfang 2013 erhielt Meredith-Webb bereits eine Rapida 162a mit sieben Farbwerken und Lack und 2010 eine Zehnwerke-Anlage Rapida 106. „Seit wir mit KBA produzieren, wächst unser Geschäft stetig – sowohl durch Neukunden als auch durch neue Produkte und Dienst-

leistungen für unsere Bestandskunden“, freut sich Kelly Webb. „Zudem ist unsere Kundenbasis deutlich breiter geworden. Geschwindigkeit ist für sie ein echtes Argument und wir können auch Anspruchsvolles schnell liefern. Dabei bieten wir ein komplettes Paket: Fachleute im Außendienst, kreative CAD-Konstruktion, engagierten Kundenservice, Qualitätsmanagement und Prozessüberwachung und eine Logistik, die sowohl Testmärkte als auch das ganze Land beliefern kann.“

„Der Wechsel zu KBA war ein großer Erfolg“, meint auch Travers Webb, Präsident des Unternehmens. „Unsere Print-Produkte verlangen ein hohes Maß an Innovation und Druckqualität. Die KBA Rapidas helfen uns entscheidend dabei, diese Forderungen zu erfüllen. Mit der neuen Doppellack-Rapida 164 stoßen wir in eine neue Dimension vor. Dazu gehö-

ren erweiterte Veredelungsmöglichkeiten und neue Anwendungen. KBA zeichnet sich durch exzellenten Service und Support aus, so dass wir uns nach der Vision unseres Firmengründers George T. Webb jun. aus dem Jahr 1952 weiterentwickeln können.“

Das Unternehmen mit 95 Mitarbeitern verfügt über folgende Zertifizierungen: Forest Stewardship Council (FSC), Sustainable Forestry Initiative (SFI), Forest Certification Schemes (PEFC). Daneben erreichte Meredith-Webb die G7 Master-Qualifikation, das „Gütesiegel“ der IDE-Alliance. Dieses bestätigt, dass Meredith-Webb über alle Technologien und Tools für höchstmögliche Druckqualität auf der Basis internationaler Standards verfügt.

Eric Frank
eric.frank@kba.com



Seit die Rapida 105 im Einsatz ist, hat sich die Druckkapazität bei Color-Print nahezu verdreifacht. Hier im Bild (v.l.n.r.) Jan Korenc (KBA CEE), Maria Cicherska (Color-Print), Michał Drożdż (KBA CEE), Krzysztof Cicherski (Color-Print) und Jakub Śliwiński (Color-Print) an der höher gesetzten UV-Anlage

KBA Rapida 105 bei Color-Print in Bydgoszcz

Mehr Möglichkeiten bei anspruchsvollen Verpackungen

Seit Mitte vergangenen Jahres gehört auch Color-Print in Bydgoszcz zu den KBA-Anwendern in Polen. Der Maschinenpark des Unternehmens wurde um eine Fünffarben-Rapida 105 mit Lackturm und Auslageverlängerung erweitert. Durch die UV-Ausstattung kommt die Anlage besonders dann zum Einsatz, wenn es um Verpackungsproduktion mit Veredelungseffekten geht.

Die neue Rapida 105 auf der Basis der Rapida 106-Plattform wurde wenige Monate vor der drupa 2012 auf den Markt gebracht und bietet gegenüber der Vorgängerbaureihe mehr Automatisierung und zusätzliche Funktionen. Jakub Śliwiński von Color-Print erinnert sich: „Die auf der drupa gezeigten Neuheiten haben uns überzeugt. Die Rapida 105 bedruckt eine große Bandbreite unterschiedlicher Substrate. Daran lag uns besonders. Daneben bestärkte uns die steigende Zahl der KBA-Maschinen in polnischen Verpackungsdruckereien, die richtige Wahl getroffen zu haben.“

Breites Spektrum

Seit über 20 Jahren stellt Color-Print komplexe Kartonverpackungen u. a. für Nahrungs- und Arzneimittel-, die Kosmetik- und FMCG-Branche her. Informations- und Werbematerialien runden das Produktprogramm ab. Zu den Kunden gehören Firmen aus ganz Polen sowie zunehmend auch aus dem Ausland. Da sich die Ansprüche der Auftraggeber hinsichtlich Qualität und Veredelung ständig erhöhen, hat sich die Geschäfts-

leitung entschieden, den Maschinenpark um eine Mittelformatmaschine zu erweitern. „Durch diese Investition hat sich das Leistungspotenzial unseres Drucksaaes nahezu verdreifacht. Dank der UV-Technik bedrucken wir nicht mehr nur Standard-Kartonagen, sondern auch nicht saugfähige Bedruckstoffe, wie z. B. Folie, Kunststoff oder metallisierten Karton. Mehr noch, der auf unsere speziellen Bedürfnisse angepasste Lackturm ermöglicht interessante Veredelungsvarianten unter Beibehaltung des hohen Produktionstempos.“

Reproduzierbare Qualität

Die Rapida 105-5+L wurde um 450 mm erhöht, das Druckformat erweitert. Daneben ist die Maschine mit einem CX-Paket für den Druck von Kartonagen bis zu 1,2 mm Stärke und Wellpappe bis zu 1,6 mm Stärke ausgestattet. Zu den Automatisierungsbausteinen gehören CleanTronic Multi, eine automatische Walzen-, Gummituch- und Zylinderwascheinrichtung für zwei verschiedene Waschmittel (UV/konventionell), das in der Auslageverlängerung eingebaute



„Wir wollen unseren Kunden nicht nur höchste Qualität bieten, sondern auch eine hohe Reproduzierbarkeit ermöglichen. Deswegen schätzen wir die Lösungen zur Qualitätsüberwachung besonders.“

Jakub Śliwiński

VariDry-Trocknersystem mit IR-/TL- und UV-Trocknern sowie zusätzliche UV-Zwischentrockner, die je nach Bedarf zwischen den unterschiedlichen Druckwerken getauscht werden können. Zusätzlich verfügt die Anlage über das Mess- und Regelsystem ErgoTronic ColorDrive mit den Funktionen ErgoTronic Lab und ErgoTronic Quality Pass zur Erzeugung von Farbmessprotokollen. „Wir wollen unseren Kunden nicht nur höchste Qualität bieten, sondern auch eine hohe Reproduzierbarkeit ermöglichen. Deswegen schätzen wir die Lösungen zur Qualitätsüberwachung besonders“, betont Jakub Śliwiński.

Die Geschäftsführung von Color-Print ist mit der Rapida 105 sehr zufrieden: „Wir schätzen daneben das Engagement und die Professionalität des KBA-Kundendienstes. KBA ist für uns ein vertrauenswürdiger und glaubhafter Partner.“ Jan Korenc, Geschäftsführer von KBA CEE, fügt hinzu: „Wir freuen uns, dass sich mit Color-Print eine weitere polnische Verpackungsdruckerei für Technik von KBA entschieden hat und hoffen, dass diese zur dynamischen Weiterentwicklung des Unternehmens beiträgt.“

Paweł Krasowski
pawel.krasowski@kba.com

Rapida 105 macht Verpackungsproduktion in Sao Paulo effizienter

Rosni Embalagens setzt auf UV-Technologie von KBA

1972 begann die Geschichte des traditionsreichen Verpackungsproduzenten Rosni Embalagens in Sao Paulo. Im Gegensatz zu heute war das Unternehmen zu Beginn ein reiner Verpacker. An Druck war noch nicht zu denken. Erst 1988 wurde eine Einfarbenmaschine installiert. 1994 und 1997 folgten Zweifarbenmaschinen. Nach der Jahrtausendwende dann Vier- und Sechsfarbenmaschinen. Seit 2012 ist eine Rapida 105 mit sechs Farben und UV-Lackierung der produktive Mittelpunkt im Drucksaal.



„Dank der Rapida 105 und ihrer Hybrid-Ausstattung können wir Märkte bedienen, auf denen wir bisher nicht aktiv gewesen sind!“

Rafael Silvestre, kaufmännischer Geschäftsführer von Rosni

„An den älteren Maschinen haben wir ausschließlich mit wasserbasierten Lacken und Infrarot-Trocknern veredelt“, erklärt Rafael Silvestre, kaufmännischer Geschäftsführer von Rosni und Mitglied der Eignerfamilie in dritter Generation. „Um unser Geschäft zu erweitern, brauchten wir eine Technologie, die uns in die Lage versetzt, neue Veredelungsoptionen anzubieten.“ Rosni betrieb Marktforschung. Im Fokus stand dabei die UV-Veredelung. Am Ende entschied sich das Unternehmen für die Rapida 105. Das wichtigste Kriterium dabei hieß Flexibilität. Mit der Hybridausstattung, den UV-Interdeck-Trocknern, der IR- und UV-Endtrocknung und einer Folienausstattung lässt sich mit der neuen Maschine so gut wie alles produzieren.

Mehr Flexibilität bei Materialien und Produkten

„Heute haben wir noch drei weitere Druckmaschinen in Produktion. Eine Vierfarben mit Lack im Mittelformat, eine Zweifarben im Mittelformat und

eine Sechsfarben mit konventioneller Lackierung im Halbformat. Ein Teil ist schon älter und so wollten wir eine Maschine, die es uns erlaubt, mit neuen Technologien und Materialien zu arbeiten – Plastik, PVC, metallbeschichtete Medien“, erläutert Silvestre. „Mit der Rapida 105 stieg die Druckqualität und die Rüstzeiten verkürzten sich deutlich. Jetzt haben wir zwei Maschinen, mit denen sowohl IR- als auch UV-Lackierungen möglich sind.“

Druckleistung, technischer Support und weitere Merkmale führten zum Lieferantenwechsel. „Dank der Rapida 105 und ihrer Hybrid-Ausstattung können wir Märkte bedienen, auf denen wir bisher nicht aktiv gewesen sind“, so Silvestre. „Durch den UV-Prozess lassen sich die bedruckten und veredelten Bogen auch sofort weiterverarbeiten.“

KBA bietet Lösungen zur Differenzierung

Rogério da Costa von Koenig & Bauer do Brasil ergänzt: „KBA kann derzeit

Oben links: Die Rapida 105 bietet Rosni Embalagens die Möglichkeit, mit neuen Technologien und Materialien zu arbeiten. Im Hintergrund Rafael (r.) und Rodrigo Silvestre

Oben rechts: Mehr Druckqualität und höhere Flexibilität – auf diese Formel bringt Rafael Silvestre seine Erfahrungen mit der KBA Rapida 105

die wirtschaftlichsten Bogenoffset-Lösungen für den Verpackungsmarkt anbieten. Der Unterschied liegt darin, dass KBA die Druckmaschinen nicht als Ware, sondern als Produktionsmittel zur Differenzierung anbietet. Dies erlaubt es den Anwendern, ihre Produkte mit einem Mehrwert zu versehen und flexibler am Markt zu agieren. Und wir verbinden das mit umfangreichem technischen Support und Betreuung über den Verkauf hinaus.“

Seit 2008 ist das Qualitätsmanagement von Rosni nach DIN/ISO 9001 zertifiziert. Nach mehreren Umzügen verfügt das Unternehmen an seinem Hauptsitz in einem Industriegebiet am Stadtrand von Sao Paulo über 4.300 m² Produktionsfläche. Monat für Monat produziert Rosni mit 95 professionellen Mitarbeitern 200 Tonnen Verpackungen.

Paolo Stucchi

Für Rückfragen: luizcesar.dutra@kba.com



Philippe und Florence Pouponneau, Geschäftsführer von FP Pack, loben die langjährige Zusammenarbeit mit KBA: „KBA kennt uns und wir kennen KBA. In zehn Jahren wurden wir nie enttäuscht.“

Verpackungsdrucker FP Pack auf Erfolgsspur

Siebte Rapida in zehn Jahren

Gegenseitiges Vertrauen prägt die langjährige Beziehung zwischen FP Pack Cartonnage und KBA. Seit mittlerweile zehn Jahren setzt der auf Lebensmittelverpackungen spezialisierte mittelständische Druckbetrieb auf permanente Investitionen, die ein Schlüssel zum Erfolg sind. Um bei Technologie und Wettbewerbsfähigkeit stets Spitze zu sein, erneuert der in Appoigny ansässige Familienbetrieb alle vier Jahre seine zwei KBA-Mittelformatmaschinen. Die neueste Errungenschaft, eine Sechsfarben-High-Speed-Rapida 106 mit Lackwerk und höchstem Automatisierungsgrad, wurde letzten August in Betrieb genommen. Es ist die siebte KBA-Bogenoffsetmaschine in zehn Jahren. Ein Rekord auf dem französischen Markt!

Superspezialist für Kompaktkarton

„Die Gründung unseres Unternehmens war keine einfache Angelegenheit, aber KBA hat uns immer dabei unterstützt, die richtigen Produktionsstrukturen aufzubauen“, betont Philippe Pouponneau, der zusammen mit seiner Frau Florence im Jahr 2002 FP Pack gründete. FP Pack produziert vor allem für die Lebensmittelindustrie, aber auch für Hersteller von Pflanzenschutzmitteln, Medikamenten und Hygieneartikeln eine Vielzahl an Verpackungen aus Kompaktkarton. 10.000 Tonnen Karton, größtenteils aus recyceltem Material, werden jedes Jahr auf dem 5.000 m² großen Gelände verarbeitet. „Man könnte uns durchaus als Superspezialist bezeichnen. Unsere Produktionsmittel erlauben es uns nicht, alles herzustellen, aber was sie herstellen gehört zur Extraklasse. Wir sind nicht der größte und auch nicht der kleinste Ver-

packungsdrucker in unserem Segment, aber dank innovativer KBA-Technologie gehören wir zu den Besten und können unseren Kunden eine leistungsstarke Produktionskette bieten, die ihres Gleichen sucht.“

Ultra-moderner Maschinenpark

Seit der Gründung seines Unternehmens verfolgt Philippe Pouponneau eine mutige Investitionsstrategie. Alle zwei Jahre erneuert er eine seiner beiden Mittelformatmaschinen vom weltweit zweitgrößten Druckmaschinenhersteller. „Unser Investitionsplan entspricht zu 100 Prozent dem F&E Kalender von KBA. Je nach Druckzahl der Maschinen und der von KBA auf den Markt gebrachten Neuheiten, werden unsere Maschinen alle drei bis vier Jahre gegen neuere getauscht. In den letzten zehn Jahren haben wir somit sieben hoch automati-

sierte Mittelformatmaschinen bei uns in Betrieb genommen.“

Heute besteht der Maschinenpark von FP Pack aus zwei KBA Rapida 106, die beide mit dem Inline-Qualitätsinspektionssystem KBA QualiTronic sowie Stapel-Logistik ausgestattet sind. Die neueste, eine Sechsfarben-Rapida 106 mit Hybridlackwerk wurde im Sommer 2013 installiert. „Mit der Rapida 106 hat KBA einen großen Technologiesprung gemacht. Es ist beeindruckend, welche Verbesserungen KBA insbesondere beim Anleger, der Bedienung umgesetzt hat. Das Gleiche gilt für die Fortdruckleistung. Wir haben wirklich nicht an die 20.000 Bogen/ Stunde geglaubt, aber wir wurden des Besseren belehrt. Wir drucken fast permanent mit Höchstgeschwindigkeit und konnten somit unsere durchschnittliche Druckgeschwindigkeit um 7 Prozent steigern. Kaum zu glauben!“, berichtet Philippe Pouponneau stolz.

Umweltfreundliches Drucken als Leitmotiv

Nicht nur die Produktivität der neuesten Rapida, auch ihre Kompatibilität mit den hohen ökologischen Standards des Unternehmens hat Philippe Pouponneau überzeugt. Lange bevor Ökolabels zum Standard wurden, legten Florence und Philippe Pouponneau großen Wert auf Umweltschutz. So wurden beim Bau des Produktionsgebäudes in Appoigny Aspekte wie Energieverbrauch, optima-



ler Workflow und Wiederaufbereitung der Verbrauchsmittel berücksichtigt. Die Produktionsstätte wurde 2014 zum sechsten Mal in Folge mit dem Öko-Zertifikat Imprim'Vert ausgezeichnet. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden, Vorreiter in Sachen umweltfreundliches Drucken zu sein. Natürlich ist es nicht immer leicht, dieser Verantwortung gerecht zu werden, aber für uns ist es selbstverständlich.“

Seit mehreren Jahren arbeitet FP Pack ausschließlich mit alkoholfreien Feuchtsystemen von Technotrans, benutzt vor allem Karton aus recycelten Materialien sowie geruchs- und migrationsarme Farben und Lacke, die mit der strengen

Nestlé Norm kompatibel sind. Seit fast einem Jahr wurden zudem die klassischen Druckplatten gegen Platten ohne Chemie getauscht. „Die Umwelt zu schützen und unsere Mitarbeiter in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern, ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Wir versuchen, uns permanent zu verbessern und hoffen, dass unsere Kunden diese Initiative zu schätzen wissen.“

Rosige Zukunft

Im Gegensatz zu vielen Fachkollegen blickt Philippe Pouponneau äußerst zuversichtlich in die Zukunft. Dank seiner gewagten Investitionsstrategie sowie moderner, leistungsstarker und umweltfreundlicher Maschinen befindet sich sein Unternehmen auf der Erfolgsspur. „Wir sind ein dynamisches, mittelständisches Unternehmen, das keine Angst vor der Zukunft hat. Unsere Kunden schätzen besonders unsere flexible und reaktionsschnelle Organisation, die von ebenso flexiblen und zuverlässigen Maschinen gestützt wird. Zudem besitzen wir eine starke Unternehmensphilosophie. Zum heutigen Zeitpunkt denken wir ernsthaft über Möglichkeiten des externen Wachstums nach. Unsere Kunden, die Marktentwicklung sowie der politische Leichtsinns werden unsere künftigen Entscheidungen bestimmen.“

Sarah Herrenkind
sherrenkind@kba-france.fr

Oben: Ausgestattet mit dem Inline-Qualitätsinspektionssystem KBA QualiTronic, simultanem Plattenwechsel (DriveTronic SPC) und automatischem Rasterwalzentauch (KBA AniloxLoader), erreicht die neue Rapida 106 bis zu 20.000 Bogen/Stunde

FP Pack bietet eine breite Palette an Verpackungen aus Kompaktkarton an. 90 Prozent der Kunden kommen aus der Lebensmittelindustrie



„Mit der Rapida 106 hat KBA einen großen Technologiesprung gemacht. Es ist beeindruckend, welche Verbesserungen KBA insbesondere beim Anleger, der Auslage, in der Automatisierung und der Bedienung umgesetzt hat.“

Philippe Pouponneau, Geschäftsführer von FP Pack

Dank einer eigenen LKW-Flotte und einer idealen Verkehrsanbindung bietet das in Appoigny ansässige Unternehmen seinen Kunden schnelle Lieferungen



Akzidenzdrucker erhält den französischen Branchenpreis der C.C.F.I.

Cadrat d'Or für Media Graphic in der Bretagne

Nur ein Jahr nach dem Kauf von zwei Rapida Bogenoffsetmaschinen wurde die westfranzösische Akzidenzdruckerei Media Graphic für die anspruchsvolle und ästhetische Realisation eines Fotoportfolios und eines Kunstbuches mit dem begehrten Branchenpreis Cadrat d'Or ausgezeichnet. Die Verleihung des 57. Cadrat d'Or fand im September 2013 im Zentrum für Moderne Kunst Frac in Rennes statt – eine gute Gelegenheit für ein Gespräch mit Francis Voisin, dem Geschäftsführer von Media Graphic.

KBA Report: Herr Voisin, vor etwa einem Jahr haben Sie sich dazu entschlossen, in zwei KBA Rapidas zu investieren. Warum fiel Ihre Wahl auf KBA?

und problemlos an die neue Maschine gewöhnt. Dank unserer neuen Rapidas haben wir es geschafft, unsere Kunden trotz des hohen Konkurrenzdrucks zu behalten.

Francis Voisin: KBA hat das Rennen gemacht, weil uns kein anderer Hersteller ein so attraktives Gesamtpaket aus Maschine und Finanzierung anbieten konnte. Bis heute bereuen wir nicht im Geringsten unsere Wahl. Wir sind mit der Performance der Rapida 105 sehr zufrieden. Sie ist ergonomisch, zuverlässig und unglaublich produktiv. Wir drucken jetzt viel schneller als mit unserer früheren Maschine, ebenfalls eine 5-Farben-Anlage mit Lack. Der Leistungsunterschied ist beeindruckend und für KBA äußerst schmeichelhaft. Zudem haben sich unsere Drucker, alle mit 15 bis 20 Jahren Erfahrung in ihrem Beruf, schnell

KBA Report: 2013 haben Sie sich zum ersten Mal für den Cadrat d'Or beworben. Die Jury war von Ihren Werken derart beeindruckt, dass sie Media Graphic gleich im ersten Wahldurchgang einstimmig zum Sieger erklärte. Hat Sie dieser Erfolg überrascht?

Francis Voisin: Als mich die C.C.F.I. anrief, war ich gerade mitten in der Druckfreigabe für einen wichtigen Kunden und hatte kaum Zeit. Als mir verkündet wurde, dass wir den 57. Cadrat d'Or gewonnen haben, war ich natürlich überglücklich, aber richtig realisiert habe ich

Rechts:

Der Cadrat d'Or 2013

Unten: Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Zentrum für Moderne Kunst in Rennes überreichte Pascal Lenoir (r.), Vorsitzender des Verbands C.C.F.I., am 26. September 2013 den 57. Cadrat d'Or an Francis Voisin, Geschäftsführer von Media Graphic



Das Unternehmen Media Graphic

Media Graphic wurde 1980 in Rennes gegründet. Der Akzidenzspezialist, der von der Visitenkarte bis zum Kunstbuch fast alles druckt, beschäftigt 25 Mitarbeiter und hat 2012 einen Jahresumsatz von 3,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Seit seiner Gründung ist Media Graphic als SCOP (Beteiligungsgenossenschaft) organisiert und besitzt eine recht breit gefächerte Klientel (mittelständische Unternehmen, Gemeinden, öffentliche Einrichtungen und Verbände). Heute produziert das Unternehmen im 2-Schichtsystem à 8 Stunden auf zwei KBA-Bogenoffsetmaschinen. Darunter eine 5-Farben-Rapida 105 High-Speed mit DriveTronic-Lackwerk und automatischem Plattenwechsel, die bis zu 16.500 Bogen/h druckt.

Der Cadrat d'Or

Der Cadrat d'Or ist der älteste und angesehenste Branchenpreis der französischen Druckindustrie. Der 1956 von Robert Vallet, Gründer der C.C.F.I. (Verband der Fertigungsmeister), ins Leben gerufene Cadrat d'Or zeichnet jedes Jahr Werke von außergewöhnlich hoher Qualität und exzellenter technischer Durchführung aus. Es ist der einzige Preis, der von einer unabhängigen, aus ehemaligen Preisträgern und Branchenkennern zusammengesetzten Jury, vergeben wird.





es erst ein paar Tage später. Es ist eine unerwartete, wundervolle Belohnung für unser gesamtes Team. Wir hatten wirklich nicht damit gerechnet. Media Graphic ist wohl die erste SCOP, die erste bretonische und die kleinste Druckerei, die jemals diesen prestigeträchtigen Branchenpreis gewonnen hat.

KBA Report: Können Sie die Werke kurz beschreiben, die die Jury der C.C.F.I. scheinbar so beeindruckt haben?

Francis Voisin: Wir haben uns mit einem Kunstbuch und einem Fotoportfolio für den Cadrat d'Or beworben. Das Fotobuch wurde im August 2012 auf unserer neuen KBA Rapida 105 in 300 Exemplaren gedruckt. Es handelt sich um Schwarz-Weiß-Fotos, die unter einem Rasterelektronenmikroskop entstanden sind. Zur detailgetreuen Abbildung der Bilder haben wir drei Farben, zwei Schwarztöne und einen Grauton benutzt. Die Jury der C.C.F.I. hat besonders die Tiefe des Schwarz und die Präzision

Oben links: Seit September 2012 druckt Media Graphic auf einer Fünffarben-Rapida 105 mit Dispersionslackwerk Visitenkarten, Broschüren, Kunstbücher und vieles mehr

des Druckes gelobt. Beim zweiten vorgestellten Werk handelt es sich um ein 258 Seiten starkes Buch, das vom bretonischen Zentrum für Moderne Kunst bestellt wurde. Analoge, auf schwarzem Papier mit silberner Farbe gedruckte Fotos erzählen die 30-jährige Geschichte des Kunstzentrums, den Bau des neuen Gebäudes, den Umzug und die Einweihung der neuen Ausstellung. Die Erstellung dieses außergewöhnlichen Werkes war ein langwieriges Unterfangen, das 2010 begann. Nur dank der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber (Frac), dem Grafiker, dem Fotografen und uns Druckern, konnte das Werk ein solcher Erfolg werden. Das Buch wurde im Juli 2012 in 1.100 Exemplaren auf unserer neuen KBA Rapida 105 gedruckt.

KBA Report: Glauben Sie, dass der Cadrat d'Or Ihnen neue Aufträge bringen wird?

Francis Voisin: Zusätzlich zum Cadrat d'Or wurden wir mit dem Fedrigioni Top Awards 2013 prämiert und haben bei der Preisverleihung der Französischen Druckindustrie 2013 den ersten Preis in der Kategorie „Edition“ gewonnen. Diese drei Auszeichnungen, die ein Beleg für herausragendes Können und hohe Qualitätsstandards sind, werden sicher zur Steigerung unseres Bekanntheitsgrads in der Region und vielleicht sogar darüber hinaus beitragen. Ob sie uns neue Kunden oder Aufträge bringen? Das steht noch in den Sternen. In zwei bis drei Jahren wissen wir sicher mehr.

„Beauregard, le 5 juillet 2012“ ist eine Sammlung mit silberner Farbe auf schwarzem Papier gedruckter Fotos, die den Umbau des Zentrums für Moderne Kunst in Rennes darstellen. Bei dem prämierten Werk handelt es sich um das herausragende Ergebnis der dreijährigen Zusammenarbeit von Fotograf George Dupin und Grafiker Jérôme Saint-Loubert Bié



KBA Report: Wie sehen Sie die Zukunft von Media Graphic? Welche Projekte liegen vor Ihnen?

Francis Voisin: Heutzutage besteht unsere einzige Ambition darin, in 20 oder 30 Jahren noch in der Druckindustrie präsent zu sein. Und um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir rentabel arbeiten. Mit dem Kauf der beiden KBA Rapida-Maschinen haben wir den ersten Schritt in die richtige Richtung getan. Wir haben unseren Maschinenpark modernisiert und unsere Wirtschaftlichkeit deutlich verbessert. Jetzt müssen wir diesen Weg weitergehen, aber das ist nicht alles. Es ist auch überaus wichtig, dass Print in der Öffentlichkeit wieder an Attraktivität gewinnt. In den letzten Jahren ist der Drucker immer mehr ein einfacher Dienstleister geworden, was meines Erachtens bedauerndswert ist. Ich hatte schon immer eine noblere Vision meines Berufes. Für mich ist eine Druckerei so was wie ein Lexikon und als Drucker ist es unsere Aufgabe den kommenden Generationen Wissen und Kultur zu vermitteln. Wir müssen alles dafür tun, dass wir diese Mission in einer täglich digitaler werdenden Welt weiter ausführen können.

Sarah Herrenkind
sherrenkind@kba-france.fr



Media Graphic ist seit über 30 Jahren im Südosten von Rennes angesiedelt



István Zoltán Kása, Geschäftsführer von Marzek Kner Nyomda, vor der ersten seiner beiden neuen Hightech-Bogenoffsetanlagen KBA Rapida 106

Marzek Etiketten + Packaging

Ganzheitliche Verpackungskonzepte für umfassende Kundenansprache

Wenn man in Österreich über Etikettendruck spricht, dann kommt man an Marzek Etiketten + Packaging nicht vorbei. Der Familienbetrieb zählt auch im internationalen Umfeld zu den Top-Unternehmen der Branche und ist Vorreiter bei der Entwicklung neuer Etiketten und Designs. Mit Übernahmen in Osteuropa erweiterte man das Geschäft auch in Richtung Faltschachteldruck und setzt dabei seit Kurzem auf Technologie von KBA.

Die Etiketten aus dem Hause Marzek werden bei vielen in- und ausländischen Awards regelmäßig prämiert. Zum dritten Mal kürte etwa die internationale Jury der World Label Association im vergangenen Jahr ein Marzek-Etikett zum weltbesten Etikett seiner Kategorie: „World Champion of 5 Continents in Combination Line“.

Das österreichische Traditionsunternehmen steht inzwischen für noch viel

mehr. Dennoch ist der „World Label Award“, die weltweit höchste Auszeichnung für Etiketten, nach wie vor ein wichtiger Qualitätsbeweis. Ein weltweiter Wettbewerb, an dem die sechs Regionalverbände teilnehmen, die alle fünf Kontinente abdecken: USA (TLMI), Japan (JFLP), Europa (FINAT), Australien (LATMA), Neuseeland (SALMA) sowie Indien (LMAI). Nach 2007 und 2010 konnte man zuletzt mit dem Etikett „Gmeiner – Patritus“ vom Weingut Norbert Gmeiner, Purbach am Neusiedler See, schon den dritten Weltmeistertitel für sich verbuchen. Marzek zeichnete für die gesamte Herstellung (Design, Produktion, Veredelung) verantwortlich. Das Etikett wurde im Kombinationsdruckverfahren UV-Offset, UV-Relief-Siebdruck auf strukturiertem Substrat mit hochwertiger Veredelung und feiner Heißfolienprägung hergestellt.

Auf Wachstum eingestellt

Die rund 600 Mitarbeiter der Marzek Etiketten + Packaging-Gruppe erwirtschafteten 2012 einen Gruppenumsatz von 55 Millionen Euro. Damit wuchs die Gruppe mit der Zentrale in Österreich und Produktionsunternehmen in Ungarn und der Ukraine in den letzten fünf Jahren um stolze 75 Prozent. Für 2013

Links: 2005 hat Marzek die ungarische Kner Nyomda in Békéscsaba übernommen. Damit begann der unternehmerische Einstieg in Osteuropa und das Engagement im Faltschachtelbereich

Rechts: Mit dem Etikett „Gmeiner – Patritus“ vom Weingut Norbert Gmeiner, Purbach am Neusiedler See, konnte Marzek schon den dritten Weltmeistertitel beim „World Label Award“ für sich verbuchen



wurde vorsichtig ein weiteres Wachstum in Höhe von 4 Prozent budgetiert. Befragt zu weiteren Akquisitionsplänen meint Dr. Johannes Michael Wareka, Geschäftsführer und Repräsentant der vierten Marzek-Generation: „Die flexible Verpackung ist in unserer Gruppe ein sehr interessantes wachsendes Verpackungssegment – wenn sich da eine passende Gelegenheit ergibt, sind wir offen für eine weitere Akquisition.“ Die 1879 gegründete Marzek-Gruppe ist bis dato fest in Familienhand und wird heute bereits in der 3., 4. und 5. Generation von





Helga Marzek, Dr. Johannes Michael Wareka und Alexander Schneller-Scharau geführt.

Vom Etikettenprofi zum Verpackungs-Allrounder

Begünstigt durch Akquisitionen in Ungarn und der Ukraine konnte sich Marzek zum vielseitigen Profi für hochwertige dekorative Verpackung in Zentral- und Osteuropa weiter entwickeln. Das Portfolio umfasst heute neben den traditionellen Etiketten in Bogen und Rolle auch hochwertige Feinkartonagen bzw. Faltschachteln sowie Sleeves und flexible Verpackung. Der Vorteil für den Kunden: Es wird nicht versucht, ein einziges Produkt zu verkaufen, sondern es wird ein optimal abgestimmtes langfristiges Verpackungskonzept über mehrere Ebenen hin entwickelt.

Umfangreiche Investitionsprogramme

Zum Jahresende 2012 installierte man am österreichischen Standort Traiskirchen für die Produktion hochwertiger Rollenetiketten eine weitere HP Indigo 6600. Zum Jahreswechsel wurde eine Hightech-Maschine für komplexe Multilayer-Etiketten mit variabler Positionierung der Produktionseinheiten in Betrieb genommen und so weitere völlig neue Möglichkeiten der Produktion von innovativen Etikettenprojekten geschaffen. Multilayer-Etiketten haben den großen Vorteil, dass die von außen sichtbare Schicht den Designern völligen Freiraum für die Gestaltung lässt und innen zum Aufblättern großzügiger Platz für Inhalte, Promotions etc. geschaffen wird.

Anfang 2013 kam mit der Investition in eine translative und rotative UV-Offset-Flexo-Siebdruck-Hybridmaschine Rotatek Brava mit umfangreichen Veredelungseinheiten (z. B. Pantec Rhino) ein

Oben links: Dr. Michael Wareka, CEO von Marzek Etiketten + Packaging, hat der Gruppe in den letzten Jahren einen ambitionierten Wachstumskurs verordnet

Oben rechts: Marzek Kner Nyomda produziert hochwertige Faltschachteln für das Inland und den Export

weiteres Produktionsmittel für eine völlig neue Kategorie hochwertiger Etiketten hinzu. Mehrfache Folienprägung in einem Durchgang, Inline-Beducken der Folienprägung, Reliefsiebdruck sowie auch eine Reliefprägung im absoluten Topsegment: Die technische Ausstattung bei Marzek lässt keine Wünsche mehr offen. „Es gibt keinen Etikettenproduzent im Umkreis von einigen Hundert Kilometern, der über diese Produktionsmöglichkeiten verfügt“, meint Dr. Johannes Michael Wareka selbstbewusst. Für ihn sei „Marzek mehr als nur Verpackung“ betont er im Gespräch. Damit meint er die Kundenausrichtung des Unternehmens als ganzheitlichen Partner, der vom Designprozess über die Produktion bis hin zur Logistiko Optimierung alles übernehmen kann.

Zwei Rapidas für Marzek Kner Packaging

2005 hat Marzek die ungarische Kner Nyomda mit Sitz in Békéscsaba übernommen. Vor der politischen Wende in Osteuropa war dies ein Teilbetrieb eines großen Druckkombinats, mit Sitz in Kecskemet. Dieses gehört heute zum Mondi-Verpackungskonzern. Der Marzek-Betrieb hat eine große Geschichte im Faltschachtelmarkt und ist in diesem Bereich einer der Top-Betriebe in Ungarn mit namhaften Kunden.

Für den ungarischen Betrieb Marzek Kner Packaging hat man in zwei Hochleistungs-Bogenoffsetmaschinen von KBA investiert, eine Sechsfarben- und eine Siebenfarben-Rapida 106. Die Sechsfarbenanlage mit zusätzlichem Lackwerk, einer Bogenwendung nach dem zweiten Druckwerk und einer maximalen Produktionsleistung von 18.000 Bogen/h wurde im September 2013 installiert und im November 2013 zur vollsten Zufriedenheit von Marzek in Betrieb genommen.

Sie verfügt über FAPC-Plattenwechselvollautomaten, Inline-Farbmessung KBA QualiTronic ColorControl, CleanTronic-Gummituchwascheinrichtungen, simultanen Lackformwechsel DriveTronic SFC und einen KBA ErgoTronic-Leitstand mit Wallscreen.

In diesem Frühjahr erfolgt die Installation der zweiten Anlage, einer Rapida 106-7 ohne Wendung, ansonsten aber mit derselben Ausstattung wie die bereits gelieferte Anlage. Die ungarische Marzek-Niederlassung wird vom österreichischen KBA-Vertriebsteam betreut. István Zoltán Kásahat, Geschäftsführer von Marzek Kner Nyomda: „Unsere umfangreichen Investitionspakete der letzten Jahre, insbesondere die beiden neuen Rapidas mit Vollausrüstung katalysieren uns an die Spitze der europäischen TOP-Liga für die wirtschaftliche Qualitätsproduktion von hochwertigen Faltschachteln + Etiketten.“

Für die Zukunft gut gerüstet

Dank der umfangreichen Investition ist die Marzek Etiketten + Packaging-Gruppe auch in der Bogenproduktion bestens gerüstet. Kleine und mittlere Auflagen können mit der digitalen Offsettechnologie, größere Auflagen auf hochmodernen Bogenmaschinen der neuesten Generation produziert werden. Das Leistungsangebot von Marzek umfasst das ganze Segment vom hochveredelten Spezialetikett in Hybriddruckverfahren bis hin zum Standardetikett für Gewerbe und Industrie. Besondere Wachstumsbereiche sind dabei in den letzten Jahren neben den bekannten Bogen- und Rollen-Etiketten auch die flexible Verpackung sowie hochwertige Feinkartonage und Faltschachteln.

Michael Seidl

Rückfragen: reinhard.marschall@kba.com



Rechts: Ersatzteilbestellung heute – mit Tablet (Bild) oder Smartphone direkt an der Druckmaschine

Unten: KBA-Portal mit Link zum eETK



Elektronischer Ersatzteilkatalog für Smartphone oder Tablet

Ersatzteile schnell und richtig per App

Der elektronische Ersatzteilkatalog ist für Rapida-Maschinen mittlerweile Standard. Über 700 maschinenspezifische Kataloge wurden bisher zu den Maschinen ausgeliefert. Mittlerweile können Ersatzteile nicht nur telefonisch oder per PC und Laptop, sondern auch direkt von der Maschine mobil via Tablet und Smartphone bestellt werden.



2007 schlug bei KBA die Geburtsstunde des elektronischen Ersatzteilkataloges (eETK). Der Premieren-Kunde kam damals aus der Ukraine. Anfangs gab es den eETK im Mittelformat. Er wurde in der Folgezeit immer wieder optimiert und heute werden alle bei KBA in Radebeul produzierten Maschinen im Mittel- und Großformat mit ihrem maschinenspezifischen eETK ausgeliefert.

Webshop – wie im Online-Handel

Was zeichnet den eETK aus? Ersatzteile können über eine optisch ansprechende Bedienoberfläche gesucht werden. Dabei erfolgt die Navigation intuitiv über aktive Abbildungen mit Hotspot-Funktionen. Ausgehend von der Gesamtmaschine findet der Nutzer über Aggregate und Baugruppen das benötigte Ersatzteil. Dieses wird in den Warenkorb gelegt und die Bestellung als Anfrage abgeschickt. Die Handhabung entspricht etwa dem, wie wir es vom Online-Versandhandel im Internet gewohnt sind. Jede Bestellung wird als E-Mail (alternativ als Fax) gene-

riert und an die jeweilige KBA-Niederlassung zur Bearbeitung weitergeleitet. Nach Eingang der Anfrage erhält der Besteller möglichst umgehend ein Angebot.

Die Bedienung des eETK ist einfach. Ein weiterer Vorteil ist, dass er zu 100 Prozent der Maschinenstückliste entspricht und somit absolut maschinenspezifisch ist. Fehllieferungen werden dadurch minimiert. Weiterhin können maschinenspezifische Listen erzeugt werden, z. B. für Verschleißteile und Verbrauchsmittel.

Aktualität via Internet

Mit Lieferung der Maschine erhält der Anwender die komplette Maschinendokumentation sowie ein Anschreiben „Onlinezugang“ für den Zugang zum KBA-Portal mit Internetadresse, Login und Passwort. Der Papierkatalog ist damit Vergangenheit, der eETK wird via Internet über das KBA-Portal bereitgestellt. Das KBA-Portal hat die Funktionalität einer „Cloud“ und wird in der Kommunikation mit dem Anwender künftig noch

Navigation mit Tablet oder Smartphone



eine größere Rolle spielen. Die digitale Form des eETK ermöglicht einen weiteren Vorteil – die Aktualität. Bei Änderungen an der Maschine wird der Ersatzteilkatalog aktualisiert, neu generiert und online über das KBA-Portal bereitgestellt. Somit hat der Anwender jederzeit Zugriff auf seinen aktuellen Ersatzteilkatalog.

Der elektronische Ersatzteilkatalog arbeitet plattformunabhängig auf Desktop-Computern und mobilen Endgeräten. Der Rapida-Anwender kann so seine Ersatzteile direkt an der Maschine mit einem Tablet im eETK suchen und bestellen. Durch den eETK ist der Prozess der Ersatzteilbestellung stabiler und sicherer geworden. Daneben profitiert auch der Anwender von der einfach möglichen Aktualisierung. Über Apps, die digital mit der Druckmaschine kommunizieren, bieten sich in absehbarer Zukunft noch weitere Möglichkeiten, Arbeitsprozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Jörg Hennig
joerg.hennig@kba.com

Vinfoil Micro SF110 GF

Neues Kompakt-Modul für die Kaltfolienveredelung

In der letzten Ausgabe von KBA Report wurde über die Möglichkeiten der Inline-Veredelung mit Kaltfolie in Rapida-Bogenoffsetmaschinen mit dem hoch automatisierten und sehr flexibel einsetzbaren Modul *ColdFoil Infigo SF110* berichtet, das sich bereits vielerorts im Praxiseinsatz bewährt hat. Mit dem *Micro SF110 GF* haben KBA und der Partner Vinfoil nun eine kompakte und dennoch einfach zu handhabende Alternative für Rapida-Anwender entwickelt, die diese Veredelungsform nicht ständig einsetzen und deshalb etwas weniger investieren wollen.

Der Markt für Glanzfolie wächst, denn Markenartikel suchen nach Möglichkeiten, ihren Produkten ein unverwechselbares, exklusives Aussehen zu verleihen. Heutzutage werden Kaltfolienveredelungen sogar schon für Broschüren genutzt, damit sich diese von der Masse abheben. Dabei hat die Kaltfolie einen großen Vorteil gegenüber der Heißfolienprägung, weil die Inline-Produktion auf Offsetmaschinen effektiver und kostengünstiger ist. Sie laufen mit höherer Leistung, lohnen sich auch bei kleineren Auflagen und es sind keine teuren Klischees erforderlich.

Kaltfoliensysteme für jeden Anwendungsfall

Seit mehreren Jahren ist das Kaltfolienmodul *ColdFoil Infigo SF110* eines der bevorzugten Modelle auf dem Markt für glänzende Offset-Folie. Verpackungsdrucker auf der ganzen Welt nutzen es an ihren Rapida-Bogenoffsetmaschinen, um im Inline-Prozess hochwertige Folienveredelungen zu erzielen. Viele setzen das Modul täglich ein und produzieren mit Spitzen-Druckleistungen bis zu 18.000 Bogen/h, was bei dieser Veredelungsform weltrekordverdächtig ist. Aber nicht alle Druckunternehmen, die Glanzfolienveredelung anbieten wollen,

haben genügend Aufträge, um täglich mit Kaltfolie zu veredeln. Diesen bietet KBA mit dem *Micro SF110 GF* eine perfekte Lösung. Es handelt sich dabei um eine kompaktere und platzsparende Version des *ColdFoil Infigo SF110*. Mit etwas geringerer Automatisierung bietet das neue Modul die gleiche Top-Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit wie die bisherige Lösung.

Einfache Handhabung

Vincent van der Heijden, Gründer des Herstellers Vinfoil: „Wir verwenden bewährte Elemente des *Infigo* in den *Micro* Modellen, aber ansonsten haben wir den *Micro* von Grund auf neu entwickelt.“ Der *ColdFoil Micro SF110 GF* verfügt über ein kompaktes Design. Die Auf- und Abrollung ist über den Druckwerken positioniert. Damit ist das Modul für Druckbetriebe mit begrenzten Produktionsflächen sehr praktisch, kann aber dennoch Rollen mit bis zu 10.000 laufenden Metern Kaltfolie verarbeiten. Dabei läuft es genauso schnell wie die *Rapida*-Maschine, also mit höchsten Leistungsparametern.

Die *Rapidas* mit dem *ColdFoil Micro SF110 GF* verfügen über einen Kran zum Tausch der vollen und leeren Folienrollen ohne körperliche Anstrengung. Eine Fernbedienung zum Öffnen und Schließen der Folienwellen-Fixierung macht einen zusätzlichen Laufsteg überflüssig. Die Zugänglichkeit zwischen den Farbwerken bleibt weiter optimal.

Konstant in hoher Qualität

Die von einem Servomotor angetriebenen, leichten Spann- und Friktionswellen wurden speziell für den *Micro SF110 GF* ausgewählt und sind einfach zu handhaben. Druckereien, die die branchenüblichen, schweren Wellen kennen,



Ganz oben:
Ansicht des *ColdFoil Micro SF110 GF* von der Anlegeseite

Oben:
Platzsparend: Die gesamte Einrichtung ist über den Farbwerken der *Rapida 106* montiert. Der Zugang zu den Farbwerken bleibt frei

werden sich darüber freuen. Der Servoantrieb sorgt für eine äußerst exakte Synchronisation der Folienbahn zur Geschwindigkeit der Druckmaschine. Dies, kombiniert mit moderner Technik für die Bahnspannung, ermöglicht eine effektive Produktion.

Wie der *ColdFoil Infigo SF110* liefert der *Micro SF110 GF* konstant hohe Qualität. Aufgrund der Servo-Technik sind keine Tänzerwalzen erforderlich. Die empfindliche Metallschicht der Kaltfolie berührt keine Maschinenteile oder Walzen und wird so nicht beschädigt. Auch der lästige Aluminiumstaub in den Farbwerken wird vermieden.

Demo im KBA-Kundenzentrum

KBA-Konstruktionsleiter Halb- und Mittelformat Johannes Naumann begrüßt die Neuentwicklung: „Wir arbeiten seit Jahren mit Vinfoil zusammen. Die Kaltfoliensysteme übertreffen unsere ursprünglichen Erwartungen hinsichtlich Geschwindigkeit und Leistung. KBA hat eine starke Stellung im Verpackungsmarkt. Mit dem neuen, kompakten System können wir unseren Anwendern eine äußerst moderne und leistungsstarke Kaltfolieneinrichtung anbieten.“ In Kürze steht der *Micro SF110 GF* auch an einer *Rapida 106* im KBA-Kundenzentrum für Druckdemonstrationen zur Verfügung.

Vincent van der Heijden
Rückfragen: martin.daenhardt@kba.com

Links:
Ein Kran mit Fernbedienung ermöglicht den schnellen und ergonomischen Folienwechsel



Rapida 106 mit Rolle-Bogen-Anleger bei Friedrich VDV in Linz

Schneller Bogenoffset als Geschäftsgrundlage

Schnell sein gehört zu den Tugenden der Friedrich Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & CO KG mit Sitz in Linz, der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Neben Schnelligkeit zeichnet Qualität, Termintreue und ein hohes Maß an Service das Unternehmen aus. Parameter, auf die namhafte Kunden aus Industrie, Handel und Verlagswesen setzen. Seit Mai 2013 produziert bei Friedrich zur vollsten Zufriedenheit eine Rapida 106-8-SW4 mit Rolle-Bogen-Anleger RS 106. Damit hat das Unternehmen noch mehr an Speed zugelegt.



Geschäftsführer Bernd Friedrich: „Wir investieren antizyklisch und sind damit immer zum richtigen Zeitpunkt in einer guten Position.“
Seit 2008 hat das Unternehmen 10,1 Mio. Euro investiert



Mit der Rapida 106-8-SW4 mit dem Rolle-Bogen-Anleger RS 106 können Aufträge schneller abgewickelt werden als mit dem üblichen Bogen-Anleger



18.000 Bogen pro Stunde im Wendebetrieb 4 über 4 und eine geringe Anlaufmakulatur von maximal 60 Bogen sorgen für Produktivität und Wirtschaftlichkeit

Während viele Unternehmen mit dem Aufkommen der Krise im Jahr 2008 ihre Investitionen zurückgeschraubt haben, investierte Friedrich seither rund 10,1 Millionen Euro in den Ausbau des Maschinenparks und die Erneuerung der Organisation, um so den Ruf als eine der modernsten und leistungsfähigsten Druckereien in Österreich zu festigen. „Wir haben die Krise als Chance gesehen und das Unternehmen rundum erneuert, schlanker aufgestellt und viel effizienter gemacht“, betont Geschäftsführer Bernd Friedrich, der gemeinsam mit seinem Bruder Alexander und Firmengründer Heinz J. Friedrich das Unternehmen leitet.

„Unsere Strategie der antizyklischen Investition hat sich immer bezahlt gemacht. Gerade in schwierigen Zeiten in Innovationen zu investieren, überzeugt unsere Kunden. Wir sind bereits jetzt einer der führenden Partner österreichischer Verlage. Mit dieser neuen Großinvestition können wir das Segment Verlagsdruck noch besser abdecken und stärken damit nachhaltig unsere Katalog- und Prospektproduktion“, so Friedrich.

Ein wichtiges Tool für die schnelle und schlanke Produktion ist die Rapida 106-8-SW4 mit dem Rolle-Bogen-Anleger RS 106, die einzige KBA-Anlage dieser Art in Österreich. Mit dem Druck von der Rolle können Aufträge schneller abgewickelt werden. Bernd Friedrich: „Mit dieser Investition in die neueste am Markt verfügbare Druckmaschinenteknik und Endfertigung drucken wir nun direkt von der Rolle weg. Damit erreichen wir höhere Geschwindigkeiten, können den Output um rund 50 Prozent steigern, kurze Lieferzeiten garantieren und zudem auch noch umweltschonend drucken.“

Neben der Druckerei Friedrich betreibt man seit mehreren Jahren erfolgreich mit Global Print eine zweite Brand innerhalb der Unternehmensgruppe. Ursprünglich gegründet um Auslastungslücken zu füllen, hat sich das Portal zur eigenen Marke entwickelt und bringt regelmäßige Umsätze über das Internet.

In Linz beginnt's

Das ist der Slogan, mit dem die drittgrößte Stadt Österreichs seit 1973 wirbt und in Verbindung gebracht wird. Linz ist ein bekannter Industriestandort und hat mit dem alljährlichen Bruckner-Festival sowie der Ars Electronica auch kulturelle Leckerbissen zu bieten. Zudem liegt die Stadt inmitten einer der interessantesten Industrieregionen Österreichs.

Begonnen hat die Druckerei Friedrich im Jahre 1978. Der gelernte Schriftsetzer und heutige Seniorchef Heinz J. Friedrich gründete das Unternehmen und entwickelt es expansiv zur heutigen Größe mit rund 90 Mitarbeitern und einem Umsatz von 15 Millionen Euro im Jahr 2013. Nicht ohne Stolz verweist man auf einen Umsatzsprung von 20 Prozent im vergangenen Jahr. Das Produktportfolio reicht von der Visitenkarte über Geschäftsberichte, Bücher, Broschüren, Akzidenzen, Notizbücher bis hin zum Digitaldruck, 3D-Aufklebern und Plakaten. Seit 2001 unterhält das Unternehmen eine Verkaufsniederlassung in Wien und ist erst letztes Jahr weg vom 19. Bezirk in ein modernes Großraumbüro in die Bischoffgasse im 12. Bezirk übersiedelt. Der Osten Österreichs ist für die Druckerei einer der Hauptmärkte.

Großen Wert legt die Druckerei Friedrich auf nachhaltiges Arbeiten. So verfügt man über das österreichische Umweltzeichen und seit Kurzem auch das neue europäische Ecolabel. Beides signalisiert den Kunden geprüfte Qualität, Gesundheitsverträglichkeit und Ressourcenschonung. „Die Zertifikate nach FSC, PEFC, Print CO₂ geprüft und das österreichische Umweltzeichen belegen die strengen Kriterien, denen wir uns im Umweltschutz unterwerfen“, so Bernd Friedrich. „Die Zertifikate unterliegen strengen und regelmäßigen Kontrollen. Dies garantiert unseren Kunden, dass sie wirklich umweltschonende Produkte erhalten. Nachhaltigkeit wird auch für unsere Kunden immer wichtiger und ermöglicht ihnen eine positive Kommunikation nach außen. Entsprechende



Zertifikate werden deshalb immer stärker nachgefragt“, meint Bernd Friedrich.

Kunden aus Industrie und Verlag

Etwa 50 Prozent des Umsatzes generiert die Druckerei Friedrich mit Kunden aus Industrie und Handel, die anderen 50 Prozent sind Verlage. „Man kann sagen, dass wir das Who is Who der österreichischen Industrieunternehmen als Kunden haben, worauf wir sehr stolz sind“, so Bernd Friedrich. Katalogproduktion und Prospekte in verschiedensten Sprachen zählen zu den Auftragsleckerbissen. Print ist nach wie vor intensiv gefragt.

Ähnlich verhält es sich im Verlagsbereich. Renommiertere österreichische Verlage lassen bei Friedrich produzieren und nutzen das Servicepaket von der Bildbearbeitung bis zur Postaufgabe mit Lettershop. Etwa 70 periodische Magazine werden heute mit der Präzision eines Uhrwerkes in drei Schichten abgearbeitet. Gerade im Verlagsbereich machen sich die Investitionen voll bezahlt: kurze Rüstzeiten, schneller Fortdruck und günstigerer Materialeinsatz summieren sich zu einem Vorteilspaket. Die Kunden „belohnen“ dieses Engagement teilweise mit Mehrjahresverträgen. In der heutigen wettbewerbsintensiven Zeit ist das eher wohl eine Seltenheit geworden.

In neueste Technologie regelmäßig investieren

Bei Friedrich ist man überzeugt davon, dass man auch in wettbewerbsintensiven Zeiten mit dem richtigen Equipment gutes Geld verdienen kann. Es muss lediglich schneller investiert werden. Die alten Investitionszyklen von zehn Jahren hätten keine Gültigkeit mehr. „Die neue

KBA-Anlage entspricht ganz unseren Anforderungen“, so Bernd Friedrich. „Das Investment wurde sogar vorgezogen, nachdem wir die Kostenvorteile genau berechnet hatten.“ Eine Entscheidung, die sich mittlerweile mehr als bezahlt gemacht hat. Die Rüstzeiten sind um die Hälfte gesunken plus der schnellere Fortdruck. „Wir sind wesentlich schlagkräftiger geworden“, so Bernd Friedrich.

Kein Wunder. Die neue Achtfarben-Rapida 106 ist mit allem ausgestattet, was Druckerherzen höher schlagen lässt: High-Speed-Paket mit 18.000 Bogen pro Stunde im 4 über 4-Betrieb, simultaner Plattenwechsel DriveTronic SPC mit parallelem Waschen, QualiTronic Color Control Inline-Farbmessung, Ausstattung für alkoholfreies/-reduziertes Drucken, CleanTronic Wascheinrichtungen, ErgoTronic-Leitstand mit Wallscreen, LogoTronic Professional zur Betriebsdatenerfassung und Druckereivernetzung mit MIS Anbindung. Die Maschine ist ein Hightech-Gerät, auf das sich die Drucker sehr schnell eingestellt haben und sehr gerne damit arbeiten. Nicht zuletzt wohl aufgrund der technischen Features, die das Druckerleben wesentlich erleichtern. „Mit der Rapida 106 ist KBA ein wirklich großer Wurf gelungen. Wir haben 18.000 Bogen pro Stunde Geschwindigkeit im täglichen Einsatz und freuen uns über die geringe Anlaufmaktulatur von maximal 60 Bogen“, konstatiert Bernd Friedrich zufrieden.

Rank und schlank

Planung ist das halbe Leben und die wird bei Friedrich mit Software von PrintPlus zur vollsten Zufriedenheit erledigt. In den letzten Jahren hat man intensiv an

Links: Schnelle Druckmaschinen verlangen automatisch nach einer gut ausgestatteten Weiterverarbeitung, über die das Unternehmen verfügt



„Mit dem richtigen Equipment kann man auch in wettbewerbsintensiven Zeiten gutes Geld verdienen!“

Bernd Friedrich, Geschäftsführer

der Neugestaltung der internen Abläufe gearbeitet, um die Organisation auf das schnelle Produzieren auszurichten. Die Zeit ist endgültig vorbei, wo eine Auftrags tasche mehrmals in die Hand genommen wurde. Lean heißt die Devise und hier habe man sehr von der eigenen Internetdruckerei gelernt, die bekannt dafür ist, ihre Abläufe sehr gut im Griff zu haben. Ein Qualitätsmanager kümmert sich um die regelmäßige Kontrolle der Abläufe und den Output der Druckmaschinen. Das gibt Sicherheit und hat die Reklamationsrate auf einen vernachlässigbaren Prozentsatz gesenkt.

Die Druckerei Friedrich hat sich in den letzten Jahren erfolgreich zum Service Provider und Logistikpartner für ihre Kunden gewandelt. „Wir haben versucht, unser Unternehmen mit den Augen unserer Kunden zu sehen und haben darauf reagiert“, meint Bernd Friedrich. Das Ergebnis ist heute ein moderner Full-Service-Anbieter, der mit modernstem Equipment und einem motivierten, offensiven Team seine Druckwelt positiv gestaltet.

Michael Seidl

Rückfragen: reinhard.marschall@kba.com



Anlässlich des Events wurde ein hochwertig UV-veredelter Kalender für das begonnene Jahr des Pferdes produziert. Hier im Bild die Brüder Zaiding (2.v.l.) und Zaiqing Xu (2.v.r.) mit Lianbiao Wang (l.), Dietmar Heyduck (M.) und Yugao Gong (r.)

Open House beim Erstanwender Taizhou Xindali in Hengjie Town

Gelungene UV-Premiere der KBA Rapida 75

Unter dem Motto „Große Ziele im kleinen Format“ fand zum Jahresbeginn in China die Einführung der Halbformatmaschine KBA Rapida 75 in der UV-Version statt. Die Veranstaltung stieß mit mehr als 150 Besuchern auf großes Interesse.



Taizhou Xindali wird von den Zwillingen Zaiding (l.) und Zaiqing Xu geleitet



Das moderne Produktionsgebäude von Taizhou Xindali

Das junge Unternehmen produziert seit zwei Jahren mit einer Fünffarben- und einer Sechsfarbenmaschine der Baureihe Rapida 105, wobei die Sechsfarbenanlage über UV-Ausstattung verfügt. Kürzlich kamen zwei Rapidas 75 im Sonderformat 605 x 750 mm hinzu. Beide sind höher gesetzt und mit Nonstop-Einrichtungen ausgestattet. Die Sechsfarbenmaschine verfügt als erste dieser Baureihe in China über UV-Ausstattung, denn ein wesentlicher Teil der Produktion von Taizhou Xindali erfolgt auf unterschiedlichen Folienmaterialien (PE/PP/PVC) sowie auf metallbeschichtetem Karton. Der Umsatz lag im vergangenen Jahr bei mehr als 80 Mio. RMB (ca. 10 Mio. Euro), wovon gut 30 Prozent auf das Auslandsgeschäft entfielen. Im Vergleich zum Vorjahr betrug das Wachstum rasante 30 Prozent. Knapp 80 Mitarbeiter sind in dem Unternehmen, das von den Zwillingenbrüdern Zaiding und Zaiqing Xu geleitet wird, beschäftigt.

Vollausstattung für den Foliendruck

Die beim Open House in Theorie und Praxis vorgestellte Rapida 75 verfügt über zentrale Formatverstellung, Gummitch- und Walzenwascheinrichtungen KBA CleanTronic, Differenzantriebe in den Feuchtwerken und weitere Automatisierungsdetails. Ein Kartonagen- und Antistatikpaket sowie eine berührungsfreie Bogenführung machen sie zusammen mit der Farbwerks-Ausstattung für den UV-Mischbetrieb fit für die Produktion auf nichtsaugenden Materialien. Neben den UV-Trocknern in der Auslageverlängerung stehen zwei UV-Zwischentrockner zur Verfügung, die verfahrensabhängig an unterschiedlichen Wechsellagen zum Einsatz kommen können. Ein EES (Emission Extraction System) reduziert die Geruchsemission an der Auslage.

In seiner Begrüßung ließ Zaiding Xu die Zusammenarbeit von Taizhou Xindali mit KBA Revue passieren. „Dank der



fortschrittlichen Technologie von KBA ist Xindali deutlich wettbewerbsfähiger geworden“, freute sich der Unternehmenschef. KBA-Vertriebsdirektor Dietmar Heyduck verwies auf die starke technologische und Marktstellung von

KBA im Verpackungsdruck und sicherte dem Unternehmen die volle Unterstützung beim Einsatz der neuen Maschinen zu. Lianbiao Wang, Vertriebsleiter für Bogenmaschinen in China, stellte herausragende Maschineninstallationen

Interessiert verfolgen die Druckfachleute dem Vortrag zur UV-Technologie an der Rapida 75 von Yugao Gong, Regionalvertriebsleiter von KBA China

von KBA für die Verpackungsproduktion vor. Gebietsverkaufsleiter Yugao Gong präsentierte die Rapida 75 und deren Komponenten für die UV-Produktion. Im Praxisteil wurden drei verschiedene Aufträge produziert. Der letzte, ein Posterkalender zum begonnenen Jahr des Pferdes, symbolisierte den sofortigen Erfolg mit der Rapida 75. Einige Teilnehmer haben bereits während der Veranstaltung ihr Interesse an der Rapida 75 bekundet, so dass bald weitere Anlagen folgen dürften.



KBA-Vertriebsdirektor Dietmar Heyduck erläuterte den mehr als 150 Druckfachleuten die führende Rolle von KBA bei der Verpackungsproduktion

KBA hat in der Region Taizhou eine hohe Reputation. Hier produzieren fast 20 KBA-Bogenmaschinen vom Halb- über das Mittel- bis hin zum Großformat. So schmückten diverse KBA-Anwender die Straßen mit Großplakaten und brachten damit ihren Stolz zum Ausdruck, zur großen KBA-Familie zu gehören.

Martin Dänhardt
martin.daenhardt@kba.com

Konventionell, HR, LED oder Inert?

Innovative UV-Verfahren auf dem Vormarsch

Ende Januar hielt Dirk Winkler, Bereichsleiter Drucktechnik im KBA-Werk Radebeul, beim Druckforum in Filderstadt bei Stuttgart einen vom Fachpublikum viel beachteten Vortrag zum Thema „UV-Trocknung im Bogenoffset: konventionell, HR, LED, Inert ...“, den wir hier in Auszügen wiedergeben.



Dirk Winkler, Bereichsleiter Drucktechnik bei KBA-Radebeul, referierte auf dem Stuttgarter Druckforum über bekannte und neue UV-Trocknungsvarianten

Die Anforderungen an den UV-Druck sind heute vielfältig: Bis zu 18.000 Bogen/h bei hohem Veredelungsgrad und keine Migration bei Lebensmittelverpackungen lauten einige Kernforderungen. Gesundheitsgefährdende Inhaltsstoffe sind tabu. Die Bogen müssen trocken, d. h. ausreichend polymerisiert sein und der Gesamtprozess standardisiert. Mit den seit der drupa 2012 eingesetzten VariDry UV-Modulen von KBA werden diese Forderungen erfüllt. Sie lassen sich dank ihrer einheitlichen Mediensteckverbindungen variabel als End- und Zwischentrockner einsetzen und innerhalb der Maschine schnell tauschen. Daneben sind in den Modulen UV-Strahler für unterschiedliche UV-Technologien (Quecksilber, eisen- und galliumdotiert) einsetzbar. Durch die Reduzierung der Standby-Leistung, die Verringerung von Streu- und IR-Strahlung sind sie zudem sehr energiesparend. Jedes Modul verfügt über einen integrierten Betriebsstundenzähler. Ein Sensor misst die UV-Leistung direkt am Strahler und zeigt sie am ErgoTronic-Leitstand an. So lässt sich die Qualitäts- und Produktionssicherheit gut überwachen.

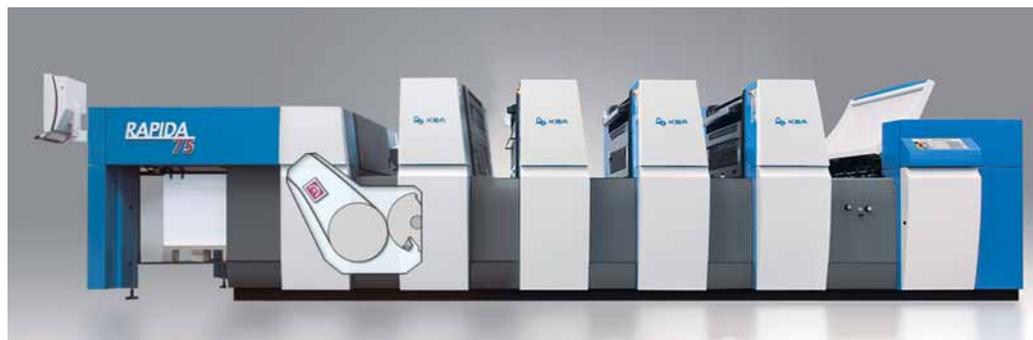
HR-UV bringt dem Akzidenzdrucker Vorteile

Bei der hochreaktiven UV-Technologie (= HR-UV bei KBA bzw. LE-UV bei einem anderen großen deutschen Hersteller) kann der Energieaufwand beim Trocknen deutlich reduziert werden (s. hierzu auch Beitrag auf Seite 3 ff.). Auch die Geruchsbildung durch den Papierstrich reduziert sich durch den geringeren Wärmeeintrag. Sinnvoll ist HR-UV vor allem im Akzidenzdruck bei kleinen bis mittleren Auflagen und kurzen Lieferzeiten. Die sofortige Farbtrocknung ermöglicht eine schnelle Weiterverarbeitung, hohe Glanzpunkte und ein breiter Produktspektrum.

Bei Vier- oder Fünfwerkmaschinen ersetzt ein HR-UV-Trockner in der Auslage ein Lackwerk für Schutzlackierungen (s. Abb. 2). Die Energie- und Investitionskosten reduzieren sich gegenüber einer Maschine mit Lackwerk und Infrarot-/Heißlufttrocknern. Daneben sinken Pudereinsatz und Reinigungsaufwand in der Druckmaschine und Weiterverarbeitung auf ein Minimum.

Aus Vier- bis Sechsfarbenmaschinen mit Lackturm werden mit je einem HR-UV-Modul vor dem Lackwerk und in der Auslage Alleskönner (s. Abb. 3). Sie erlauben Hochglanzlackierungen mit UV-Lack und bieten so dem Akzidenzdrucker die Möglichkeit der Veredelung bei deutlich geringerem Energieverbrauch

Abb. 2 Die Einfache: Vierfarben-Bogenoffsetmaschine mit HR-UV-Trockner in der Auslage



als im klassischen UV-Druck. Bei einer konventionellen UV-Maschine wären je ein UV-Zwischentrocknenmodul nach dem zweiten Druckwerk und vor dem Lackturm sowie drei weitere in der Auslageverlängerung erforderlich.

In hoch produktiven Acht- oder Zehnfarbenmaschinen mit Wendung (s. Abb. 4) kann HR-UV die Lackwerke vor und nach der Wendung ersetzen. Außerdem sind nur kurze Auslagen mit einem Trocknermodul erforderlich. Dies bedeutet erhebliche Einsparungen bei Investitions- und Energiekosten. Beidseitig bedruckte Bogen können dennoch sofort weiterverarbeitet werden. Ein zusätzlicher Trockenturm verhindert das Festbrennen der UV-Farbe auf dem Druckzylinder. Daneben eignet er sich perfekt zur Positionierung der Inline-Farbmessung.

Die HR-UV-Strahler verfügen über spezialdotierte Quecksilberlampen, die exakt auf die hoch reaktiven Farben abgestimmt sind. Ein Modul trocknet bis zu fünf nass-in-nass gedruckte Farben. Der Lampenwechsel kann dank KBA-eigenem Plug-In-System werkzeuffrei durch den Bediener erfolgen. Die VariDry HR-UV-Module sind flexibel in der Maschine einsetzbar. Der Reinigungsaufwand reduziert sich sowohl in der Bogenmaschine (hier um bis zu 65 Prozent) als auch in der Weiterverarbeitung. Angetrocknete UV-Farbe, Lackres-



te und Puder müssen nicht mehr entfernt werden. Die derzeit noch höheren Farbkosten kompensieren sich meist durch die Einsparungen aus dem Wegfall der Schutzlackierung.

LED-UV: Verfahren mit Zukunftspotenzial

In LED-UV-Modulen erfolgt die Strahlung nur in einer Wellenlänge. Es gibt keinen IR-Anteil und kaum Erwärmung. Abgestimmte Materialien sorgen für eine sichere Trocknung. Die Trockner sind langlebig, wartungsarm und benötigen nur wenig Energie. Zudem lassen sie sich exakt auf die genutzte Formatbreite und -länge einstellen. Das heißt, bei einem schmaleren Bogen sind weniger LEDs im Einsatz als bei Bogen im Maximalformat. Aufwärmphasen und Standby-Betrieb gehören der Vergangenheit an. Eine Absaugung ist nur für

Spaltprodukte von Farbe und Papierstrich sinnvoll. Eine Quecksilberdotierung gibt es nicht.

KBA hat die LED-UV-Trocknung bereits zur drupa 2012 präsentiert. Im KBA-Druckzentrum wird das innovative Trocknungsverfahren immer wieder an einer Achtfarben-Rapida 105 mit Wendung gezeigt. Häufig wird die Maschine für Vergleichsdrucke mit HR-UV und LED-UV auf einem Bogen genutzt. Interessenten können so die Wirkung beider Verfahren direkt vergleichen. Die hohen Investitionskosten und der eingeschränkte Wirkungsgrad bremsen derzeit noch den Praxiseinsatz. Da das Anwendungsgebiet von LED-UV-Trocknern mit dem von HR-UV identisch ist, bietet es sich an, heute in HR-UV zu investieren und später auf das LED-Verfahren umzustel-

Abb. 3
Die Alleskönnerin:
Ein HR-UV-Trockner vor dem Lackwerk und ein weiterer in der Auslage machen Vier- bis Sechsfarbenmaschinen zu Alleskönnern

Wofür ist HR-UV sinnvoll?

- Flyer
- Kalender
- Broschüren
- Umschlagdruck
- Bücher
- Formulare
- POS-Displays
- Postkarten
- Prospekte
- Visitenkarten
- Einfache Veredelung
- Natur-/Recyclingpapiere
- Kleine Auflagen
- Kurze Lieferzeiten

Vor- und Nachteile der UV-Verfahren im Akzidenzdruck

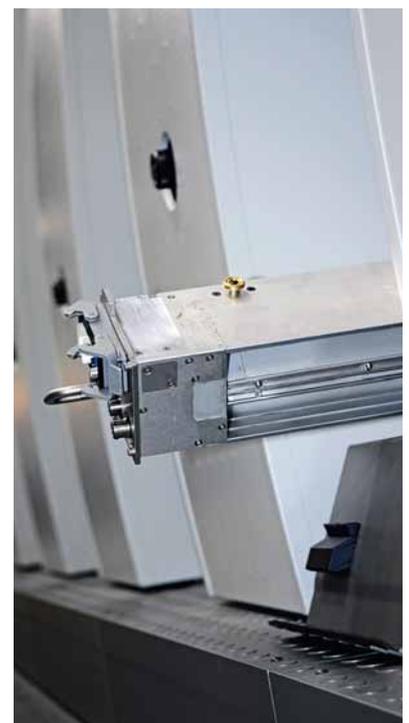
HR-UV-Technologie

- + Kratzer- und abschmierfrei
- + Schnelle direkte Weiterverarbeitung; keine Puffer- bzw. Lagerkapazitäten für Halbfertig-Erzeugnisse
- + Einsparung von Schutzlack
- + Einsparung von Druckpuder
- + Geringer Wartungs- bzw. Reinigungsaufwand
- + Punktschärfe und Druckkontrast bei matten oder ungestrichenen Papieren
- + Papiereinsparung S/W durch Korridorminimierung bzw. -einsparung
- Höhere Investitionskosten Trocknerkonfiguration (UV)
- Höhere Kosten für Verbrauchsmittel
- Höherer Stromverbrauch ohne Lack
- Regelmäßiger Lampenwechsel

Konventionelle Technologie

- Kratzer- und Abschmierfreiheit durch Maschineneinstellung und -ausstattung
- Wartezeit für Widerdruck bzw. Weiterverarbeitung
- Verwendung von Schutzlack für schnellere Weiterverarbeitung
- Druckpuder notwendig
- Hoher Wartungs- bzw. Reinigungsaufwand
- Punktschärfe und Druckkontrast speziell bei ungestrichenen Papieren
- Papierbedarf S/W für druckfreie Korridore
- + Geringere Investitionskosten
- + Kosten für Verbrauchsmittel geringer
- + Geringerer Stromverbrauch ohne Dispersionslack
- + Nicht notwendig ohne Dispersionslack

Die KBA VariDry UV-Trocknermodule sind schnell und flexibel in der Maschine tauschbar – egal ob konventionell, HR- oder LED-UV





len. Die KBA Rapidas bieten dafür alle Voraussetzungen.

Inert-UV für edle Verpackungen

Ein weiteres interessantes Verfahren ist der Inert-UV-Prozess. Hier wird der atmosphärische Sauerstoff durch Stickstoff ersetzt. Durch das Unterbinden der Sauerstoffinhibierung ist die Härtung besser als bei anderen Trocknungsverfahren. Das Migrationsrisiko ist erheblich reduziert, ebenso Geruch und Energieeintrag. Allerdings müssen Farben, Lacke und Silikone auf die Inert-Kammer und das UV-System abgestimmt sein. Es muss eine konstante Stickstoffversorgung erfolgen und die Anforderungen besonders hinsichtlich Restsauerstoff und Leistung exakt definiert werden. Ein Beispiel für die Nutzung der Inert-Trocknung ist die mit 19

Abb. 4
Die Produktive:
Acht- oder Zehnfarbenmaschinen mit Bogenwendung und je einem HR-UV-Trockner vor der Bogenwendung sowie in der Auslage. Ein zusätzlicher Trockenturm eignet sich ideal für die Inline-Farbmessung

Druck- und Veredelungswerken bisher längste Bogenoffsetmaschine, eine Rapida 106 bei Amcor Tobacco Packaging in der Schweiz. Über die technische Umsetzung der UV-Inert-Trocknung bei KBA wurde bereits im *KBA Report Nr. 43, S. 18 f.* berichtet.

Messung des Trocknungsergebnisses

Zur Bewertung der Trocknung von Farben und Lacken gibt es eine Reihe bekannter Testverfahren wie den Wisch-, den Kratz- oder den Haftungstest mit Tesa-Band. Alle diese liefern ein nur subjektives Ergebnis. Deshalb beschäftigt sich KBA mit Verfahren, die das Trocknungsergebnis möglichst exakt ermitteln und beschreiben.

Eines davon ist der MEK-Test. Dabei wird mit einem in Methylethylketon (MEK)

getränktes Baumwollgewebe über die zu prüfende Fläche gewischt. Die Anzahl der Wischbewegungen bis zu einer Veränderung bzw. Beschädigung der Oberfläche gibt Auskunft über die MEK-Beständigkeit und damit über die Trocknung der Fläche. Letzten Endes handelt es sich hier um einen Test auf Lösemittelbeständigkeit.

Die zweite Möglichkeit ist das Karbonieren. Dabei wird eine Druckprobe mit einer unbedruckten Gegenprobe durch ein Testgerät gezogen. Danach erfolgt die Messung der Farbdichte auf der unbedruckten Gegenprobe. Auch hier lässt sich mit abnehmender Farbdichte eine zunehmende Festigkeit der Farbschicht feststellen. Dieser Test wird vor allem zur Überprüfung der Weiterverarbeitbarkeit eingesetzt. Beide Methoden ermitteln den Trocknungsgrad nur indirekt, da diese Parameter neben dem Trocknungsgrad auch von den Farbeigenschaften abhängig sind.

Deshalb setzt KBA eine weitere Methode zur Ermittlung des Trocknungsgrades ein: die Nahinfrarotspektroskopie (NIR). Hierbei wird der Restmonomergehalt der Farbe auf dem bedruckten Bogen ermittelt. Über diesen kann man den Polymerisationsgrad feststellen und damit Rückschlüsse auf die Härtung ziehen. Das Verfahren ist weniger subjektiv und damit eine geeignete Analyse-methode für die exakte Ermittlung der Härtung von UV-Farben und -Lacken. Die Entwicklung und Erprobung für Schmuck- und metallisierende Farben ist allerdings noch nicht ganz abgeschlossen.

KBA bewertet durch die Kombination der genannten Tests und anderer drucktechnischer Aspekte die Eigenschaften und Eignung von UV-Farben für die neuen Trocknungssysteme HR-UV und LED-UV.

Martin Dänhardt
dirk.winkler@kba.com

Technischer Vergleich der UV-Verfahren

	LED-UV	Herkömmliches UV bzw. HR-UV
Lebensdauer Lampe	ca. 20.000 bis 30.000 Stunden	ca. 1.000 bis 2.000 Stunden (je nach Anzahl der Zündungen und Pudereinbrand)
Wellenlängenbereich	365/375/385/395/405 nm Toleranz +/- 5-10 nm	200-450 nm
Wirkungsgrad	20 bis 30 %	ca. 28 %
Betriebsart Komponenten	Keine Aufwärmzeit; druckbildgenaues Takten (Imagebreite und -länge); kein Standby-Modus (E/A); keine mechanischen Komponenten	Aufwärmphase nötig; kontinuierliche volle Formatleistung; Standby-Modus; mechanische Shutterkomponenten nötig
Temperaturoentwicklung	Zu vernachlässigende Temperaturerhöhung auf dem Bedruckstoff; positiv für Maschine und Bedruckstoff (Materialbeanspruchung, Ausdehnung usw.)	Höhere Temperaturoentwicklung, durch Kaltlichtreflektoren reduzierbar – evtl. Belastung bei temperatur-empfindlichen Materialien zu hoch, gut für Härtungsprozess
Farben	derzeit finale Entwicklung von kommerziell verfügbaren Farbserien (Skala) und Sonderfarben	Komplette Bandbreite verfügbar; mehrere Farbhersteller; auch Sonderfarben
Kosten	Preis pro Einheit: ca. 100.000 bis 150.000 Euro (12 W/cm); davon ca. 70 % für Strahlerteil	Preis pro Einheit: ca. 30.000 bis 45.000 Euro (200 W/cm); davon weniger als 30 % für Strahlerteil

Nach einigen Rapidas 106 folgt die erste Rapida 145

KBA Japan im Hightech-Bogenoffset auf der Erfolgsspur

Im September 2012 sind die Mitarbeiter unserer neuen Tochtergesellschaft KBA Japan Co. Ltd. in ihr neues Büro in Tokio eingezogen. Es ist die erste Tochtergesellschaft, die KBA in der fast 200-jährigen Firmengeschichte in Japan unterhält. Geführt wird das Team in Tokio von Kenneth Hansen, dem Geschäftsführer von KBA Korea Co. Ltd. in Seoul. Kenneth ist seit über 30 Jahren in der Druckbranche Asiens tätig und ein Freund und Kenner der japanischen Druckindustrie mit hervorragenden Kontakten. 15 Monate nach dem Start kann sich seine Japan-Bilanz mit KBA-Bogenoffsetmaschinen sehen lassen.



Vor allem mit langen und speziell ausgestatteten Hightech-Anlagen kann KBA in Japan punkten. Inzwischen wurden vier Rapidas im Wert von fast zehn Millionen Euro in japanischen Druckbetrieben installiert oder sind auf dem Weg dorthin. Vor allem die Rapida 106 und die Rapida 145 als Rüstzeit- und Geschwindigkeits-Weltmeister im Mittel- und im Großformat finden im Land der aufgehenden Sonne großes Interesse und können nun mit hoher Automatisierung vor Ort in Produktion besichtigt werden.

Lange Rapida 106 bei Taisei in Tokio

Japan gehört zu den fünf größten Märkten für Druckmaschinen, war aber lange ein weißer Fleck auf der globalen Liste der KBA-Absatzmärkte für Bogenoffsetmaschinen. Lediglich Rollenanlagen für den Illustrationstiefdruck und Telefonbuch-Offsetdruck wurden vor längerer Zeit dorthin geliefert. Entsprechend sorgfältig hat Kenneth Hansen den Einstieg vorbereitet. Der Inbetriebnahme der ersten Rapida 106 mit acht Druckwerken, simultanem Plattenwechsel,

Folien-, Kartonagenpaket und Ausstattung für den UV-Mischbetrieb beim renommierten Verpackungsdrucker Taisei Co. Ltd. in Tokio Anfang 2013 ging eine umfassende Schulung des japanischen Teams voraus. Zusätzlich werden die Mitarbeiter in Japan bei Inbetriebnahmen und im Service von den Kollegen aus Korea und Deutschland unterstützt.

Rapida 145 für Kinsei Printing in Osaka

Nach den Anfangserfolgen bei Verpackungsdruckern mit der Mittelformatmaschine Rapida 106 entschied sich im Herbst 2013 auch der erste Akzidenzdrucker für eine KBA-Großformatanlage. Kinsei Printing in Osaka bestellte eine Rapida 145 mit sechs Druckwerken und simultanem Plattenwechsel (DriveTronic SPC).

Kinsei Printing hat sich auf den Druck von Landkarten, Büchern, Broschüren, Kalendern und Postern im Großformat spezialisiert. Präsident Morikiyo Nozaki hält die KBA Rapida 145 mit ihrer Kombination aus hoher Fortdruck-

Oben links: V.l.n.r.: Kenneth Hansen mit Präsident Morikiyo Nozaki von Kinsei Printing und KBA-Vertriebsdirektor Dietmar Heyduck vor der Kinsei-Niederlassung im japanischen Osaka

Oben rechts: Präsident Yoshiro Ohno (r.) von Taisei Co. Ltd. in Tokio produziert seit Frühjahr 2012 mit einer langen Rapida 106. Das Bild zeigt ihn mit Kenneth Hansen, Managing Director von KBA Japan

geschwindigkeit, schnellen Jobwechseln und sehr guter Druckqualität für eine perfekte Lösung für seine Kunden und sein Unternehmen. Morikiyo Nozaki: „Nach dem Drucktest hatten wir keine Zweifel mehr, dass uns die Maschine auf unserem Weg in die Zukunft und bei der Bewältigung heutiger und künftiger Marktanforderungen wertvolle Dienste leisten und unser geplantes Wachstum unterstützen kann. Kein anderer Hersteller konnte unsere hohen Erwartungen ähnlich gut erfüllen. Die Rapida 145 hat sie übertroffen und wir wissen nun, dass KBA den Titel als Weltmarktführer im Großformat zu recht führt.“

Der Betrieb von Kinsei in Osaka betreibt nur Großformatanlagen und hatte bisher Maschinen von Mitsubishi, Komori und manroland. Die Installation der neuen Rapida 145 in Osaka wird schon im Frühjahr 2014 beginnen.

Klaus Schmidt
klaus.schmidt@kba.com



„Mit dem Ziel des Excellence Center of Printing Art wollen wir uns im Markt auch künftig als ‘High-End-Anbieter’ platzieren und unseren Kunden mehr Innovation und Printlösungen anbieten als unsere Mitbewerber.“

Mark Van Hove, CEO
Atar Roto Presse SA



Excellence Center of Printing Art

Atar und KBA: High-End mit Hightech

Es ist eine Investitionsentscheidung mit Signalwirkung für den Schweizer Markt: Die 1896 gegründete, renommierte Qualitätsdruckerei Atar Roto Presse SA (Satigny bei Genf) setzt für ihr Zukunftskonzept komplett auf KBA-Technologie. Im Sommer 2014 werden eine Zehnfarben-Wendemaschine Rapida 106-5+T+5 und eine Fünffarben-Wendemaschine mit Lackwerk Rapida 106-2+T-3+L mit insgesamt 18 Werken installiert. Beide Anlagen werden für den energiesparsamen HR-UV-Druck ausgestattet.

Für den CEO der Atar Roto Presse SA, Marc Van Hove, hat die Neuanschaffung der beiden Bogenoffsetmaschinen eine zentrale strategische Bedeutung für die Ausrichtung und den künftigen Erfolg des Unternehmens. Mark Van Hove: „Mit dem Ziel des Excellence Center of Printing Art wollen wir uns im Markt auch künftig als ‘High-End-Anbieter’ platzieren und unseren Kunden mehr Innovation und Printlösungen anbieten als unsere Mitbewerber. Wir setzen auf eine Strategie der Qualität und des Mehrwerts und nicht auf den günstigsten Preis. Um diesen Weg zu gehen, brauchen wir einen Technologie-Partner, der es uns erlaubt, bei beiden Maschinen auch nach ihrer Inbetriebnahme weitere Marktpotenziale zu entwickeln und gegebenenfalls mit neuen, heute noch nicht serienmäßig verfügbaren Applikationen zu modernisieren.“

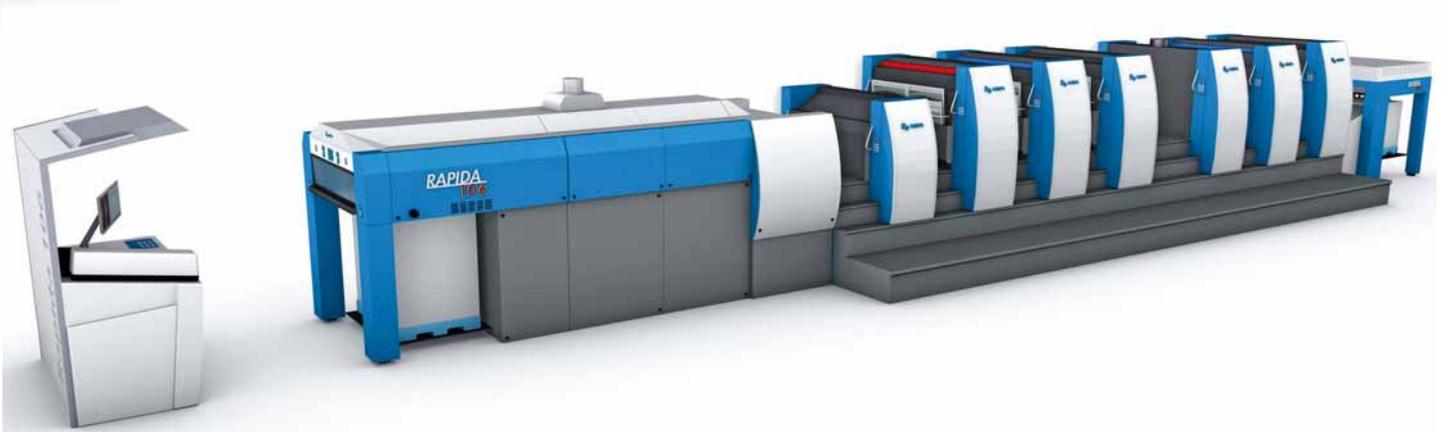
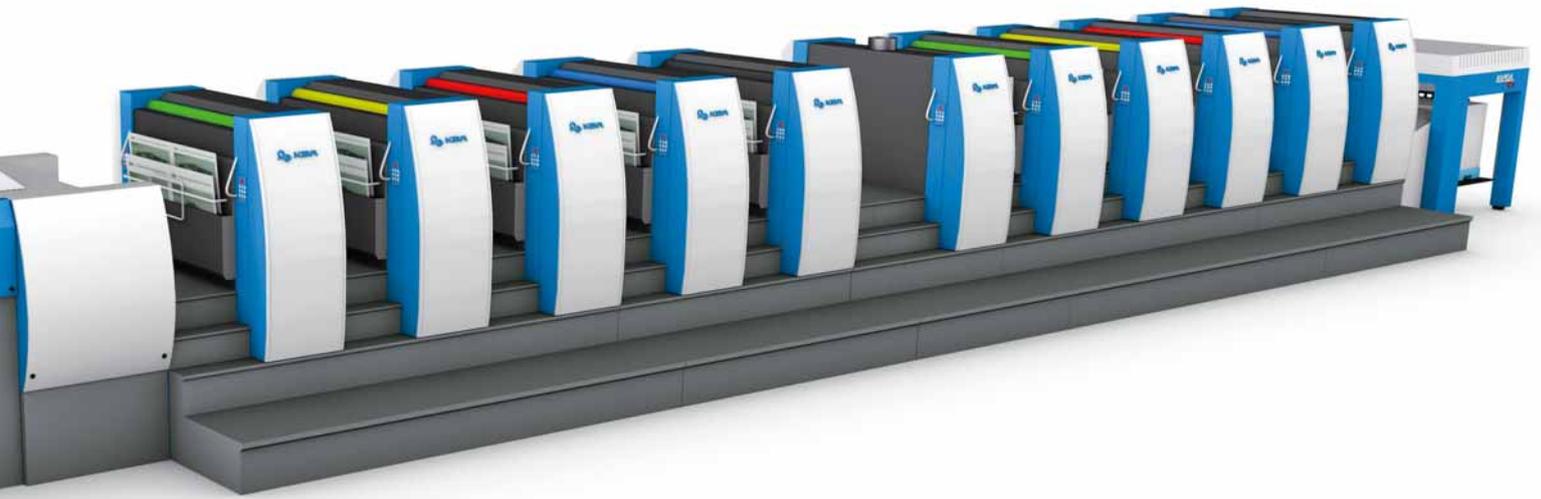
Für Peter J. Rickenmann, CEO der Schweizer KBA-Tochtergesellschaft Print Assist AG, ist die Entscheidung von Atar Roto Presse SA für KBA ein historischer Meilenstein: „Es ist für uns von essentieller Bedeutung, mit Atar eine anspruchsvolle und starke Marke in der Romandie für eine Partnerschaft zu gewinnen. Wir sind stolz, den Zukunftsplänen und den technologischen wie leistungstechnischen Anforderungen von Marc Van Hove und dem Produktionsteam rund um die Technische Leiterin Sabine Mounir entsprochen zu haben. Dies war eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe.“

Atar wollte eine intelligente, spezifische Produktionslösung für seine Kunden und deren Wünsche. Diese hat man bei der Evaluierung der Möglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit den Fachleuten von Print Assist und KBA Radebeul gefunden.

Oben: Eine Zehnfarben- und eine Fünffarben-Rapida 106, jeweils mit Bogenwendung sowie Lack- und Trockentürmen, werden ab Sommer bei Atar Roto Presse in Satigny bei Genf zum Einsatz kommen. Beide Anlagen werden für den HR-UV-Druck ausgestattet

Die gewählten Maschinen-Konfigurationen sind in dieser Zusammenstellung eine Premiere für die Schweiz.

Beide Maschinen sind mit den bei der High-End-Anlage Rapida 106 häufig eingesetzten Automatisierungsbausteinen ausgestattet: DriveTronic-Anleger mit ziehmarkenfreier seitlicher FAPC-Bogenausrichtung, FAPC-Plattenwechselvollautomaten, automatische Farbwerkaukupplung, Plattenzylinder-Einzelantriebe DriveTronic SPC für simultanen Plattenwechsel inklusive CleanTronic Synchro für parallele Waschprozesse, ErgoTronic-Leitstand, AirTronic-Auslage sowie automatische Nonstop-Rollos in der Auslage für unterbrechungsfreie Produktion. Bei der Mess- und Regeltechnik setzt man auf ErgoTronic ICR (Integrated Camera Register), eine automatische Registermessung, auf ErgoTronic ColorControl (automatische XY-Farbdichtemessung), dem Inlinefarbmess- und Regelsystem QualiTronic ColorControl, QualiTronic LiveView (Echtzeitübertragung jedes gedruckten Bogens) und dem hochwertigen System QualiTronic Instrument Flight (Graubalancesteuerung nach System Brunner).



Die Hightech-Bogenmaschinen sind für die Verwendung von HR-UV-Farben konfiguriert. Um bei jeder Produktionsgeschwindigkeit auch im Wendebetrieb die maximale Druckqualität und Produktionssicherheit bei allen Bedruckstoffen und Sujets zu erhalten, wird vor den Wendeeinheiten jeweils ein

HR-UV-Trocknerwerk installiert. Bei der Fünffarben-Wendemaschine mit Lackwerkwerk kann variabel mit HR-UV- oder herkömmlichen UV-Lacken produziert werden. Damit kann Atar Roto Presse SA auf dieser Maschine zahlreiche Veredelungsvarianten anbieten und für das jeweilige Druckprodukt unter Preis-

und Leistungsgesichtspunkten den optimalen Lack wählen.

Peter J. Rickenmann: „Die Entscheidung von Atar Roto Presse SA für die beiden umfassend automatisierten Rapida 106-Anlagen bestätigt einmal mehr die technologische Führungsrolle von KBA im Bogenoffsetbereich. KBA hat verstanden, dass es heute nicht mehr nur darum geht, hochproduktive Druckmaschinen zu bauen. In einem Marktumfeld, das durch die Online-Mediennutzung stark bedrängt wird, verändert sich die Stellung des Printproduktes grundlegend. Zielgruppenorientierung, Flexibilität, schnellstmögliche Verfügbarkeit und mehr Wertigkeit mit höherem Veredelungsgrad stehen dabei im Vordergrund. Kunden, die sich heute für eine Mittelformatmaschine entscheiden, wollen Lösungen, die ihren individuellen Bedürfnissen heute wie auch morgen entsprechen. Dies stellt KBA mit adaptiven Innovationen und Technologien sicher und gibt dem Kunden damit letztendlich Investitionssicherheit.“



Zufriedene Gesichter nach der Vertragsunterzeichnung: (sitzend von links nach rechts) Marc Van Hove, CEO und VR-Mitglied Atar Roto Presse SA, Peter J. Rickenmann, CEO Print Assist AG, (stehend von links nach rechts) Patrick Punzenberger, Verkauf Investitionsgüter Print Assist AG, und Sabine Mounir, Technische Direktorin Atar Roto Presse SA

Peter J. Rickenmann
p.rickenmann@printassist.ch



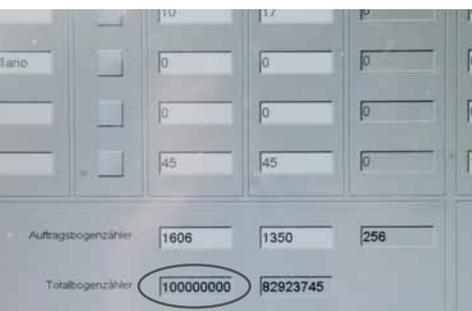
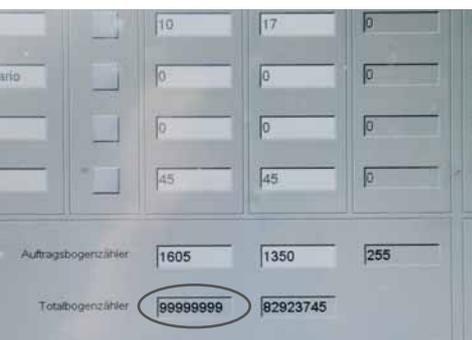
10 Jahre Super-Jumbos aus Radebeul

KBA Rapida 205 bei Ellerhold knackt die 100 Mio. Bogen-Marke

Am 21. Januar um 15.25 Uhr, etwa drei Wochen vor dem zehnjährigen Jubiläum der Maschineninstallation, sprang der Bogenzähler der KBA Rapida 205 mit der Seriennummer 001 bei der Ellerhold AG in Radebeul auf die stolze Zahl von 100 Mio. bedruckten Bogen. 100 Mio. Druckbogen nach zehn Einsatzjahren sind im Bogenoffset nicht viel. Im Verpackungsdruck gibt es Rapidas, die diese Schwelle schon nach zwei Jahren überschritten haben. Bei Ellerhold kommt aber die Rapida 205 im Riesenformat 151 x 205 cm fast ausschließlich bei Großplakaten mit einer Auflagenhöhe von manchmal nur um die 100 Exemplaren zum Einsatz. Bei diesen Mini-Auflagen wird mehr gerüstet als gedruckt.

Ellerhold-Vorstand Klaus Gerlach ist stolz auf die Bogenoffset-Giganten von KBA. Zur Jubilarin im Maschinenpark meint er: „Sie hat die vergangenen Jahre sehr stabil produziert und bisher keine großen Ausfälle gehabt. Nach einer geplanten Revision vor wenigen Wochen soll sie auch zukünftig bei uns im Einsatz bleiben. Sie druckt heute in genauso guter Qualität wie bei der Inbetriebnahme.“

In den vergangenen zehn Jahren hat KBA rund 60 Maschinen der Baureihe Rapida 185/205 in 20 Länder auf fast allen Erdteilen ausgeliefert, also im Schnitt eine jeden zweiten Monat. Längst sind unter den Anwendern nicht mehr nur Plakatdrucker. Die Super-Jumbos werden genauso im Verpackungs- und Akzidenzdruck eingesetzt. Bei der bislang längsten Installation handelt es sich um eine Siebenfarben-Rapida 185 mit Doppellack-Ausstattung, also einer Maschine mit beachtlichen elf Druck- und Veredelungswerken, die in Saudi Arabien produziert.



Die erste ausgelieferte Rapida 205 ist bisher bei Ellerhold 7.720 Schichten gelaufen und produziert Jahr für Jahr knapp 2.000 Jobs mit einer maximalen Druckleistung von 9.000 Bogen/h. In den vergangenen zehn Jahren hat sie eine Fläche von 310 km² bedruckt – das entspricht ziemlich genau der Fläche von München. Zwei Rapida 205-Anlagen sind in der Plakatfabrik Ellerhold in Radebeul im Einsatz. Die älteste ist eine Vierfarbenmaschine mit Lack, die jüngere eine Fünffarbenanlage mit Hybridlackierung. Dazu kommt je eine weitere Vierfarben mit Lack in den Werken Witten und Karow bei Wismar sowie eine Rapida 185 mit vier Farben und Lack in Zirndorf. Mit seinen fünf Super-Jumbos ist Ellerhold der größte Rapida 205-Anwender weltweit.

Oben links: Frank Ellerhold (l.), Vorstandsvorsitzender der Ellerhold AG, mit der 100 Mio. Bogen-Schicht: Alexander Schmidt, Torsten Schubert, Oliver Hirsch und Sven Schiffler (v.l.n.r.)

Oben: Die erste Rapida 205 im Markt ist nach zehn Einsatzjahren genauso fit wie zur Inbetriebnahme. Sie wird noch viele weitere Jahre produzieren

Links: Der große Sprung des Bogenzählers: Nach 99.999.999 Bogen oben ist unten die 100 Mio. Bogen-Marke erreicht

Martin Dänhardt
martin.daenhardt@kba.com



Wachstumssignal gegen den Branchentrend

Vogel Druck investiert in neue Akzidenzrotation KBA C48

Die Vogel Druck und Medienservice GmbH (VDM) in Höchberg bei Würzburg ersetzt mit einer hochmodernen Akzidenzrotation KBA C48 eine vorhandene Produktionslinie, baut ihre Produktionskapazität aus und erweitert gleichzeitig die Formatvielfalt für Zeitschriften und Kataloge.

Vogel Druck unterstreicht mit der Investition in die KBA C48 seine Stellung als innovationsorientiertes Druckzentrum. Geschäftsführer Rolf Lenertz: „Mit dieser Investition erfüllen wir die aktuellen Marktanforderungen optimal. In einem schwierigen Wettbewerbsumfeld setzen wir als wirtschaftlich starkes Unternehmen aus dem Bertelsmann-Verband entgegen dem aktuellen Branchentrend ein klares Wachstumssignal. Die neue Rotation bietet unseren Kunden ab August 2014 noch mehr Produktionssicherheit und eine größere Wahlfreiheit bei den Formaten ihrer Druckobjekte.“

Die neue Akzidenzrolle mit vier Doppeldruckwerken hat eine maximale Bahnbreite von 1.460 mm und einen Zylinderumfang von 1.156 mm. In Kombination mit dem variablen Überbau mit integrierter Klebeeinrichtung und dem PSG-Falzapparat mit zwei Auslagen können viele Produktvarianten sowie Umfänge bis zu 64 Seiten im reduzierten Format produziert werden. Im Verbund mit drei weiteren Rotationen und den jüngsten Investitionen in die angeschlossene Industrie-Buchbinderei zählt Vogel Druck zu den Rollenoffsetdruckereien mit dem modernsten Maschinenpark.

Umfassende Automatisierung

Die bestellte 48-Seiten-Rotation verfügt über eine hohe Automatisierung. Dazu gehören u. a. automatisierte Walzenschlösser KBA RollerTronic für geringe Wartung und hohe Energieeffizienz und die auf kurze Rüstzeiten und eine geringe Makulatur ausgerichtete ErgoTronic-Leitstandtechnik mit LogoTronic-Voreinstellsystem. Die KBA C48 wird in das Produktions- und Managementsystem LogoTronic Professional der vorhandenen 32-Seiten-Anlage KBA Compacta 217 mit acht Doppeldruckwerken integriert. Mit einer maximalen Produktionsgeschwindigkeit von 50.000 Zyl. U/h, vollautomatischem Plattenwechsel und dem bedienerfreundlichen Zwei-Motoren-Antriebskonzept je Doppeldruckwerk bietet sie eine hohe Produktivität. Das Modul KBA EasyTronic für das zeit- und makulaturoptimierte Anfahren und Anhalten unterstreicht die wirtschaftliche Ausrichtung des Maschinenkonzeptes.

Systemlieferant mit hoher Leistungstiefe

Vogel Druck und Medienservice ist mit 380 Mitarbeitern eine der führenden Rollenoffsetdruckereien in Deutschland sowie Spezialist bei der Produktion von klebegebundenen und rückendrahtgehefteten Zeitschriften, Katalogen und

Oben: Die neue KBA C48 für Vogel Druck und Medienservice mit automatisierter Papierlogistik KBA Patras A, die den automatischen Wechsel auf breitere bzw. schmalere Bahnen in wenigen Minuten erlaubt

Rechts: Nach der Vertragsunterzeichnung im Werk Würzburg: Rolf Lenertz (l.), Geschäftsführer Vogel Druck und Medienservice GmbH, mit KBA-Vorstand Christoph Müller



Prospekten im mittelauftragigen Segment. Über den Rollen- und Bogenoffset hinaus versteht sich der Mediendienstleister als Systemlieferant mit hoher Leistungstiefe. Dazu zählen Ad-Special-Angebote, die Konzeption und Gestaltung von Print- und Onlinemedien, datenbankgestütztes Publizieren, der Komplettservice im Adressmanagement sowie individuell zugeschnittene Versand- und Logistikangebote. Vogel Druck richtet sein Handeln an den Bedürfnissen seiner Kunden aus und begleitet diese als verlässlicher Partner beratend und professionell durch den kompletten Medienprozess.

Marc Decker
marc.decker@kba.com

Dick Ranzijn sen. acht Jahre nach der Installation der weltweit ersten KBA Cortina:

„Die KBA Cortina war eine meiner besten Geschäftsentscheidungen“

Rodi Media in Broek op Langedijk in der Nähe von Amsterdam investierte 2005 als weltweit erste Zeitungsdruckerei in die wasserlos produzierende Kompaktrotation KBA Cortina. Die beiden Geschäftsführer Dick Ranzijn sen. und sein Sohn Dick Ranzijn jun. blicken auf diesen mutigen Schritt zurück. Im Interview mit *KBA Report** erklären sie, warum sie im August 2013 die Drukkerij Dijkman, die 2007 als zweite eine KBA Cortina in den Niederlanden installiert hatte, übernommen haben. Das Interview fand im schön renovierten Firmensitz von Dijkman Print in Diemen statt. Dieser ist nur einen Steinwurf vom Flughafen Schiphol entfernt.



Die KBA Cortina bei Dijkman Print produziert seit 2007



Rodi Rotatiedruk druckt 26 Tages- und Wochenzeitungen aus dem eigenen Verlag sowie viele Fremdprodukte, bei denen Qualität gefragt ist



Für Coldset-Printprodukte in überdurchschnittlicher Qualität und in ungewöhnlichen Formaten gibt es auch in den Niederlanden noch einen Markt. Rodi und Dijkman sind mit der wasserlosen Cortina im Premium-Segment gut positioniert

KBA Report: In einer Zeit, in der einige Druckereien den Betrieb ganz einstellen oder ihren Druckbereich verkaufen, entscheiden Sie sich, mit Dijkman in Diemen indirekt eine zweite KBA Cortina zu kaufen. Können Sie uns das erklären?

Dick Ranzijn sen.: Nur zwei Druckereien in den Niederlanden haben sich für eine KBA Cortina entschieden. Wir waren 2005 die Ersten, sogar die ersten der Welt. Dijkman folgte 2007. Natürlich kommt man auch mit Konkurrenten in Kontakt. Ende Juli wurde Dijkman zahlungsunfähig. Zunächst fiel mein Interesse auf die Ersatzteile, aber dann fing ich an zu überlegen, arbeitete Alternativen aus und schließlich kam der Unternehmer in mir zum Vorschein. Ich will mich demnächst aus dem Berufsleben zurückziehen und mein Sohn bereitet sich auf die Übernahme des Geschäfts vor. Welche strategische Entscheidung ist in einer solchen Situation richtig? Wir sprachen alles durch und entschieden uns innerhalb einer Woche, Dijkman

zu kaufen, denn wir sehen erhebliche synergetische Vorteile.

KBA Report: Sich vor mehr als acht Jahren für den wasserlosen Druck mit der KBA Cortina zu entscheiden war visionär, aber auch nicht ganz ohne Risiko, da der Prozess für den Zeitungs- und Magazindruck komplett neu war. Würden Sie sich wieder so entscheiden?

Dick Ranzijn sen.: Die Entscheidung 2005 in wasserlos zu investieren, brachte uns als Verleger und Druckerei einen gewaltigen Schritt vorwärts. Wir waren auf einmal in der Lage, alle Seiten farbig mit unvorstellbar hoher Qualität zu drucken. Unsere Kunden waren auch bereit, für diese hohe Druckqualität zu zahlen. Ebenso bedeutete dies weniger Makulatur. Da wir die ersten waren, die mit dieser Technik druckten, mussten wir alle möglichen Probleme lösen, was allerdings zu erwarten war. In den ersten Monaten stellte KBA zehn bis 15 Techniker zur Behebung der An-



„Ich bin 28 Jahre alt und verbringe viel Zeit online, aber als sich die Gelegenheit bot, Dijkman Print zu übernehmen, lautete meine Antwort: Ja, absolut!“

Dick Ranzijn junior



laufschwierigkeiten zur Verfügung. Es war eine hektische Zeit, da wir uns umstellen mussten, nun mit den für den wasserlosen Offset geeigneten Toray-Druckplatten zu arbeiten, was wiederum eine Abstimmung mit dem CtP-Prozess bedeutete. Ebenso mussten wir verschiedene Gummitücher und Farben testen. Mit dem, was ich heute weiß, würde ich sagen, dass die Entscheidung für die Cortina dennoch eine meiner besten Geschäftsentscheidungen war, die ich jemals traf. Allerdings hätte ich diese eher treffen sollen.

KBA Report: Wie hat sich Ihr Geschäft in den letzten acht Jahren entwickelt, wenn man die gravierende Änderung der

Medienwelt mit dem Aufkommen der Online-Dienste berücksichtigt?

Dick Ranzijn jun.: Zeitungen und Zeitschriften stehen in den Niederlanden unter Druck. Junge Leute tendieren weniger dazu, für Abonnements zu zahlen. Das bedeutet aber nicht, dass weniger gedruckt wird, sondern dass man eine bessere Qualität liefern muss. Und Qualität beinhaltet mehr als makellosen Druck. Einige von unseren Kunden möchten keine Falz- und Registermarken, um den Gesamteindruck nicht zu zerstören. Sie wünschen ein sauberes, akkurat beschnittenes Endformat und die Möglichkeit, dass die Bilder angeschnitten sind. Auch Bilder, die über den Falzrücken laufen, müssen exakt passen. Mit einer Coldset-Rotation kann man eine perfekte Druckqualität und Heftung erreichen. Mit unseren beiden Cortinas können wir dies garantieren. Und für diese Qualität ist ein Markt vorhanden.

KBA Report: Haben Sie irgendwelche neuen Drucktitel auf den Markt gebracht oder neue Zielgruppen mit Ihren Druck- und Online-Aktivitäten erreicht?

Dick Ranzijn sen.: Neben dem Druck von Zeitungen und Zeitschriften für unseren eigenen Verlag bieten wir Druckleistungen für Dritte an. Wir sehen aktuell eine Nachfragezunahme bei zeitungähnlichen Produkten. Modeketten und Händler starten mit neuen Initiati-

Dick Ranzijn senior (r.) und sein gleichnamiger 28-jähriger Sohn sind acht Jahre nach der Installation der weltweit ersten KBA Cortina immer noch von den Vorteilen des wasserlosen Coldset-Drucks überzeugt

ven. Sie halten Online-Werbung für einen Schuss ins Dunkle. Und die Verteilung von nicht adressierten Drucksachen ist ebenso mit wechselndem Erfolg zu sehen. Unsere Kunden wollen auffallen und sich durch die optische und haptische Wirkung kreativ gestalteter Printprodukte auf unterschiedlichen Papieren in zuweilen ungewöhnlichen Formaten am Markt differenzieren.

KBA Report: Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptvorteile des wasserlosen Coldset-Drucks im Vergleich zum konventionellen Nassoffset?

Dick Ranzijn jun.: Der Hauptvorteil ist zweifellos die Tatsache, dass man überdurchschnittliche Druckqualität zu einem konkurrenzfähigen Preis anbieten kann. Das Schriftbild ist gestochen scharf, die farbigen Bilder wirken brillant. Die deutlich geringere Makulatur ist ein wichtiger Kostenfaktor und bedeutet, dass wir auch mit kleineren Druckaufträgen noch Gewinn machen können. Wir haben auch festgestellt, dass den Leuten das Erscheinungsbild der Druckprodukte gefällt, ohne dass sie wissen, dass der wasserlose Offset weit weniger Chemikalien benötigt als der konventionelle.

KBA Report: Gibt es auch wesentliche Nachteile der Cortina-Technologie und/oder des wasserlosen Rollenoffset-drucks?

Zwei Cortina-Maschinen in einem Druckkonzern

Rodi Media umfasst den Verlag, die Druckerei und den Vertrieb. Dick Ranzijn sen. gründete die Firma 1978 und übernahm im August 2013 die Druckerij Dijkman. Auf der KBA Cortina bei Rodi werden 26 Tages- und Sonntagszeitungen aus dem eigenen Verlag sowie vierfarbige Zeitungen bis zu 96 Seiten für andere Verlagshäuser gedruckt. Rodi und Dijkman zusammen beschäftigen ca. 200 Mitarbeiter.

Dick Ranzijn jun.: Das Hauptproblem dieser Technologie besteht lediglich darin, dass sie bisher nur von einer relativ kleinen Anzahl von Druckereien – bislang insgesamt 20 – verwendet wird. Da bis jetzt nur Toray Druckplatten für die Cortina anbietet, ist deren Preis höher und die Farblieferanten mussten ihre Produkte ebenfalls anpassen. Man muss zu Beginn den Prepress-Prozess anpassen und das Bedienpersonal schulen. Es wäre wichtig, dass mehr Drucker die überragende Qualität dieser Technologie schätzen. Sobald die Anwenderzahl steigt, werden die Preise für die Verbrauchsmaterialien sinken.

KBA Report: Verwenden Sie wie andere Cortina-Anwender die Umweltfreundlichkeit des wasserlosen Drucks (kein Wasser, weniger Chemikalien, geringer Abfall) als Verkaufsargument? Wenn ja, wie ist die Resonanz?

Dick Ranzijn sen.: Es ist keine Frage, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema für unsere Branche, unseren eigenen Betrieb und unsere Kunden ist. Aber es steht für die meisten Kunden nicht an erster Stelle. Sie fordern vor allem eine bezahlbare, perfekte Druckqualität, die wir liefern können. Der ökologische Nutzen ist ein zusätzlicher Bonus, der aber nicht

Mit der Übernahme von Dijkman Print in Diemen, nahe dem Amsterdamer Flughafen Schiphol, haben Dick Ranzijn senior und junior gleichzeitig die zweite Cortina in den Niederlanden erworben



unwichtig ist. Wenn wir bei Europäischen Ausschreibungen Angebote abgeben, liefert uns unser ökologischer Auftritt allerdings zusätzliche Argumente.

KBA Report: Einige Kollegen in der europäischen Verlagsbranche sehen keine vielversprechende Zukunft für gedruckte Medien und reduzieren ihre Medien-Aktivitäten zugunsten von e-Commerce. Welche Zukunft sehen Sie für gedruckte Medien?

Dick Ranzijn jun.: Ich kenne keinen Verlag, der ein Online-Geschäftsmodell entwickelt hat, mit dem man in den Niederlanden groß Geld verdienen kann. In

dieser Hinsicht ist das Gedruckte einzigartig. Der Mediamix entwickelt sich fortwährend und rasch. Das Gedruckte ist ein Gebrauchsgut, das sich mit einem hohen Differenzierungsfaktor weiter entwickeln wird. Zeitungen können mit speziellen Buchstrukturen, Beilagen und ungewöhnlichen Formaten veredelt werden. Ich bin 28 Jahre alt und verbringe viel Zeit online, aber als sich die Gelegenheit bot, Dijkman zu übernehmen, und mein Vater mich fragte, ob ich hier eine Zukunft sehe, lautete meine Antwort: „Ja, absolut!“

* Das Interview führte Leon van Velzen
jacco.de.vries@rotaphonic.nl

AZ Medien: Schweizer Commitment für Print

Kompakte Commander CT druckt bald in Aarau

Die erfolgreiche Hightech-Rotation KBA Commander CT druckt demnächst auch in der Schweiz. Parallel zur Forcierung neuer digitaler Angebote investierte die zur AZ Medien AG in Aarau gehörende Mittelland Zeitungsdruck AG in eine doppelbreite 80-Seiten-Rotation dieses kompakten Maschinentyps mit zwei 16er-Türmen, einem 8er-Turm, fünf Rollenwechsellern und einem Klappenfalzwerk.

„Wir glauben an das gedruckte Produkt in einem Miteinander mit Online und Mobile. Im Zuge der Zentralisierung unserer Zeitungsdruckaktivitäten in Aarau wollen wir mit der Modernisierung des dortigen Maschinenparks unsere Printprodukte stärken und zusätzliche externe Aufträge gewinnen“, sagt Peter Wanner, Verleger und Verwaltungsratspräsident der AZ Medien AG. Roland Tschudi, Finanzchef der AZ Medien

AG und Leiter des Bereichs Druck und Logistik, ergänzt: „Verstärkt werden wir uns um neue Aufträge von lokalen Anzeigern und kleineren Regionalzeitungen bemühen.“ Darüber hinaus will man sich um Druckaufträge der beiden Detailhändler Coop und Migros bewerben, die mit 2,5 Millionen bzw. 2,1 Millionen Auflagen die größten Printtitel der Schweiz herausgeben.

Roland Tschudi (Finanzchef der AZ Medien AG und Leiter des Bereichs Druck und Logistik, rechts) und Urs Binkert (Geschäftsführer der Mittelland Zeitungsdruck AG) wollen für ihre neue Commander CT verstärkt Lohnaufträge akquirieren





Die Commander CT für die Schweizer Mittelland Zeitungsdruk AG in Aarau

telland Zeitungsdruk AG. Mit internen und externen Aufträgen werden im Zeitungsdruk mehr als 40 Mio. CHF umgesetzt.

Flexible Technik

Die Commander CT wird die ältere der beiden Wifag-Maschinen ersetzen. „Im September 2014 beginnt die Produktionsaufnahme, ab Oktober soll sie für den Druck unserer eigenen Zeitungen, diverser Fremdaufträge und anspruchsvoller Beilagen eingesetzt werden. Die neue Maschine druckt effizienter, in einer besseren Qualität und mit flexiblen Produktionsmöglichkeiten. Davon profitieren das Unternehmen, die Leser und die Anzeigenkunden“, sagt Urs Binkert, Geschäftsführer der Mittelland Zeitungsdruk AG. Bei variablen Bahnbreiten von 1.140 bis 1.280 mm und einer Abschnittlänge von 470 mm können 45.000 Zeitungen in der Stunde mit bis zu 80 vierfarbigen Seiten gedruckt werden.

Die mit vollautomatischen Plattenwechselsystemen ausgestatteten Drucktürme sind auf beiden Seiten über Lifte ergonomisch bedienbar und für Wartungsarbeiten in der Mitte auseinander fahrbar. Gesteuert wird die Anlage über KBA ErgoTronic-Leitstände mit den Modulen EasyStart und EasyClean-up für das automatische Hochlaufen bzw. Abrüsten. Über eine PRIME-Schnittstelle erfolgt die Integration in das Produktionsplanungs- und Voreinstellsystem ABB MPS. Zur hohen Automatisierung tragen Farb- und Schnittregisterregelungen, Farb-, Feuchtwerk- und Gummituchwaschanlagen sowie Bahnlaufregeleinrichtungen bei. Der Überbau des KF 5-Klappenfalzwerkes wird mit zwei Trichtern ausgestattet. Fünf Wendeeinrichtungen, Half Cover-Führungen und ein Lagenhefter erhöhen die Produktflexibilität. Mittels 3/8- und 7/8-Bahnbreiten können innovative Werbeformen wie Spadea produziert werden. Nachrüstbar sind eine Einrichtung für die Superpanorama-Produktion, Skip Slitter, Stranghefter und ein dritter Trichter.

Klaus Schmidt
klaus.schmidt@kba.com



„Die Gesamtinvestition von rund 20 Mio. CHF für Druck, Weiterverarbeitung, Versand und andere Prozessschritte rechnet sich durch Einsparungen in Verbindung mit der Konzentration der Druckkapazitäten in Aarau sowie durch Effizienzsteigerungen“, sagt Axel Wüstmann, CEO der AZ Medien AG.

Peter Wanner (l.), Verleger und Verwaltungsratspräsident der AZ Medien AG, und Axel Wüstmann, CEO der AZ Medien AG, glauben an Print im Miteinander mit Online und Mobile

thurner Zeitung, az Grenchner Tagblatt) gibt das Medienunternehmen die nationale Sonntagszeitung *Schweiz am Sonntag* heraus. Die regionalen Tageszeitungen decken die Region zwischen Zürich, Bern und Basel ab.

Die Printprodukte sind multimedial vernetzt mit regionalen Online-Newsportalen, E-Paper, iPad und Mobile-Applikationen. Zum Portfolio gehören zehn auflagenstarke Wochenzeitungen und Anzeiger, elf Special-Interest- und Fachzeitschriften, die TV-Sender TeleZüri, Tele M1, TeleBärn, der AT Buchverlag, die Akzidenz-Druckereien Vogt-Schild Druck und Weiss Medien sowie die Mit-

Bedeutendes Medienunternehmen

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten AZ Medien mit rund 800 Mitarbeitern einen Umsatz von über 250 Mio. CHF. Neben den sechs Titeln des Zeitungsverbands „Die Nordwestschweiz“ (az *Aargauer Zeitung*, bz *Basellandschaftliche Zeitung*, bz *Basel*, az *Limmattaler Zeitung*, az *Solo-*



Ungewöhnliches Maschinenlayout: Die KBA Commander CL ist eine Parterre-Maschine mit um 90 Grad versetzt platzierten Rollenwechslern

Stolz darauf, dass das neue Druckzentrum binnen 14 Monaten und innerhalb des geplanten Budgets realisiert wurde: Geschäftsführer Thilo Grickschat, der innerhalb der Westfalen-Blatt-Gruppe die Bereiche Technik und Redaktion verantwortet

KBA Commander CL für Westfalen-Druck in Bielefeld

Kompakt und doch „um die Ecke“ gebaut

Meist ist es die Logistik, die am stärksten profitiert, wenn eine Zeitungsdruckerei auf die „grüne Wiese“ zieht. Das Druckzentrum des Westfalen-Blatts bildet da keine Ausnahme. Vor allem der enorme Erfolg des Beilagengeschäfts hat den Umzug raus aus der Innenstadt nötig gemacht. Die neue Druckmaschine – eine KBA Commander CL – ist zwar wesentlich leistungsfähiger als ihr Vorgänger, baut aber dennoch so kompakt, dass sie durchaus noch mit den beengten Verhältnissen in der Bielefelder Sudbrackstraße ausgekommen wäre.

Das die Westfalen-Blatt-Gruppe nun absolut verkehrsgünstig gelegen – nahe den Autobahnen A 2 und A 33 – produziert, freut wohl niemand mehr als den fürs Druckzentrum verantwortlichen Geschäftsführer Thilo Grickschat. Für den erfahrenen Produktions-Spezialisten ist es schon das dritte Neubauprojekt dieser Größenordnung, das er verantworten durfte.

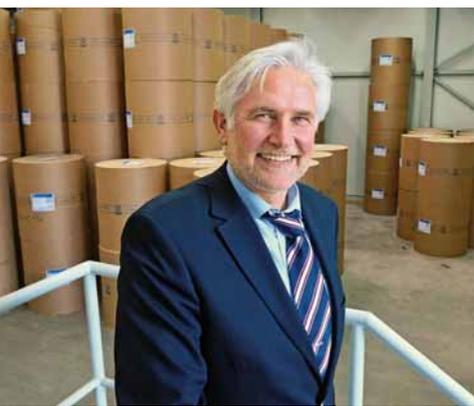
Spezialisten am Werk

Grickschat ist auf sein Verlagsteam und die vielen beteiligten Spezialisten stolz, die das Druckhaus im Industriegebiet Bielefeld-Sennestadt binnen 14 Monaten hochgezogen und betriebsbereit ge-

macht haben – im vorgegebenen Zeitrahmen und sogar leicht unter dem Budget von 28 Mio. Euro. Im September 2012 startete die Pfahlgründung, seit November 2013 wird dreischichtig produziert.

Projektiert durch das Architekturbüro KSW aus Achim, das bereits einer ganzen Reihe von Zeitungsdruckereien seinen Stempel aufgedrückt hat, unterstützt durch das Mülheimer Ingenieurbüro Kablitz und überwacht durch den Berater Günter Billmeier entstand ein Bauwerk, das durch Übersichtlichkeit und kurze Wege glänzt. Dazu trägt unter anderem eine KBA Commander CL bei, die – für Deutschland ausgesprochen un-

Links: Ein imposantes Bild auch bei Nacht: Im Herbst 2013 begann die Westfalen-Blatt-Gruppe sukzessive damit, die Druckaufträge ins neue Druckzentrum im Industriegebiet Sennestadt zu verlagern





gewöhnlich – als Parterre-Maschine mit um 90 Grad versetzt installierten Rollenwechslern konzipiert wurde. Schuld, wenn man so will, ist der grundwassergetränkte Lößboden in der Sennestadt im Verbund mit der dort geltenden Bauhöhenbeschränkung auf 12 Meter.

Bemerkenswert am Bielefelder Neubau ist die hohe Energieeffizienz von Gebäude, Haustechnik und Maschinenpark. Sandwich-Wände mit 17 cm Dämmung und eine Warmdachkonstruktion halten die Wärme draußen, eine intelligente Steuerung sorgt für die jeweils günstigste Energiequelle zur Temperierung. Bis 19 Grad Außentemperatur können die Rotation und ihre Peripheriesysteme allein über die Außenluft gekühlt werden.

Eine Millionen-Aufgabe

Die Zeitungstitel der Westfalen-Blatt-Gruppe zählen in Ostwestfalen-Lippe bis hin zur Grenze nach Niedersachsen und Hessen zu den einflussreichsten Printmedien. Rund um Höxter und Paderborn die Nr. 1 unter den Tageszeitungen,

Oben links: Bei der Westfalen-Druck GmbH produziert die erste Commander CL mit Plattenwechsel-Vollautomaten. Eine der beiden Maschinensektionen wurde mit der neuen Technologie ausgestattet

Oben rechts: Die Vier-Turm-Anlage verfügt über drei KBA ErgoTronic-Leitstände mit Softproof-Möglichkeit. Der dritte Leitstand dient als Backup

Perfekte Rollenlogistik mit dem KBA Patras A-System: Von einer zentralen Auspackstation werden alle vier Rollenwechsler auf kürzestem Weg versorgt

bringt die Verlagsgruppe auch die Marktführer unter den Anzeigenblättern der Region heraus: Rund eine Million Exemplare von *Panorama*, *OWL am Mittwoch* und *OWL am Samstag* sind erfolgreiche wie flächendeckende Info- und Werbeplattformen. In der Vorweihnachtszeit wurden allein an einem Erscheinungstag in die *OWL am Sonntag*-Ausgaben rund 2,5 Millionen Beilagen eingesteckt.

Glücklicherweise sind die Zeiten der alten „Packerei“ in der Innenstadt vorbei, vor deren gerade mal zwei Verladerampen sich oft die Lieferfahrzeuge stauten. Heute sorgt ein hochmoderner Versandraum mit zwei Weiterverarbeitungslinien von Müller Martini dafür, dass beim Beilagen Einstecken und Bündeln kein Engpass entsteht. Mit je zwölf Anlegern an den Einsteckmaschinen und der Zuführung von Vorprodukten lassen sich auch die Spitzen-Werbetage des Jahres bewältigen.

Top-Qualität mit Gummi-Gummi

Die Westfalen-Druck GmbH – wie das neue Druckzentrum seit 1. Januar 2014 firmiert – setzt auf Zwischenspeicherung per Flexiroll und auf ein schlankes Hauptprodukt, das prinzipiell 32 Seiten Rheinisches Format (genau: 350 x 510 mm) nicht übersteigt. Dieses Prinzip war für die Konfiguration der neuen Rotation dann auch ausschlaggebend: Die Commander CL verfügt über vier doppeltbreite Achtertürme und zwei mittig platzierte Falzapparate mit ordentlich Freiraum, der das Klima innerhalb der Maschine positiv beeinflusst. Das Gummi-Gummi-Prinzip heutiger Achterturm-Konstruktionen sorgt nach Ansicht von Thilo Grickschat für Topqualität, wie sie früher die 10er- oder 9er-Satelliten gewährleiste-

ten. Farb- und Standregisterregelungen von QIPC tragen ihren Teil dazu bei.

Dass die Commander CL in einer Standard-Konfiguration ausgeliefert wird, kommt Grickschat sehr entgegen: Je mehr standardisierte Komponenten umso besser. Für ihn ist die Commander CL „eine Brot-und-Butter-Maschine, mit der man nichts falsch machen kann“. Nicht umsonst habe sie sich zu einem Verkaufsschlager der KBA entwickelt.

Auffällig sind bei Westfalen-Druck die vier Rollenwechsler, die jeweils paarweise im rechten Winkel zu den Drucktürmen platziert wurden und dadurch die Komplexität für das Rollentransportsystem KBA Patras A reduzieren: eine Auspackstation und zwei Drehteller reichen aus. Die Papierbahnen werden direkt hinter den Rollenwechslern unter das Bodenniveau geführt und dort um 90 Grad gewendet, bevor sie durch die Druckwerke laufen. Eine Bahnführung, die nach Aussage von Thilo Grickschat unproblematisch angelaufen ist.

1.200 Platten pro Nacht

Die KBA Commander CL, deren fünfte Installation diese Bielefelder Maschine darstellt, wurde bisher stets nur mit manueller Schlitzspannung ausgeliefert. Doch weil kurze Wechselzeiten beim Westfalen-Blatt – angesichts von 27 Lokalausgaben und rund 1.200 Platten pro Nacht – durchaus gewünscht sind, fungiert das Druckhaus nun gern als Beta-Tester für den CL-Vollautomaten. Mit ihm wurde eine der beiden Maschinenlinien ausgestattet und Thilo Grickschat kann mit seinem Team nun perfekt die beiden Wechsel-Technologien – den Vollautomaten an einer Sektion und den Halbautomaten an der anderen Sektion – und deren jeweiligen Zeitbedarf vergleichen.

Vollautomatisch wird an allen Druckstellen simultan binnen drei Minuten gewechselt. Jede Minute Zeitgewinn beim Wechselvorgang würde auf beiden Linien das Produktionsfenster um rund eine Viertelstunde verkürzen. Das ist wichtig für die Kundenzufriedenheit, denn die Wege zwischen Lübbecke, Gütersloh und Höxter sind weit und die Leser gewöhnt, dass ihr *Westfälisches Volksblatt*, *Herforder Kreisblatt* oder das *Westfalen-Blatt* zuverlässig bis 6 Uhr im Briefkasten steckt.

Gerd Bergmann

Rückfragen: klaus.schmidt@kba.com



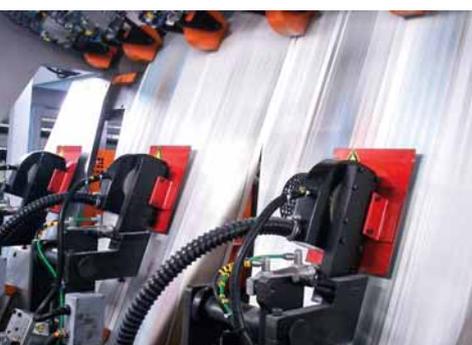


Die nagelneue Niederlassung von Great West Newspapers mit der rund 650 m² großen Rotationshalle

Zeitungen und Semicommercials in unterschiedlichster Form

Hochflexible KBA Colora bei Great West Newspapers

Bei Great West Newspapers (GWN) in St. Albert, Alberta/Kanada ist im Spätsommer 2013 nach einer intensiven Testphase in einem neu erbauten Druckzentrum auf der grünen Wiese eine außergewöhnlich flexible KBA Colora 6/2 mit UV-Ausstattung für den Zeitungs- und Semicommercialdruck in Betrieb gegangen. GWN druckt 22 Lokalzeitungen, Gemeindeblätter und eine Fülle eigener und externer kommerzieller Produkte in unterschiedlichsten Auflagen und Formaten. Zu den großen Lohnaufträgen auf der neuen Rotation gehört das sechs Mal in der Woche erscheinende *Edmonton Journal* des benachbarten Postmedia-Verlages.



Alltag bei GWN: Einfachbreite, doppeltbreite und dreifachbreite Produktion auf der KBA Colora 6/2

Die neue Rotation hat eine einfachbreite Maschine abgelöst, die den hohen Anforderungen von GWN an Druckqualität, Produktivität und Produktionsflexibilität für Eigen- und Fremdprodukte nicht mehr gewachsen war. Sie schafft gleichzeitig Wachstumsspielräume für weitere Lohnaufträge. Für die breit gefächerte Palette aus Zeitungen und Semicommercials mit extrem engen Produktionsfenstern bei teilweise hohem Ausstoß wurde mit Unterstützung der von Sam Wagner geführten Projektberatung Web Offset Services in Sarasota, Florida, ein einzigartiges, für unterschiedlichste Formate einsetzbares Maschinenkonzept realisiert.

Einfach-, doppelt- und dreifachbreit

Die mit drei Achtertürmen, drei Rollenwechslern und einem KF 5-Klappenfalzwerk ausgestattete KBA Colora 6/2 deckt alle drei Produktionsvarianten von einfach- über doppelt- bis dreifachbreit ab. Dazu kommt ein sehr geringer Bedienaufwand durch drei vollflexible und voreinstellbare Trichter, die nebeneinander angeordnet wurden.

Das speziell für Semicommercial-Produktionen ausgelegte Arbeitsvorbereitungs- und Voreinstellsystem von EAE bezieht alle Nebenaggregate ein. Es verfügt über zahlreiche Preset-Möglichkeiten einschließlich eines in einer Datenbank hinterlegten Katalogs mit 950 unterschiedlichen Produktionen. Ähnliche Lösungen

hatte Sam Wagner gemeinsam mit KBA und EAE bereits 2003 bei einer Colora 4/2 für Independent Newspapers im amerikanischen Dover, Delaware, entwickelt und 2008 bei einer Commander 6/2 für Dansk AvisTryk in Kopenhagen, Dänemark, weiter verfeinert. Dabei entfallen viele der bei typischen doppelt- bzw. dreifachbreiten Rotationen erforderlichen Umrüst- und Vorbereitungsarbeiten. Neben der immensen Produktionsflexibilität und dem höheren Bedienkomfort ermöglicht dieses Alleinstellungsmerkmal in der Tagesproduktion schnellere Jobwechsel mit weniger Makulatur.

Ein Highlight der Maschine ist der leistungsstarke KBA KF 5-Falzapparat mit drittem Falz, Heft-, Schneid- und Wendeeinrichtungen für eine hohe Produkt- und Seitenflexibilität. Farb- und Schnittregisterregelungen von Qi, Farb- und Feuchtwerkversorgungsanlagen von Technotrans, Gummituchwaschanlagen von Baldwin und eine UV-Einrichtung von Prime für den Druck von bis zu 48 Seiten auf aufgebesserten Papieren bilden ein auf Produktivität, Qualität, Variabilität und Profitabilität ausgerichtetes Gesamtpaket.

15 bis 20 umfangreiche Jobwechsel am Tag
Duff Jamison, Präsident von Great West Newspapers: „In unserer Industrie, wo viele das Licht ausschalten und das Ende erklären wollen, gibt es immer noch



Möglichkeiten, im Wettbewerb zu bestehen und Geld zu verdienen. Mit der neuen Anlage haben wir unsere Kapazität um das Vier- bis Sechsfache erhöht. Unser wöchentlicher Ausstoß hat sich mehr als verdoppelt und wir haben immer noch 30 Prozent freie Kapazität,

ohne dass wir zusätzliches Personal eingestellt haben. Wir wechseln jeden Tag 15 bis 20-mal das Format und die Seitenzahl und drucken Aufträge zwischen 800 und 100.000 Exemplaren. Das alles mit zwei bis maximal vier Bedienern und einer Anlaufmakulatur zwischen 150 und

Oben: Blick auf den KBA Pastomat-Rollenwechsler und einen der drei Achtertürme für jeweils 24 Seiten Broadsheet oder 48 Tabloid-Seiten

400 Exemplaren je nach Komplexität des Produkts.“ Für Betriebsleiter Evan Jamison ist die Lernkurve nach wenigen Monaten Produktion noch nicht abgeschlossen, aber er ist sich schon sicher, die richtige Wahl getroffen zu haben: „Für eine Druckerei mit so vielen unterschiedlichen Produkten und Aufträgen ist Effizienz im heutigen Wettbewerbsumfeld eine absolute Notwendigkeit und ich bin für die kommenden Jahre sehr zuversichtlich.“



V.l.n.r.: Präsident Duff Jamison, Betriebsleiter Evan Jamison (beide von GWN) und Sam Wagner, Präsident von Web Offset Services, sind mit den ersten Produktionsmonaten ihrer besonders flexiblen KBA Colora zufrieden
Foto: Great West Newspapers

Sam Wagner, Präsident von Web Offset Services: „Das anspruchsvolle Projekt und die konkreten Produktionsbedingungen in St. Albert erforderten eine stabile Plattform, die mit der vielfach bewährten Colora und dem KF 5-Falzwerk von KBA gegeben ist. Bei der vollständigen Integration der von unterschiedlichen Lieferanten beigesteuerten Komponenten und Module spielte das ausgereifte EAE-Voreinstell- und Steuerungssystem eine entscheidende Rolle. Wir wollten nicht, dass die Bediener an unterschiedlichen Orten Dutzende von Knöpfen drücken müssen. Alles passiert auf dem Bildschirm am Leitstand und die Prozesse laufen dann im Hintergrund. Nur so kann man bei dieser Auftragsvielfalt effizient und wirtschaftlich produzieren.“



Einer der drei Drucktürme ist mit einer Prime UV-Einrichtung für akzidenznahe Produkte ausgestattet

Alle Fotos: Sam Wagner
Web Offset Service

Tara McMeekin/News & Tech, Klaus Schmidt
Rückfragen: jochen.schwab@kba.com



Polaris Trykk setzt auf umweltfreundlichen Wasserlosdruck

Cortina mit Trockner für Norwegen

Mit der Bestellung einer 48-Seiten-Rotation Cortina mit Heatset-Trockner setzt die Polaris Trykk AS in Trondheim, Norwegen, ihre seit über 35 Jahren bestehende Geschäftsbeziehung mit KBA fort. Im Herbst 2014 wird die Cortina zwei KBA Express-Anlagen ablösen, die wiederum 1997 die 1978, 1987 und 1994 gelieferten Commander-Sektionen ersetzen.

„Um in puncto Qualität und Produktivität den Spitzenplatz unter den norwegischen Zeitungsdruckereien zu erreichen, investieren wir mit der wasserlosen Kompakt-

rotation KBA Cortina in die Zukunft“, so Geschäftsführer Steinar Bakken von Polaris Trykk. „Neben dem Coldset-Druck für das Zeitungssegment verbreitern wir mit

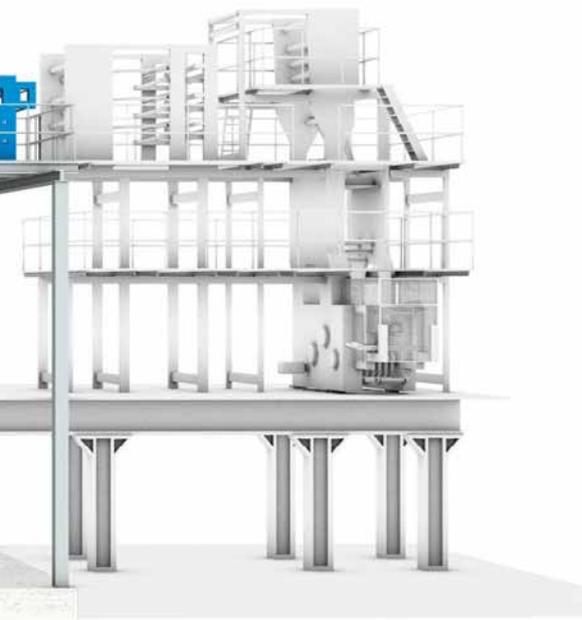
der Trocknerausstattung der Anlage unser Produktspektrum um Semicommercials (Beilagen, Magazine) auf gestrichenen Papieren. Mit hochqualitativen Coldset-, Heatset- und Hybrid-Produkten können wir unseren Kunden mehr Alternativen anbieten, in neue Märkte wachsen und besser im Wettbewerb mit den elektronischen Medien bestehen. Zur Entscheidung für die Cortina hat nicht zuletzt die hervorragende Öko-Bilanz der Maschine beigetragen. Der Umweltschutz hat bei unserer Mediengruppe und bei vielen unserer Druckauftraggeber eine hohe Priorität.“



Nach der Vertragsunterzeichnung Mitte November bei KBA in Würzburg, v.l.n.r.: Axel Koch, Konzernchef Polaris Media; KBA-Vertriebsdirektor Jochen Schwab; Häkan Rundén, Direktor KBA NORDIC; Steinar Bakken, Geschäftsführer von Polaris Trykk; Olav Monseth, CFO Polaris Media; KBA-Vertriebsleiter Winfried Schenker



„Um in puncto Qualität und Produktivität den Spitzenplatz unter den norwegischen Zeitungsdruckereien zu erreichen, investieren wir mit der wasserlosen Kompaktrotation KBA Cortina in die Zukunft.“
Steinar Bakken, Geschäftsführer Polaris Trykk



Unter den Top-Druckunternehmen

Polaris Trykk in Trondheim zählt zu den größten norwegischen Zeitungsdruckereien. Die Geschichte reicht bis ins Jahr 1767 zurück, als die älteste heute noch verbreitete Zeitung Norwegens *Adresseavisen* gegründet wurde. Die Druckereigruppe ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der aus dem Zeitungshaus *Adresseavisen* hervorgegangenen *Polaris Media*, einem der drei größten Medienhäuser des Landes. Neben dem Print-Geschäft ist der Konzern stark in den elektronischen Medien engagiert und bei der medienübergreifenden Informationsbereitstellung über die Kanäle Internet, Print, Funk und Fernsehen führend.

Mit einem Umsatz von rund 55 Mio. Euro ist *Polaris Trykk* mit Standorten in Trondheim, Ålesund, Harstad und Alta in der Mitte und im Nordwesten Norwegens bis zum Nordkap mit Druckdienstleistungen regionaler Marktführer. An einer Druckerei in Orkanger ist *Polaris Trykk* mit 50 Prozent beteiligt. Steinar Bakken: „Alle unsere Druckereistandorte sind nach den nationalen und skandinavischen Umweltschutzvorschriften zertifiziert. Neben der Nähe zu den Endkunden unserer Druckauftraggeber tragen die dezentralen Standorte über geringere Transportkosten zur Schonung der Umwelt bei.“

Oben links: Produktionsstart der auf 48 Broadsheet- bzw. 96 Tabloidseiten ausgelegten KBA Cortina bei *Polaris Trykk* in Trondheim ist im Herbst 2014

Oben rechts: *Polaris Trykk* produziert eine breite Palette von Zeitungsprodukten

Etwa die Hälfte der Erlöse wird in Trondheim mit dem Druck der Regionalzeitungen *Adresseavisen* und *Trønder-Avisa* sowie mit der Herstellung von Teilaufgaben der landesweit verbreiteten Tageszeitungen *Verden Gang*, *Dagbladet*, *Dagens Næringsliv* und *Aftenposten* erzielt. Tagsüber werden Beilagen für *Adresseavisen* sowie unterschiedlichste Printprodukte für nationale Kunden produziert. Steinar Bakken: „Stolz sind wir besonders darauf, dass dazu einige der größten Druckauftraggeber in Norwegen gehören.“

Top-Ausstattung und hohe Automatisierung

Die mit einem Zylinderumfang von 1.120 mm (Abschnittlänge: 560 mm) und einer maximalen Bahnbreite von 1.600 mm bestellte hoch automatisierte KBA Cortina wird auf eine maximale Kapazität von 48 vierfarbigen Broadsheet- oder 96 Tabloidseiten und eine Leistung von 40.000 Zyl./U/h ausgelegt.

Die Papierversorgung der drei KBA Pastomat-Rollenwechsler mit geteilten Rollenarmen für schnelle und flexible Produktions-/Seitenumfangswechsel erfolgt über AGVs und die automatische Rollenbeschickung KBA Patras A. Eine neue Rollen-Auspackstation von KBA erleichtert die Arbeit der Mitarbeiter und erhöht den Durchsatz pro Stunde. Die drei Kompakt-Drucktürme bieten bewährte Technik: vollautomatischer

Druckplattenwechsel, Gummituchwaschanlagen, automatische Walzenschlösser für konstante Druckqualität, automatisiertes Druckwalzeneinstellen auf Knopfdruck vom Leitstand sowie getriebelose und damit ölfreie Druckwerke durch AC-Direktantriebe. Der 13 m lange Heißlufttrockner beinhaltet eine gasverbrauchssenkende, interne thermische Nachverbrennung.

Das Hochleistungs-Klappenfalzwerk KF 5 im Zylinderverhältnis 2:5:5 ist im Überbau mit zwei 71°-Trichtern, Leimeinrichtung, drei Strangheftern und Strangteilung ausgerüstet. Längs- und Querperforation, der KBA-Lagenhefter und ein 3. Falz ermöglichen eine breite Produktpalette und hohe Flexibilität. Zur Erleichterung der in Skandinavien sehr verbreiteten Tabloid-Produktion und Verkürzung der Rüstzeiten wird das KBA-Konzept zur Strangspaltung eingesetzt. Dabei laufen die Papierbahnen ungewendet über beide Trichter und die aufgeschnittenen Papierstränge werden erst danach flexibel den drei KBA-Strangheftapparaten zugeordnet.

Die spätere Erweiterung der Cortina-Anlage um einen Rollenwechsler, Druckturm und Falzapparat wird berücksichtigt.

Klaus Schmidt
klaus.schmidt@kba.com

Deutsche Regionalzeitungen investieren weiter in Print

Commander CL für Main-Echo in Aschaffenburg

Nach der Märkischen Allgemeinen Zeitung in Potsdam hat mit dem Main-Echo in Aschaffenburg ein weiteres deutsches Regionalzeitungshaus eine Achterturmrotation Commander CL bestellt. Die hoch automatisierte 48-Seiten-Anlage wird im Herbst 2014 eine 15 Jahre alte manroland-Rotation ablösen. Die Commander CL für Aschaffenburg ist die siebte Anlage des vor gut zwei Jahren vorgestellten, flexiblen Maschinentyps in Deutschland und die zehnte weltweit.



Ulrich Eymann, Geschäftsführer der Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG: „Mit der hohen Produktivität der Commander CL und den schnellen Ausgabenwechseln durch praxisorientierte Automatisierungslösungen schaffen wir die Voraussetzungen für die Optimierung unserer Lokalausgaben und die wirtschaftliche Stärkung unserer Zeitungstitel. Bei unseren Recherchen haben uns die technischen Lösungen der KBA Commander CL voll überzeugt.“

Breit aufgestellt

Mit hochwertigen Printprodukten, innovativen Online-Lösungen, Briefzustellung, Software-Dienstleistungen und einem Reisebüro ist das mittelständische Familienunternehmen mit über 300 Mitarbeitern breit aufgestellt. Neben der Zeitungsdruckerei gehören zum Firmenverbund eine Akzidenz- und eine auf den Formulardruck spezialisierte Druckerei sowie ein Kunstblattverlag. Mit acht Lokalausgaben erscheint die

KBA Commander CL für Main-Echo in Aschaffenburg

1945 gegründete Tageszeitung in der Region rund um Aschaffenburg, Miltenberg und im Landkreis Main-Spessart. Das Verbreitungsgebiet reicht bis nach Nordbaden und Südhessen. Einschließlich der Titel *Bote vom Untermain*, *Lohrer Echo* und *Wertheimer Zeitung* hat das *Main-Echo* werktäglich eine Auflage von über 75.000 Exemplaren und rund eine Viertel Million Leser am Untermain. Daneben gibt das Medienhaus das Verbrauchermagazin *top shop* heraus, das einmal wöchentlich in sechs Unterausgaben an über 230.000 Haushalte verteilt wird. Hinzu kommen der *Kurier am Wochenende*, das monatliche Szeneheft *Stadtmagazin*, zwei Telefon- und Branchenbücher und weitere Monatstitel. Die Internetplattform *Main-Netz* mit monatlich weit über 10 Millionen Seitenaufrufen profitiert von der Nachrichtenkompetenz des Main-Echo-Verlages.

Maßgeschneiderte Technik

Die doppeltbreite Commander CL wird auf das Rheinische Format ausgelegt und kann pro Stunde bis zu 85.000 vierfarbige Zeitungen drucken. Zur Ausstattung gehören u. a. drei Pastomat-Rollenwechsler mit automatischer Rollenbeschickung, drei Drucktürme mit automatischem Plattenwechsel, automatische Farb-, Schnittregister- und Bahnlaufregelungen, CleanTronic-Zylinderwaschanlagen, eine automatische Farbwerkreinigung, zentrale Farbversorgung und ein Klappenfalzwerk KBA KF 5. Im Überbau sind drei Wendeeinrichtungen (mit Half Cover-Führungen und Spadea-Produktionsmöglichkeiten), drei Falztrichter, Skip Slitter, Strang- und Lagenhefter. Zwei KBA ErgoTronic-Leitstände mit Softwaremodulen zum makulatur- und zeitoptimierten Anfahren und Abrüsten der Rotation, dem Planungs- und Voreinstellsystem KBA PressNet und einem Proof-System ermöglichen eine effiziente und komfortable Bedienung.

Nach der Vertragsunterzeichnung sitzend (v.l.n.r.): KBA-Vorstand Christoph Müller mit den Geschäftsführern der Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG Ulrich Eymann und Reinhard Golembiewski. Dahinter Vertriebsdirektor Alexander Huttenlocher und Vertriebsleiter Günter Noll von KBA



Klaus Schmidt
klaus.schmidt@kba.com

Verband Metallverpackungen bei KBA-MetalPrint in Stuttgart

Premiere für die neue Mailänder 280

Der VMV, Verband Metallverpackungen, vertritt die deutschsprachigen Metallverpackungsunternehmen bzw. Zulieferer und repräsentiert damit den wichtigsten Kundenkreis von KBA-MetalPrint in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Im Herbst 2013 fand die Jahresversammlung des VMV in Ludwigsburg bei Stuttgart statt. KBA-MetalPrint nutzte die Gelegenheit für die Präsentation der neuen Blechdruck-Anlage Mailänder 280 im Stuttgarter Werk.



Thomas Groß, Vertriebsingenieur bei KBA-MetalPrint, referierte in Ludwigsburg zum Thema „Automatisierung macht den Unterschied – Moderne Konzepte im Blechdruck“. Danach fuhren die Mitglieder zu KBA-MetalPrint und sahen bei einem Betriebsrundgang verschiedene Druck- und Lackiermaschinen sowie Systeme für Sheet Handling, Trocknung und Abluftreinigung. Höhepunkt war die Vorführung der neuen Mailänder 280. Diese völlig neu konzipierte Blechdruckmaschine vereint Vorteile der Baureihen MetalStar und Mailänder 222. Der Oberbau der Hochleistungsmaschine MetalStar wurde mit dem Unterbau der Mailänder 222 kombiniert und verbindet so die hervorragende Druckqualität bzw. Farbstabilität und den hohen Automationsgrad der MetalStar mit der robusten Bauweise der Mailänder 222, die auch dickere Blechstärken problemlos verarbeitet.

Die Mailänder 280 nutzt die in Radebeul gefertigten Druckwerke der Rapida 145. Unterbau, Tafeltransport und Anleger werden in Stuttgart hergestellt, wo auch die Endmontage erfolgt. Im Gegensatz zu den üblichen Bogenoffsetmaschinen ist der Tafeltransport bei der Mailänder

Oben: Höhepunkt der Veranstaltung war der erste Drucklauf der neuen Mailänder 280

Rechts oben: Geschäftsführer Ralf Gumbel begrüßt die Mitglieder des VMV bei KBA-MetalPrint

Rechts unten: Die neue Mailänder 280 vereint die Vorteile der MetalStar und der Mailänder 222

280 gerade und flach und ermöglicht es dadurch, auch stärkere Weißbleche problemlos zu bedrucken.

Neue Features sind neben dem verbesserten Tafeltransport und der höheren Registergenauigkeit ein neues reaktionsschnelles und stabiles Farb- und Feuchtwerk, der halbautomatische Plattenwechsel (SAPC) sowie die CleanTronic-Wascheinrichtung für Walzen und Gummituchzylinder. Dabei ermöglichen separate Farbwerksantriebe auch das simultane Waschen. Der neue Leitstand erhöht den Bedienkomfort und ermöglicht die zentrale Überwachung aller Funktionen. Der Anleger 780 ist ebenfalls eine Neuentwicklung aus Stuttgart und verfügt über Einzelantriebe, kontinuierlichen Tafeltransport und Doppeltafelausschleusung.

Der Name Mailänder hat bei den Blechdruckern einen guten Klang. Die 1876 gegründete Firma Mailänder setzte schon bald als Maschinenbauer mit Speziallösungen für die Blechverpackungsindustrie weltweit Standards. Das harte Substrat Blech erforderte schon zu Beginn den Offsetdruck mit weichen Gum-



mitüchern. Die erste sogenannte Litho Schnellpresse, die noch einen flachen Lithostein als Druckform verwendete, ersetzte Mailänder mit dem Aufkommen des Rotationsdrucks und den ersten Alu-Druckplatten nach der Jahrhundertwende durch einen Plattenzylinder und wurde damit zum Pionier des Offsetdruckmaschinenbaus. Noch heute steht der Name Mailänder für innovative und produktive Druck- und Lackiersysteme auf flachen Substraten. 1994 wurde die Firma Mailänder von LTG, der Vorgängerfirma von KBA-MetalPrint, übernommen. LTG stellte damals Trocknungsöfen her. Mit der Akquisition konnten nun komplette Blechdrucklinien aus einer Hand geliefert werden.

Die neue Mailänder 280-Druckmaschine ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Blechdrucks und wird erstmals auf der METPACK im Mai 2014 präsentiert. Die VMV-Mitglieder waren vom allerersten Drucklauf des Prototyps beeindruckt. In der Zwischenzeit hat KBA-MetalPrint mehrere Aufträge für die neue Mailänder 280 erhalten.

Ursula Bauer
ursula.bauer@kba-metalprint.de



Papier wird lebendig! Verbinden Sie Print und Web intelligent

Augmented Reality

Aufgrund der durch das Internet veränderten Struktur der Mediennutzung verzeichnen klassische Printmedien sinkende Volumina. Der Versuch, gegen das Internet zu argumentieren oder an das Festhalten an vergangenen Gewohnheiten und Geschäftsmodellen zu appellieren, wird in der breiten Masse der Nutzer nicht wirklich zum Erfolg führen.

Man kann es auch kurz fassen: Wenn Du Deinen Feind nicht besiegen kannst – mach ihn zu Deinem Freund! Zukünftig wird derjenige erfolgreicher sein, der es versteht, Potenziale aus dem „Non-Print-Bereich“ oder Internet in Print-Produkte umzusetzen. Hier gibt es interessante Beispiele, wie aus virtuellen Produkten reale Produkte werden können.

Ein Beispiel sind die „Angry Birds“. Das kleine unterhaltsame Spiel entwickelte sich nach über 500 Mio. Downloads zu einer der erfolgreichsten Smartphone-Apps weltweit. Heute gibt es Angry Birds-Brettspiele, Kuscheltiere, Kostüme, Schlafanzüge ... Ein anderes Beispiel sind Magazine, die aus erfolgreichen TV-Serien entstanden – wie im Falle von *Galileo*, *Welt der Wunder* oder *Grip*.

Was zeigt dies?

Es geht nicht gegen die virtuellen Medien, sondern nur zusammen mit diesen. Eine Print-Kampagne wird allei-

Oben links: Laden Sie sich einfach die Layar App auf Ihr iOS- oder Android-Gerät

Oben rechts: Probieren Sie es selbst, scannen Sie mit Layar dieses Bild der KBA RotaJET 76

ne nicht erfolgreich sein – eine reine webbasierte Kampagne in der Regel auch nicht. Der richtige Medienmix ist elementar – und Print stellt dabei nach wie vor eine feste Säule dar. So sind die Glaubwürdigkeitswerte von Print-Produkten und Print-Werbung weitaus höher als vergleichbare Online-Angebote. Ohne Verknüpfung der Online- und Print-Aktivitäten werden die Potenziale des jeweiligen Informationskanals nicht optimal genutzt, da diese parallel und somit autark laufen. Erfolgreicher wird die Kampagne, wenn beide Kanäle intelligent kombiniert werden. Ein mögliches Bindeglied zwischen Print und Internet ist die Augmented Reality.

Was bedeutet Augmented Reality (AR)?

Bei der Augmented Reality handelt es sich prinzipiell um die computerunterstützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. So spricht man schon bei der zeitgleichen Darstellung von Freistoßentfernungen während einer Fußballübertragung von Augmented

Reality. Zugegeben eine sehr einfache Form, aber eine gebräuchliche und seit Langem erfolgreich eingesetzte. Schon seit Jahren wird die Einbindung von QR-Codes in Print-Produkte realisiert. Über den mitgedruckten QR-Code lassen sich Links zum Web und zusätzliche Informationen aus dem Internet (z. B. Bewegtbilder) zum beschriebenen Produkt abrufen und so die Stärken zweier unterschiedlicher Kommunikationsebenen verbinden.

Für manche ist es bereits tägliche Praxis, variable Codes zu generieren und einzudrucken. Mit KBA-Offsetmaschinen ist dies auch kein Problem, sowohl im Bogenoffset mit dem auf der drupa 2012 vorgestellten Inkjet-Eindruckwerk für die Rapida-Baureihen als auch im Rollenoffset mit integrierten High-Speed Inkjet-Druckköpfen. Allerdings – und hier fängt die intelligenter AR an – bisher nur mit QR-Codes, die zusätzlichen Platz benötigen und sich optisch nicht immer stimmig in aufwendige Designs integrieren lassen.

Mittlerweile gibt es bessere, schönere Lösungen. Eine davon stellt z. B. Layar dar. Bei Layar und vergleichbaren AR-Anwendungen wird kein Code oder zusätzliches Merkmal in das Design gebracht oder benötigt. Der Ansatz ist, dass ein Bild oder eine Grafik der eigentliche Code ist. Mit der entsprechenden Layar App, welche übrigens auch QR-Codes liest, können zusätzliche Informationen

angeboten oder ohne Störung in das Layout eingebaut werden.

Wollen Sie testen?

Laden Sie sich einfach die LayaR App auf Ihr iOS- oder Android-Gerät und scannen Sie mit LayaR dieses Bild der KBA RotaJET 76 – siehe Bilder Seite 44.

Anders als beim schlichten QR-Code lässt sich über eine AR-Applikation nicht nur ein Link auf eine Webseite definieren – sondern z. B. Youtube-Videos oder „Call to Action Buttons“ lassen sich wie E-Mail, direkter Anruf oder andere Informationen unterbringen.

Wo wird AR heute eingesetzt?

Zeitschriften wie *TV Spielfilm*, *Die Welt*, *Focus*, *Auto Bild* oder auch *Glacier Media* in Kanada verwenden AR schon seit geraumer Zeit dazu, ihren Lesern Trailer, Background-Informationen über Sendungen oder Teile ihres Online-Angebotes zugänglich zu machen. Programmzeitschriften nutzen AR auch dazu, zusätzlich zum Trailer auch Sendezeiten automatisiert in den Kalender des Smartphones zu übernehmen.

Erfolgreich wurde AR auch in der Zeitungswerbung eingesetzt. So konnte Nissan Canada mit nur einer Anzeigenschaltung durch LayaR AR zusätzliche 6.500 Page Clicks (Zugriffe) realisieren, die die Nachfrage für Probefahrten des beworbenen Modells um 65 Prozent steigerten und zu einer höheren Verkaufsrates führten. Hier wurde klar erkannt, dass Print und Online sich gut ergänzen können. Dabei wurde der klassische AIDA Ansatz befolgt: Attention / Interest / Desire / Action.

Interessant dabei: AR ist nicht ausschließlich ein Thema des Digitaldrucks, sondern lässt sich auch im Offset implementieren.

Mehr Möglichkeiten mit Digitaldruck

Mit Digitaldruck, also z. B. mit einer KBA RotaJET, lässt sich das Thema noch professioneller und mit erheblich größeren Potenzialen umsetzen. Erstens ergibt sich die Möglichkeit, noch regionaler auf den Kunden einzugehen. Dies erhöht die Aufmerksamkeit für das beworbene Produkt. Zweitens steigert eine zielgruppenorientierte Werbung die Relevanz des Produkts und die Akzeptanz beim Kunden erheblich.

Dies gilt speziell für Direct Mail-Anwendungen oder zielgruppen-/zielpersonenspezifische Prospekte. Über eine intelligente Auswahl können Produktabbildungen zielgruppengenau definiert und mit zusätzlichen spezifischen AR-Informationen angereichert werden. Dies kann dann in Kombination mit zusätzlichen Informationen geschehen, die den Kunden dann auf „Personal Landing Pages“ führen, in denen die Bestellparameter des Kunden wie Name, Adresse und wenn bekannt ggf. z. B. auch Kleidergrößen vordefiniert sind. Somit ist es möglich, direkte „One Click Orders“ zu realisieren.

Der Vorteil liegt ganz klar auf der Hand – personalisierte Mailings erzielen höhere Response-Rates und haben eine erheblich höhere Akzeptanz beim Kunden. Durch eine intelligente Weiterleitung auf die entsprechenden Angebote können Kaufaktionen stark vereinfacht und die Vorteile der Print-Werbung di-

rekter in Kaufhandlungen umgesetzt werden.

Zudem bieten AR-Lösungen erhebliche Vorteile beim Marketing-Controlling. Meist ist es sehr schwierig, Kaufaktionen der Kunden anhand einer Print-Anzeige nachzuvollziehen. Massenmedien wie Zeitungen erzielen nach wie vor eine hervorragende Reichweite, die Kaufaktion, z. B. das Aufrufen einer Web-Adresse, ist aber meist nicht nachvollziehbar. So können Marketing Manager den Erfolg einer Print-Kampagne oft nicht beweisen und sind auf zum Teil sehr aufwendige und kostenintensive Primärforschung wie Marktumfragen zur Mediennutzung angewiesen. Sofern aber ein Leser via AR auf ein Online-Angebot geleitet wird, dort per E-Mail an den Kundenkontakt oder per Anruf an die Hotline geleitet wird, eröffnen sich auch neue Möglichkeiten für das Marketing-Controlling.

Einige AR-Anwendungen sind in der Lage, getätigte Aktionen der angereicherten Kampagne zu protokollieren:

- Aktion des Lesers
- Herkunftsland
- Wie oft wurde welche Aktion ausgeführt?
- Wie viele „Unique User“ haben die Seite aufgerufen oder andere Aktionen ausgelöst?



Erfolgreich wurde AR auch in der Zeitungswerbung eingesetzt.

Entscheidend dabei ist, dass nur anonyme, quantitative Daten geliefert, Persönlichkeitsrechte gewahrt und geltende Datenschutzgesetze berücksichtigt werden.

Die Anbieter integrierter Kommunikationslösungen erhöhen ihre Marktattraktivität. Intelligent gemachte Internetportale generieren zusätzliches Druckvolumen, z. B. durch die Möglichkeit, über den glaubwürdigen Kommunikationskanal Print Zusatzinformationen anzubieten.

KBA unterstützt Interessenten bei der Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten technologieneutral und systemübergreifend von klassischen Offset- über Hybrid- bis hin zu reinen Digitaldrucklösungen inklusive der dazu passenden Prepress- und Finishing-Komponenten.

Oliver Baar
oliver.baar@kba.com



Druck treibt Web – Web treibt Druck

Riedeldruck GmbH setzt auf die Genius 52UV

Tradition trifft Moderne

Seit über 60 Jahren versorgt die Riedeldruck GmbH aus Auerthal, Österreich ihre Kunden mit vielfältigen Druckangeboten. Auch in Zukunft will man auf ein breites Produktportfolio setzen. Dies demonstrierte das Unternehmen bei einem Open House.



Bei der Kundenveranstaltung „Munken Art Workshop“ präsentierte das Unternehmen den knapp 50 Besuchern nicht nur Vorträge zum Thema ungestrichene Papiere, sondern auch die dazugehörige Druckpraxis live. Ein Highlight dabei war die Vorstellung der neuesten Errungenschaft von Riedeldruck, die erst wenige Tage zuvor in Betrieb genommene wasserlose Genius 52UV von KBA-MePrint.

Geschäftsführer Andreas Geritzer zu den Beweggründen für die neue Druckmaschine: „Riedeldruck zählte schon immer zu den Vorreitern beim Thema ‚Tradition trifft Moderne‘. Seit der

Gründung 1945 haben wir uns durch die konsequente Investitionspolitik stets weiterentwickelt und als moderne Druckerei am Markt etabliert. Neben unseren vielfältigen Akzidenzangeboten wie klassische Geschäftspapiere, Hochglanzkalender, Kundenzeitschriften oder Bücher wollen wir nun auch gezielt das Thema Kunststoff anpacken. Das hat uns auf die Idee mit der Genius 52UV gebracht. Nur sie genüge unseren speziellen Anforderungen. Wir wollen damit künftig Bierdeckel, originelle PVC-Einladungskarten oder auch Topfpflanzen-Sticker in unser Portfolio aufnehmen. Aus kreativer Sicht haben wir bei den Bedruckstoffen mit dieser Fünffarben-UV-Maschine fast grenzenlose Möglichkeiten. Wir sind sehr gespannt, was die Zukunft noch für tolle Ideen für uns und diese Maschine bereit hält.“



„Aus kreativer Sicht haben wir bei den Bedruckstoffen mit dieser Fünffarben-UV-Maschine fast grenzenlose Möglichkeiten.“

Geschäftsführer
Andreas Geritzer

Oben:
Seit über 60 Jahren versorgt das Team der Riedeldruck GmbH seine Kunden mit kreativen Druckprodukten. Mit der Genius 52UV kommen weitere dazu

Nach dieser erfolgreichen Auftaktveranstaltung werden Innovationen aus dieser Traditionsdruckerei nach dem Motto „Riedeldruck – aus Tradition zukunftssicher“ nicht lange auf sich warten lassen.

Antonio Morata
bertram.maus@kba-meprint.com

Weitere Informationen:
www.riedeldruck.at

Thomas Potzkai übernimmt Serviceleitung Rolle von Jens Maul

Nach mehr als zweijähriger erfolgreicher Tätigkeit als Bereichsleiter After-Sales-Service für Rollendruckmaschinen hat Jens Maul Anfang 2014 KBA auf eigenen Wunsch verlassen, um sich auf eine eigene Unternehmensbeteiligung außerhalb der grafischen Industrie zu konzentrieren. Als neuer Bereichsleiter hat Thomas Potzkai den Rollenmaschinen-Service mit dem bisher von ihm als Prokurist geleiteten Bereich Gesamtmaschine und Projektmanagement zusammengeführt. Der seit 27 Jahren bei KBA tätige und in diversen technischen Leitungsfunktionen erfahrene Druckmaschinenexperte erwartet sich davon eine weitere Verstärkung der Kundenorientierung.

Jens Maul hat nach seinem Eintritt bei KBA im Oktober 2011 den Rollenmaschi-

nen-Service neu strukturiert, personell verstärkt und neue Serviceprodukte und Dienstleistungen eingeführt, um KBA-Anwender in einem sich rasch ändernden Marktumfeld aktiv zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde Anfang 2012 auch die weiter von Steffen Dittmann geführte Tochtergesellschaft PrintHouse-Service GmbH (PHS) gegründet. Diese erbringt mit beachtlichem Erfolg primär Serviceleistungen (Wartung, Reparaturen, Retrofits, Maschinenumzüge) für Fremdanlagen bis hin zur Betreuung der Produktionstechnik in Druckereien mit vor Ort stationiertem Personal.

Thomas Potzkai will den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen. Er hat weitreichende Erfahrung in der Entwicklung und Kundenbetreuung von Akzidenz-, Tiefdruck- und Zeitungsrotationen. Die



Thomas Potzkai (l.) hat die Leitung des Bereichs After-Sales-Service für KBA-Rollendruckmaschinen von Jens Maul übernommen

Bündelung der Führungsverantwortung für die Tätigkeitsfelder Anlagenplanung, Projektmanagement, Außenmontage, Inbetriebnahme, Anwenderschulung bis hin zur Abnahme und Servicebetreuung über den gesamten Lebenszyklus einer Rotationsanlage soll zur weiteren Intensivierung der Kundenbindung beitragen. So beabsichtigt Thomas Potzkai, im Neumaschinengeschäft erfahrene Projektmanager als Leiter Kundenbetreuung im After-Sales-Service einzusetzen.

Rapida 145 mit maximaler Ausstattung bei Malnove in Nebraska

Malnove, einer der großen unabhängigen Faltschachtelhersteller in den USA, ist seit mehr als 15 Jahren KBA-Anwender. Das Unternehmen hat in seinem Werk Omaha/Nebraska eine Siebenfarben-Rapida 145 mit den aktuellsten Automatisierungskomponenten in Betrieb genommen. Zu den herausragenden Merkmalen der UV-Anlage gehören u. a. ziehmarkenfreie Anlage DriveTronic SIS, DensiTronic Professional, LogoTronic Professional, CleanTronic Synchro, DriveTronic-Lackturm, High-Speed-Paket für Druckleistungen bis zu 17.000 Bogen/h.

„KBA setzt immer wieder auf Innovationen, mit deren Einführung auch unser Unternehmen wächst“, sagt Präsident Paul Malnove. „Mit der neuen High-Speed-Maschine können wir die Anforderungen unserer Kunden erfüllen. Seit 1997 haben wir mit KBA eine enge Allianz. Damals ging die erste Großformat-Rapida bei uns in Produktion. Unsere einheitliche Maschinenplattform bringt

auch den Kunden viele Vorteile – breites Bedruckstoffspektrum, hohe Qualität und beste Bildwiedergabe.“

Die neue Rapida 145 beinhaltet viele Komponenten, die erstmals auf der drupa 2012 gezeigt wurden. Neben der ziehmarkenfreien Anlage gehört dazu das CleanTronic-Waschsystem mit zwei Waschbalken für das gleichzeitige Waschen von Gummi- und Druckzylinder parallel zum Plattenwechsel. Viele weitere parallele Rüstprozesse sorgen dafür, dass die Rapida 145 eine deutlich höhere Nettoproduktionsleistung als andere Maschinen bringt. Zur komfortablen Bedienung trägt der neue ErgoTronic-Leitstand mit Wallscreen und Bild-in-Bild-Funktion bei.



Drucker Ryan Linder (l.) und Druck-Manager Duane Craig vor der neuen Rapida 145, die mit Leistungen bis zu 17.000 Bogen/h produziert

„Wir sind stolz, Malnove mit der leistungsstärksten Großformatmaschine am Markt ausrüsten zu können“, freut sich Mark Hischar, Präsident und CEO von KBA North America. Malnove wurde 1948 gegründet. Das Unternehmen entwickelt und produziert in drei Werken (Omaha, Jacksonville und Clearfield) hochwertige Faltschachteln. Intelligentes Verpackungsdesign, kontinuierliche Verbesserungsprozesse sowie kurze Durchlaufprozesse zeichnen den langjährigen KBA-Kunden aus.



Interessante Website:
www.malnove.com



Lange Rapida 106 für Picton Press in Australien

Nach dem Verkauf einer Sechsfarben-Rapida 162 mit Lack an Centrum Printing investiert ein weiteres australisches Unternehmen in Bogenoffsettechnik von KBA: **Picton Press** in Perth erhält eine Zehnfarben-Rapida 106 mit Bogenwendung für die 5 über 5-Produktion. Zusammen mit einem neuen MIS-System handelt es sich hierbei für Geschäftsführer Dennis Hague um die beste Drucklösung in Australien: inklusive ziehmarkenfreier Anlage, simultanem Plattenwechsel und weiteren DriveTronic-Komponenten. Dave Lewis, Geschäftsführer von KBA Australasia, freut sich: „Das ist die am

umfassendsten automatisierte Bogenoffsetmaschine in Australien. Sie druckt bis zu 18.000 Bogen/h im Wendebetrieb und verfügt über vollautomatische Jobwechselfunktionen. Beim simultanen Plattenwechsel werden die Druckplatten sofort mit den Plate Ident-Kameras gescannt und das Register eingestellt, bevor auch nur ein Bogen durch die Maschine gelaufen ist. Daneben erhält sie über eine automatische Farbversorgung ständig frische Druckfarbe.“

Dank ihrer standardisierten Trockner-einschübe ist die Maschine bereits

In Kürze wird die voll automatisierte Zehnfarben-Rapida 106 bei Picton Press in Perth installiert

für HR-UV vorbereitet. Damit ist die Farbe schnell trocken und ein Pudern nicht mehr erforderlich. Dennis Hague ist sich sicher: „Bei höherem Output können wir höchste Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten. Wir sparen Makulatur und Druckhilfsmittel, reduzieren den Energiebedarf und arbeiten deutlich effizienter. Daneben erhalten unsere Kunden einen Mehrwert – inklusive exaktem ISO-Farbmanagement, zugehörigem Reporting und transparentem Berichtswesen. Wir bedienen Märkte, die uns bislang verschlossen waren.“

PAMEX 2013: Rapida 75 und M80 von MBO überzeugen in Indien

Nach der Pack Print International im August 2013 in Bangkok traten KBA und MBO im November erneut gemeinsam auf der indischen Fachmesse **PAMEX** in Greater Noida auf. Mit von der Partie war der indische Vertriebspartner Indo-Polygraph Machinery. Vorgeführt wurde eine Vierfarbenmaschine KBA Rapida 75 im Verbund mit einem M80-Falzsystem von MBO.

Auf der Rapida 75 mit Sonderformat 605 x 750 mm wurden hochqualitative Postkarten und Poster gedruckt, die zahlreiche Abnehmer fanden. Die Messemaschine war u. a. mit zentraler Formatverstellung, Nonstop-Einrichtungen, CleanTronic-Gummituch- und Walzenwascheinrichtungen sowie Differenzan-

trieben in den Feuchtwerken ausgestattet und produzierte mit 15.000 Bogen/h. MBO überzeugte die Fachleute mit dem erstmals in Indien live präsentierten Falzsystem M80. Die modulare Bauweise und die Möglichkeit der nachträglichen Erweiterung und Automatisierung machen das M80 in seinem Segment zum aktuell modernsten Falzsystem. Daneben präsentierte MBO noch zwei KL112.1 Kleinfalzwerke der MBO-Tochter Herzog+Heymann. Experten von KBA, MBO und dem indischen Vertriebspartner IPM waren vor Ort.

Mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum und einer großen Zahl von Druckbetrieben gehört Indien zu den Wachstumsregionen für KBA-



Das gemischte Messteam von KBA, MBO und Indo-Polygraph Machinery war mit der viertägigen PAMEX zufrieden

Druckmaschinen. Gefragt waren zuletzt vor allem Hochleistungsmaschinen der Mittelformat-Baureihe Rapida 106 für den Verpackungsdruck. Darunter ist eine höher gesetzte Sechsfarben-Rapida 106 mit Doppellack-Ausstattung für Parksons Packaging. Weitere Verpackungsriesen des Subkontinents wie TCPL Packaging, Sai Packaging oder ITC vertrauen auf die Rapida-Bogenoffsettechnik.

Marshall & Bruce steigt in den großformatigen Bogenoffset ein

Marshall & Bruce, ein amerikanischer Akzidenz- und Verpackungsdrucker in Nashville, Tennessee, druckte bis zum Sommer 2013 mit einer Genius 52UV und einer Rapida 105. Dann erweiterte das Unternehmen mit einer Sechsfarben-Rapida 145 mit Lackturm und UV-Ausstattung sein Portfolio um den großformatigen Bogenoffset.

V.l.n.r. Chip Smith, Präsident von Marshall & Bruce, Sam Creel aus dem Vertrieb von KBA North America, und Dudley Smith, Vize Präsident von Marshall & Bruce, vor der neuen Rapida 145



„Unsere Entscheidung, im Großformat zu produzieren, hilft uns bei der Differenzierung im wettbewerbsintensiven Akzidenzbereich und bringt für unseren bestehenden Kunden einen deutlichen Mehrwert“, erläutert Chip Smith, Präsident des Unternehmens. „Unsere große Rapida produziert hauptsächlich Verpackungen und hochqualitative Drucksachen für den PoS. Und das sehr effizient auf unterschiedlichste Bedruckstoffe. Mit der Genius können wir uns jetzt auf die Kleinauflagen konzentrieren.

Und die Rapida 105 läuft im hochqualitativen Akzidenzdruck.“

Von der neuen Rapida 145 ist Chip Smith beeindruckt. „Wir sehen viele Vorteile für unser Geschäft. Aufgrund ihres Formates, ihrer Druckleistung und der schnellen Jobwechsel ist die Maschine für uns eine ganz wichtige Investition“, so Smith. „Wir haben über die Jahre eine enge Partnerschaft zu KBA entwickelt. Die hohe Produktivität der Rapidas hat zu unserem Erfolg und zur Zufriedenheit unserer

Kunden beigetragen. Die Mannschaft von KBA ist zudem extrem hilfsbereit, egal ob bei der Beratung, im Training oder beim Service. Jede Maschineninstallation ging glatt über die Bühne.“ Marshall & Bruce wurde im Jahr 1865 von Andrew Marshall und James Bruce gegründet und ist heute noch in Familienbesitz. Auf über 5.000 m² Produktionsfläche sind der große Drucksaal mit vier Bogenmaschinen, eine moderne Vorstufe, Stanzformenherstellung, Stanzen sowie eine komplett ausgestattete Binderei untergebracht.

Schweizer Drucker in Sachsen

Ende September 2013 trafen sich im Werk Radebeul 30 Fachleute aus Schweizer Druckunternehmen zu einer Bogenoffset-Tagung unter dem Motto „Innovations & Trends by KBA“. Im Wechsel zwischen Fachvorträgen und Druckdemonstrationen erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die bei KBA verfügbaren Technologien im Halb- und Mittelformat.

Wo wird gedruckt, wo gerade gerüstet? Gar nicht so einfach beim fliegenden Jobwechsel

Ralf Sammeck, KBA-Vorstand für das Produkthaus Bogen, und Peter J. Rickenmann, CEO und VR-Delegierter der Schweizer KBA-Tochter Print Assist, begrüßten die Teilnehmer. Danach widmeten sich Dirk Winkler, Leiter Drucktechnik, und Vertriebsdirektor Sascha Fischer der Technik. Ein Thema waren Rüstzeiten heute und Möglichkeiten der Rüstzeitverkürzung durch zukünftige Entwicklungen. Klar, dass dabei parallele Rüstprozesse sowie die DriveTronic-Komponenten der KBA-Maschinen im Vordergrund standen. Denn gerade in

Ländern wie der Schweiz mit vielen Klein- und Kleinstauflagen und hohen Personalkosten sind minimale Rüst- und Stillstandzeiten von essentieller Bedeutung. Viele hoch automatisierte Installationen zeigen das schon heute. Im zweiten Teil widmeten sich beide den

jüngsten Trends in der UV-Trockner-technologie, HR-UV und LED-UV. Live-Demonstrationen an vier Bogenoffsetmaschinen bestätigten die Theorie in der Praxis. Nach dem technologischen, folgte ein kulinarisches Highlight im Herzen der Dresdner Altstadt.



Oktoberfest für italienische Drucker

Im Herbst vergangenen Jahres trafen sich **italienische Druckanwender** zu einem etwas verspäteten Oktoberfest in Radebeul. Natürlich ging es an den beiden Veranstaltungstagen nicht nur ums Bier. Vielmehr erlebten die 50 Teilnehmer modernste Bogenoffsettechnik im Halb- und Mittelformat. So wurde auf der Rapida 75 eine Akzidenzform in drei unterschiedlichen Veredelungsvarianten produziert: vollflächig UV-glanzlackiert, mit Öldrucklack und Hybrid-Matt-/Glanzeffekten sowie mit partiellen Spotlackierungen. Gleich danach liefen an einer Sechsfarben-Rapida 106 Drip-Off-Lackeffekte mit bis zu 18.000 Bogen/h.

An einer Zehnfarben-Wendemaschine Rapida 106 mit Plattenzylinder-Einzel-

antriebstechnik DriveTronic SPC folgte die Produktion mehrerer Signaturen eines Kataloges. Der fliegende Auftragswechsel zwischen den ersten und den letzten fünf Werken für jeweils 500 Kalendermotive schloss die Demo ab. Anschließend wurde auf einer Achtfarben-Rapida 105 Wendemaschine eine Seite mit HR-UV und die andere mit LED-UV getrocknet. So ließ sich das Ergebnis beider Verfahren direkt vergleichen. Zum Abschluss zeigte eine Halbformatmaschine Rapida 76 mit simultanem Plattenwechsel DriveTronic SPC und parallelen Rüstprozessen bei mehreren Auftragswechseln ihr enormes Leistungspotenzial im kleinauflagen Druck.



Druckinstrukteur Mike Trepte übergibt mit Drip-Off-Effekten veredelte Muster aus der Rapida 106

Zusätzlich informierte das KBA-Team über schnelles Rüsten, die Inline-Qualitätsregelung und neue, energiesparende Trocknertechnologien im UV-Bereich. Am Ende waren sich alle einig: Effizientes Drucken am Tag und ein kühles Bier am Abend ergänzen sich gut.

Fortbildung zum „Innovationsmanager Print“ startet bei KBA



Mitte Oktober 2013 startete die vierte Auflage der Fortbildung zum **„Innovationsmanager Print“**. Die Auftaktveranstaltung fand bei KBA in Radebeul statt. Zum Start erklärte Björn Panne, Geschäftsführer des vom Freistaat Bayern ins Leben gerufenen Cluster Druck und Printmedien: „Innovationen sind die Wachstumstreiber im heutigen Wirtschaftsleben. Daher setzt der Cluster Druck und Printmedien mit seiner Fortbildung ‚Innovationsmanager Print‘ darauf, Unternehmen die Fähigkeiten zu vermitteln, eigene

Innovationsprozesse aufzusetzen und Wachstum zu generieren.“ Dazu bietet die modulare Weiterbildungsreihe eine abwechslungsreiche Kombination aus Theorie und Praxis. „Die Nachfrage nach diesem Format übersteigt auch im vierten Jahr deutlich die zur Verfügung stehenden Plätze. Das bestärkt uns darin, dass wir die richtigen Themen und die richtigen Partner auswählen“, so Panne. Die Erfolgsgeschichte soll in Zukunft mit dem ‚Innovationsmanager Verlage‘ fortgeschrieben werden.

Oben links: Die Teilnehmer der zum vierten Mal gestarteten Fortbildungsreihe ‚Innovationsmanager Print‘ im KBA-Kundenzentrum in Radebeul

Oben rechts: Konzentriert verfolgen die künftigen Innovationsmanager die Fachvorträge bei KBA

Im Theorieteil des ersten Tages ging Prof. Dr. Sven Ullrich von der Hochschule Esslingen auf die weichen Faktoren im Innovationsmanagement ein. Beim gemeinsamen Abendessen vertieften die Teilnehmer die Erkenntnisse des Tages in lockeren Diskussionen. Der zweite Tag stand im Zeichen des gelebten Innovationsmanagements. Referenten von KBA stellten den Teilnehmern den in Radebeul verfolgten „Way of Innovation“ vor.



Informationstour durch Greater China

Im Oktober vergangenen Jahres informierte KBA im Rahmen einer bereits zum siebten Mal durchgeführten **Roadshow** durch **China** über aktuelle Trends in der Druckindustrie. Schwerpunkte der sechs Veranstaltungen in Tainan, Taipei, Dongguan, Kunming, Ningbo und Taiyuan waren Inline-Veredelungstechnologien für den Verpackungsdruck, migrationsarmer Druck und die Vorstellung der KBA RotaJET 76, der Rapida 105 sowie der neuen Großformat-Baureihen Rapida 145 und Rapida 164. Ein zusätzliches Highlight bei einigen

Veranstaltungen war die weltweit einzigartige 19-Werke-Rapida 106 mit Inert-Trocknung und Kaltfolien-Veredelung bei Amcor in Rickenbach, Schweiz.

Wie in den Vorjahren öffneten wieder einige Druckbetriebe ihre Türen für die Teilnehmer. So konnte in der Yunnan Junhe Printing Company eine Siebenfarben-Rapida 105 mit Lack- und UV-Ausstattung besichtigt werden. Die Ningbo Beike Packaging Company zeigte ihre neue Rapida 145 in Produktion. Die zuvor auf der Messe China Print im Mai

Oben: Gruppenfoto mit den Teilnehmern der Veranstaltung am 12. Oktober in Kunming

ausgestellte Fünffarbenanlage mit Lackausstattung druckt heute hauptsächlich Verpackungen und Displays.

Neben Jürgen Veil, Key Account Manager Packaging bei KBA und seit Jahren gern gesehener Referent in China, informierten Andreas Hatzelmann von KBA Radebeul, Lianbiao Wang von KBA China, und Andreas Friedrich von KBA China über Neuheiten aus dem Hause KBA. Zwischen 80 und 200 Druckfachleute nahmen an den einzelnen Veranstaltungen teil.

KBA RUS feiert 10. Geburtstag in Sachsen

Ende Oktober 2013 feierte **KBA RUS**, die russische Vertriebs- und Service-tochter von KBA, ihren 10. Geburtstag bei KBA in Radebeul. Siebzig Vertreter aus Druckbetrieben in Russland und Mittelasien gehörten zur Geburtstags-Delegation. Der eigentliche Festakt fand im Dresdner Lingnerschloss hoch über

der Elbe statt. Neben den Schönheiten Dresdens lernten die Teilnehmer bei der dreitägigen Veranstaltung im Herstellerwerk auch das Bogenoffset-Programm von KBA kennen.

Nach der Begrüßung durch Ralf Sammeck informierte Dirk Winkler über

die aktuellen Trends im Bogenoffset sowie neueste Entwicklungen bei der Trocknertechnologie. Bei diversen Druckdemos wurden verschiedene Inline-Veredelungsvarianten im UV- und Hybridverfahren auf einer Rapida 75, die Rekord-Fortdruckleistung von 20.000 Bogen/h an einer Rapida 106 und der fliegende Jobwechsel (Flying JobChange) mit DriveTronic SPC an einer Zehnfarbenmaschine dieser High-tech-Baureihe demonstriert. Daneben ging es um innovative UV-Trocknungsverfahren und um Kaltfolienveredelung im Inline-Prozess.



Druckdemonstration an einer Rapida 105 mit v.l.n.r. Wolfgang Ley, Leiter KBA-Kundenzentrum, Anna Perova, Marketing-Direktorin KBA RUS, und Anne-Kathrin Gerlach, Produktmarketing KBA

Vor Antritt der Heimreise besichtigten die russischen Gäste bei der benachbarten Ellerhold AG die Bogenoffset-Produktion im Super Großformat mit zwei Rapida 205-Anlagen sowie das beeindruckende Jagdschloss Moritzburg am Rande von Dresden.



Intropak in Polen wächst mit Hybridanlage Rapida 105

Anfang des Jahres ging beim polnischen Verpackungsdrucker **Intropak Płochocki & Wspólnicy Sp.j.** in Celestynów bei Warschau eine neue Sechsfarbenmaschine KBA Rapida 105 mit Lackturm und Auslageverlängerung in Produktion. Die Maschine ist für den Mischbetrieb mit konventionellen und UV-Farben sowie für die Veredelung mit Dispersions- und UV-Lack ausgestattet. Mit der Neuinvestition setzt das über 40 Jahre alte Unternehmen die bewährte Zusammenarbeit mit KBA fort.

Intropak hat sich im Kartonagendruck eine sehr gute Marktposition erarbeitet. Die Aufträge kommen aus der Musik-, Kosmetik-, Lebensmittel- und Elektronikindustrie sowie aus anderen Branchen. Auch Verlage sind darunter. Neben dem

Druck und der Verarbeitung bietet Intropak vielfältige Veredelungsleistungen wie Lackieren (auch UV), Laminieren, Vergolden, Prägen und Hinterkleben von Fenstern. Mit der neuen Rapida 105 sind weitere Veredelungseffekte möglich. So hat sich die Geschäftsleitung von Intropak bewusst für eine Hybridmaschine entschieden. Inhaber Dariusz Płochocki: „Wir nutzen seit mehr als zwölf Jahren Drucktechnik und Serviceleistungen von KBA. Unsere neue Rapida 105 bietet uns neben einem größeren Bogenformat nahezu alle Möglichkeiten der Inline-Veredelung, die wir voll nutzen möchten.“

Für den Verpackungsdruck wurde die Rapida 105 um 450 mm höher gesetzt und mit Zusatzpaketen für die Kartongen- und Folienproduktion (bis 1,2 mm

Intropak-Inhaber Dariusz Płochocki und Jan Korenc (r.), Geschäftsführer von KBA CEE, vor der Sechsfarben-Rapida 105 mit Lack

Stärke) ausgestattet. Zu kurzen Rüstzeiten tragen u. a. vollautomatische Plattenwechsler (FAPC), Wascheinrichtungen CleanTronic Multi und CleanTronic UV sowie ein Nonstop-Rollo in der Auslage bei. Daneben verfügt die Anlage über VariDry IR/TL/UV-Trockner in Auslageverlängerung und Auslage sowie über einen UV-Zwischentrockner, der variabel eingesetzt werden kann. ErgoTronic ColorControl für die Farbdichtemessung, ErgoTronic Lab für die Farbsteuerung nach Lab-Werten sowie die Inline-Farbdichteregelung QualiTronic Color Control ermöglichen eine konstant hohe Qualität bei geringer Makulatur.

Dariusz Płochocki: „Mit dieser Ausstattung hat unsere neue Rapida 105 ein viel größeres Potenzial als ihre Vorgänger.“

Walter Hartmann neuer Marketingleiter für Bogenoffsetmaschinen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 hat Walter Hartmann (51) die Marketingleitung für Bogenoffsetmaschinen am KBA-Standort Radebeul übernommen. Der ausgewiesene Druckfachmann mit langjähriger Führungserfahrung in renommierten Bogenoffsetbetrieben folgt auf Jürgen Veil (50), der im September 2013 nach über 15-jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Marketing als Key Account Manager Verpackung eine neue interessante Aufgabe im KBA-Produktionshaus Bogenoffset übernommen hat.

Nach der Ausbildung zum Offsetdrucker und der Weiterbildung zum Drucktechniker hat Walter Hartmann verschiedene Verkaufs- und Innendienstfunktionen bei Köselbuch in Kempten ausgeübt und dabei das Innenleben einer Druckerei im

Detail kennengelernt. Danach konnte er über elf Jahre als Betriebsleiter bei AZ Druck und Datentechnik sein Managementwissen weiter ausbauen. In der Werk- und Akzidenzdruckerei mit über 200 Mitarbeitern an den Standorten Kempten und Berlin war der gebürtige Allgäuer für alle technischen Abteilungen (Druckvorstufe, Druckerei und Binderei) verantwortlich und maßgeblich an der Einführung neuer Technologien und Prozesse in allen Produktionsbereichen beteiligt.

Bei der Auswahl und Installation einer der ersten Rapida 105-Achtfarbenanlagen mit Plattenzylinder-Direktantrieben DriveTronic SPC, der weltweit ersten Rapida-Mittelformatanlage mit fliegendem Auftragswechsel (Flying JobChange) und

Walter Hartmann (51) ist neuer Marketingleiter für Bogenoffsetmaschinen am KBA-Standort Radebeul



anschließenden Open House-Veranstaltungen bei AZ Druck kam Walter Hartmann mit vielen KBA-Mitarbeitern aus diversen Unternehmensbereichen in engeren Kontakt. Daraus entwickelte sich sein Interesse an neuen technischen und beruflichen Herausforderungen, wie sie das Marketing bei einem international tätigen Druckmaschinenbauer reichlich bietet.



Rund 60 Vertreter von Cortina-Anwenderbetrieben aus ganz Europa sowie Lieferfirmen trafen sich zum 9. User Workshop dieses Mal bei marks-3zet in Mülheim/Ruhr (Deutschland)

Cortina-Drucker trafen sich bei marks-3zet

Die Nutzer der wasserlos druckenden Zeitungsrotation KBA Cortina trafen sich Ende November 2013 zu ihrem 9. User Workshop in Mülheim/Ruhr (Deutschland). Dort hat marks-3zet seinen Sitz, dieses Mal Gastgeber für das Cortina-Anwender-Treffen.

Für viele der Cortina-Anwender ist marks-3zet ein wichtiger Partner. Das Mülheimer Unternehmen ist nicht nur Vertriebspartner für die Toray-Wasserlos-Druckplatten. Hier wird – im Wasserlos-

Druckzentrum – auch aktiv an der Verbesserung und weiteren Verbreitung des wasserlosen Offsetdrucks gearbeitet. Und seit 2012 hat marks-3zet zudem als Generalunternehmer für Vorstufenlösungen in Zeitungsbetrieben ein weiteres Standbein.

15 Unternehmen – und damit drei Viertel aller derzeitigen Cortina-Druckereien – waren in Mülheim vertreten. Sie freuten sich darüber, dass sich in den vergangenen Wochen zwei weitere Zeitungs-

druckereien – in Trier (Deutschland) und Trondheim (Norwegen) – für eine Investition in den umweltfreundlichen wasserlosen Offsetdruck entschieden haben. Und es gibt auch schon Untergruppen: So haben einige skandinavische Cortina-Drucker dieses Jahr eine „Nordic Group“ aus der Taufe gehoben, die dem intensiven Erfahrungsaustausch dieser Anwender aus Dänemark, Schweden und Finnland dient.

Insgesamt nahmen rund 60 Druckfachleute an dem Treffen teil, denn auch eine Reihe von Farb- und Papierherstellern hatten ihre Experten nach Mülheim entsandt, um an den Erfahrungen aus der Praxis zu partizipieren und die vielfältigen Fragen der Anwender zu beantworten.

So wurden detaillierte Materialbewertungen durch die Arbeitsgruppe „Papier und Farbe“ sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Fehleranalyse/Qualitätsmanagement vorgestellt. Peter Benz, Projektmanager für die Cortina, präsentierte gemeinsam mit mehreren KBA-Kollegen weitere Entwicklungen der Maschinenteknik sowie beispielhafte Druckprojekte aus dem Kreis der Anwender. Diese, zum Teil preisgekrönten Produkte demonstrierten eindrucksvoll, dass mit der Cortina Akzidenz-Druck in hoher Qualität möglich ist.



Fachsipeln auch während der Pausen

KBA und PHS leisten technische Rundum-Betreuung bei Stürtz

Im Rahmen eines Servicevertrages haben der Rollenmaschinen-Service von KBA und die Tochtergesellschaft Print-HouseService GmbH (PHS) die Rundum-Betreuung der Druck-, Weiterverarbeitungs- und Haustechnik bei der **Stürtz GmbH** in Würzburg übernommen. Sieben Mitarbeiter – zwei von KBA und fünf von PHS – sind im Schichtbetrieb vor Ort



für die Produktionsbegleitung, Wartung, Instandhaltung und die Beseitigung technischer Störungen verantwortlich.

Zur technischen Ausstattung bei Stürtz gehören zwei Rollenoffset-Anlagen von KBA und manroland, sieben Rapidas im Mittel- und Großformat sowie eine große Buchbinderei, die zu den leistungsstärksten Weiterverarbeitungsbetrieben in Europa zählt. Die Stürtz GmbH unter Leitung von Ronald Hof gehört mit rund 300 Mitarbeitern und alljährlich rund 55 Millionen Druckprodukten zu den großen Bogen- und Rollenoffsetdruckereien in Deutschland. Produziert werden seit über 183 Jahren qualitativ hochwer-

tige Printmedien für Verlage, Industrie und Handel. Über die Branche hinaus bekannt ist das Unternehmen durch seine Schulbücher und wissenschaftlichen Werke. Hinzu kommen Kataloge, Magazine, Periodika und Corporate Publishing Medien. Im Mix aus Beratung, Workflow- und Prozessmanagement, Bogen- sowie Rollendruck und hoher Weiterverarbeitungsvielfalt liegt die Stärke von Stürtz.

Geschäftsführer Ronald Hof: „Die Verantwortung für unsere technische Leistungsfähigkeit ist lebenswichtig für Stürtz. Sie ist jedoch nicht Bestandteil unseres Kerngeschäftes. Deshalb haben wir die strategische Entscheidung getroffen, den ‚Rundum-Sorglos‘-Service für die Instandhaltung unserer Technik in die Hände erfahrener Profis zu legen, die die Produktionsabläufe einer hoch automatisierten Druckerei und Weiterverarbeitung in ihrer Komplexität verstehen.“

Neben Kostenentlastungen will Stürtz-Geschäftsführer Ronald Hof (Rechts) mit der Auslagerung technischer Dienste die Konzentration auf das Kerngeschäft forcieren. Mit im Bild PHS-Geschäftsführer Steffen Dittmann

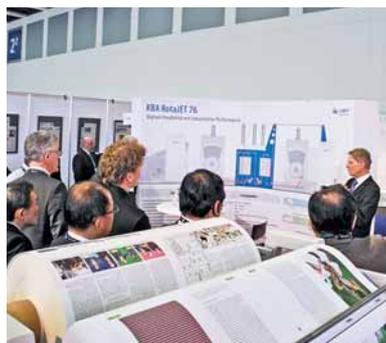
KBA auf der World Publishing Expo in Berlin

Ein Highlight auf der **World Publishing Expo (WPE) 2013** im Oktober in Berlin war die leistungsstarke Digitaldruckrotation KBA RotaJET. Vor allem regionale Zeitungshäuser haben aufgrund eigener Erfahrungen Zweifel an einer einseitigen Online-Orientierung. Sie suchen nach technischen Möglichkeiten für die wirtschaftliche Produktion von Klein- und Kleinstauflagen und die Erweiterung ihrer Print-Palette, um Leser und regionale Werbekunden noch stärker an sich zu binden. Die KBA RotaJET erlaubt neue Wege, wobei auch Offset und Digitaldruck im Verbund denkbar sind.

Entsprechend stießen die Präsentation der KBA RotaJET und die Information über mögliche Geschäftsmodelle mit dieser High-Volume-Digitaldruckmaschine in Berlin bei den Zeitungsfachleuten auf beachtliches Interesse. Die auf der RotaJET auf Zeitungspapier – ohne und

Viel diskutiertes Thema auf der WPE in Berlin: Neue oder erweiterte Geschäftsmodelle in der Zeitungsbranche mit der KBA RotaJET

Die Präsentation der KBA RotaJET im Digital Pavillon am Media Port „Power of Print“ und die auf der Inkjet-Rotation gedruckten Zeitungen fanden bei den Fachleuten großes Interesse



mit Primer – in guter Qualität produzierten Muster (*Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung FAS; Hessisch-Niedersächsische Allgemeine*) fanden zahlreiche Abnehmer. Inzwischen gibt es nach dem Verkauf der ersten RotaJET-Anlage in andere Marktsegmente auch eine Reihe konkreter Digitaldruck-Projekte bei klassischen Zeitungsverlagen.



Druckerei Konstanz präsentiert kreative Beilage mit Register

SMART-Flap vom Bodensee

Mit kreativen Zeitungsbeilagen hat die zum Südkurier Medienhaus gehörende **Druckerei Konstanz** schon öfter bei Werbekunden und Fachjurs gepunktet. Unter dem Motto „Wir sind SMART!“ bringt das Unternehmen neuerdings sein Selbstverständnis auf den Punkt. SMART steht für neun Ziele (ökologisch, flexibel, innovativ, nachhaltig, farbtintensiv, detailgenau, schnell, serviceorientiert und einzigartig). Passend dazu hat man gleich zu Beginn neun Produkte für das neue SMART-Portfolio entwickelt. Dazu zählt neben SMART-News, SMART-Out und anderen auch SMART-Flap.

Das Besondere an SMART-Flap ist das für eine Beilage auf Zeitungspapier ungewöhnliche Register. Durch die Verarbeitung von zwei Papierbahnen in unterschiedlichen Sonderbreiten und einen versetzten Falz sind die ersten vier Seiten schmaler als die folgenden. Die zwei sichtbaren, jeweils 3 cm breiten Streifen am rechten Rand bieten vielfältige Kategorisierungs- und zusätzliche Werbemöglichkeiten.

Smart drucken mit der KBA Cortina

Neben der Tageszeitung *Südkurier* und vielen anderen Printmedien werden auch die neu entwickelten SMART-Produkte im wasserlosen Offset auf der dreifachbreiten Kompaktrotation KBA Cortina gedruckt. Beim ersten SMART-Flap für die Autowelt Schuler wurde mit 590 und 560 mm anstelle 630 mm breiten Papierbahnen geradeaus produziert, wobei lediglich eine Software-Änderung am Rollenwechsler nötig war. Voll zum

Tragen kommen bei SMART-Flap die verfahrenstechnischen Vorteile der Cortina:

- Durch das zonenlose Farbwerk kann die Flap-Breite völlig variabel gestaltet werden
- Kein Schmierer oder Tonen an den Überlappungsbereichen zu den nichtdruckenden Stellen
- Keine Verschmutzung durch „Spritzen“ an den nichtdruckenden Stellen
- Keine Farbschwankungen und kein Emulgieren der Farbe wegen fehlender Farbzonenüberlappungen
- Keine Feuchtwerte und damit auch keine Parameteränderung nötig
- Viele verschiedene Produktarten (Werbeformen/Formate) möglich

Hervorragende Resonanz

Der Erstkunde, die Autowelt Schuler, war vom Ergebnis und der Resonanz der neuen SMART-Flap-Beilage sehr angetan. Verkaufsleiter Daniel Beyer: „Für die Autowelt Schuler war das Produkt ein Volltreffer. Auch vom VW-Marketing haben wir positives Feedback bekommen.“

Michael Schäfer, der Geschäftsführer der Druckerei Konstanz: „Durch die Herstellung in einem Druckvorgang kann diese ausgefallene, aufmerksamkeitsstarke Werbung hocheffizient produziert werden. Dabei schafft das zonenfreie Farbwerk unserer KBA Cortina die ideale Voraussetzung für die Verarbeitung beliebiger Bahnbreiten.“

Klaus Schmidt
klaus.schmidt@kba.com

Oben: Zeitungswerbung, die wirkt: Bei der ungewöhnlichen Werbeform SMART-Flap der Druckerei Konstanz findet man dank des seitlichen Registers sofort, wonach man sucht

Foto: Druckerei Konstanz

Report

ist die Kundenzeitschrift der Unternehmensgruppe Koenig & Bauer (KBA):

Koenig & Bauer AG, Würzburg

Friedrich-Koenig-Straße 4
97080 Würzburg
Deutschland
Tel: +49 (0)931 909-4336
Fax: +49 (0)931 909-4101
Web: www.kba.com
E-Mail: kba-wuerzburg@kba.com

Koenig & Bauer AG, Radebeul

Friedrich-List-Straße 47
01445 Radebeul
Deutschland
Tel: +49 (0)351 833-2580
Fax: +49 (0)351 833-1001
Web: www.kba.com
E-Mail: kba-radebeul@kba.com

KBA-MePrint AG

Benzstraße 11
97209 Veitshöchheim
Deutschland
Tel: +49 (0)931 9085-9
Fax: +49 (0)931 9085-100
Web: www.kba-meprint.com
E-Mail: info@kba-meprint.com

KBA-Metronic GmbH

Benzstraße 11
97209 Veitshöchheim
Deutschland
Tel: +49 (0)931 9085-0
Fax: +49 (0)931 9085-100
Web: www.kba-metronic.com
E-Mail: info@kba-metronic.com

KBA-MetalPrint GmbH

Wernerstr. 119-129
70435 Stuttgart
Deutschland
Tel: +49 (0)711 69971-0
Fax: +49 (0)711 69971-670
Web: www.kba-metalprint.de
E-Mail: info@kba-metalprint.de

Herausgeber:

Unternehmensgruppe Koenig & Bauer

Verantwortlich für den Inhalt:

Klaus Schmidt,
Direktor Kommunikation
der KBA-Gruppe, Würzburg

Layout:

Susanne Krimm
KBA, Würzburg

Printed in the Federal Republic of Germany